Neue Westfälische

Gütersloher Zeitung

nw.de

Dienstag, 19. Oktober 2021 – 2,10 EUR

Nr. 244/42, 211. Jahrgang
Unabhängig – Überparteilich

Gütersloh: Jobcenter freut sich über den Online-Riesen Amazon

■ **Gütersloh**. Immer wieder schlägt dem Online-Giganten Amazon Kritik entgegen – sei es von Gewerkschaften, den örtlichen Einzelhändlern oder den klimabewussten Verkehrsplanern. Das Gütersloher Jobcenter hat eine weitere Sichtweise: Es freut sich darüber, einen großen Teil von Menschen aus dem Hilfebezug zu bekommen.

Wieder Vandalismus im Wapelbad

■ **Gütersloh**. Ungebetene Gäste brechen ins Wapelbad ein und verbrennen in zwei Lagerfeuern Gegenstände. Für „Bademeister“ Matthias Markstedt ist das Maß voll.

Kaum Verstöße gegen Maskenpflicht

■ **Gütersloh**. Der tödliche Streit um die Maskenpflicht in einer Tankstelle in Idar-Oberstein hat Entsetzen ausgelöst. Im Kreis Gütersloh hat sich die Lage nach Vorfällen im Frühjahr beruhigt.

Foto: dpa

Biermann über Gott

■ **Bielefeld** (ram). Wolf Biermann, der am 15. November, 85 Jahre alt wird, gehörte zu den bekanntesten Kritikern der Staats- und Parteispitze in der DDR, ein Dichter, der sich das Wort nicht verbieten ließ. Religion war für ihn dabei nicht wichtig – oder doch? Im Interview mit dieser Zeitung bekennt er: „Ich war lebenslänglich ein Gläubiger.“ Doch Wolf Biermann, der am 6. und 7. November in Halle und Herford sein neues Buch „Mensch Gott!“ vorstellen wird, sagt auch: „Mein Glaube ist verrückter. Ich glaube nicht an Gott oder die Götter, sondern an die Menschen.“ ➢ *Kultur*

Dieselpreis in Deutschland klettert auf Allzeithoch

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise die Kosten an der Zapfsäule. Nun fällt ein Preisrekord. Und auch für Superbenzin ist der Höchststand nicht weit entfernt.

Theresa Münch und Christof Rührmair

■ **München**. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC gestern mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war gestern mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO_2-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent.

Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten.

➢ *Kommentar, Wirtschaft*

ADAC mahnt Koalitionäre

◆ „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO_2-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand (Foto) in Richtung der geplanten Ampel-Koalition.

Weg frei für Verhandlungen über Koalition

■ **Berlin** (dpa). Rund drei Wochen nach der Bundestagswahl können die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der ersten Ampel-Regierung auf Bundesebene beginnen. Nach SPD und Grünen stimmte gestern auch die FDP für die Aufnahme intensiver Gespräche.

„Wir begeben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mit zu übernehmen“, sagte Parteichef Christian Lindner in Berlin. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein, Deutschland benötigt eine umfassende Modernisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.“ Zugleich begannen vor allem zwischen Grünen und FDP bereits unterschwellige Debatten über die Besetzung wichtiger Ministerien. Bisher hatten SPD, Grüne und FDP Sondierungsgespräche geführt. Bei Koalitionsgesprächen, dem anstehenden Schritt, haben die Partner eine gemeinsame Regierung fest im Blick. Lindner machte deutlich, das nun angestrebte Ampel-Bündnis sei vor der Wahl keine Wunschkonstellation gewesen und werde wohl eher ein Zweckbündnis. ➢ *Seite 3*

Russland schließt NATO-Vertretung

Streit um Spionageverdacht: Moskau verärgert über Sanktionen gegen russische Diplomaten wegen Geheimdiensttätigkeit.

■ **Moskau/Brüssel** (dpa). Im Streit um entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Moskau ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der NATO in Brüssel ein. Das teilte das russische Außenministerium gestern mit. Auch die Arbeit des NATO-Informationsbüros sowie die der NATO-Militärmission in Moskau werden demnach beendet. „Die NATO ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

Bundesaußenminister Heiko Maas wies die Vorwürfe am Rande eines EU-Treffens in Luxemburg zurück und erinnerte an die seit Monaten auf dem Tisch liegende Vorschläge zur Einberufung einer Sitzung des NATO-Russland-Rats.

»Verhältnis ernsthaft belastet«

Die Entscheidung Moskaus werde die Eiszeit weiter verlängern, sagte der SPD-Politiker. „Das wird das Verhältnis weiter ernsthaft belasten.“

Das westliche Militärbündnis wurde von der Entscheidung Russlands offensichtlich überrascht. Die NATO hatte vor gut zehn Tagen acht Mitgliedern der russischen Vertretung ihre Akkreditierungen entzogen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission auf zehn Mitarbeiter zu reduzieren. Die Begründung: Die Diplomaten sollen auch für den Geheimdienst gearbeitet haben. Unter den gegebenen Bedingungen sei eine Weiterarbeit der Vertretung in Brüssel nicht möglich, hieß es nun aus Moskau.

In dringenden Fällen könne sich die NATO an den russischen Botschafter in Belgien wenden, erklärte Russlands Außenministerium.

Die gute Nachricht

Feuerwehren mit Verstärkung

■ **Düsseldorf**. Die Zahl der ehrenamtlich aktiven freiwilligen Feuerwehrleute in Nordrhein-Westfalen ist gestiegen. Im vergangenen Jahr überschritt sie die Marke von 90.000, wie Innenminister Herbert Reul (CDU) bei der Vorlage des Gefahrenabwehrberichts 2020 in Düsseldorf mitteilte. Mit einem Anstieg von rund 1,7 Prozent im Vergleich zu 2019 verzeichne NRW landesweit nun 90.325 freiwillige Feuerwehrleute (2019: 88.839). Darunter befinden sich 6.484 Frauen, deren Anteil sich 2020 um etwa 3,3 Prozent erhöht hat (2019: 6.275 Frauen). Die Berufsfeuerwehren konnten den Angaben nach mit 9.982 Feuerwehrleuten die Personalstärke des Vorjahres mit einem leichten Verlust in etwa beibehalten (2019: 10.147).

Fertig, um im Einsatzfall hineinzuspringen. Foto: dpa

Sport

Arminia sucht die Spielidee

■ **Bielefeld**. Auch nach acht Spieltagen ist der DSC noch nicht wirklich in der Saison angekommen. Trainer Kramer schützt seine Spieler und erklärt die jüngste taktische Herangehensweise.

Bonhof über Büchsenwurf vom Bökelberg

■ **Mönchengladbach**. Gladbachs 7:1 gegen Inter vor 50 Jahren wurde wegen des Büchsenwurfs vom Bökelberg annulliert. Rainer Bonhof erklärt, was ihn daran bis heute schmerzt.

Zwischen Weser und Rhein

Bahn investiert in neues ICE-Werk

■ **Düsseldorf**. Die Bahn will über 400 Millionen Euro in ein neues Instandhaltungswerk für ICE-Züge in Dortmund investieren. In dem Werk sollen bis zu 500 neue Arbeitsplätze entstehen.

Wirtschaft

So sieht die Arbeitswelt nach Corona aus

■ **Gütersloh**. Alle im Homeoffice oder alle wieder zurück ins Büro? Und wie sieht das Büro künftig aus? Über diese Fragen haben wir mit dem Personalchef von Bertelsmann gesprochen.

WETTER

14° Vormittag | 16° Nachmittag | 14° Nacht

Die *schräge* Meldung

■ **Mülheim**. Ein Reh hat sich in Mülheim an der Ruhr in eine missliche Lage gebracht. Es steckte unter einem geparkten Auto fest. Die Feuerwehr musste das Tier befreien. Sie war alarmiert worden, weil das Tier sich nicht selbst aus seiner Notlage befreien konnte. Das Auto wurde vorsichtig mit einem Hebekissen angehoben und gleichzeitig mit Holzblöcken stabilisiert, um ein Abrutschen zu verhindern. Nach etwa einer halben Stunde konnte das Tier unverletzt in die Freiheit davonlaufen.

Kultur

Buchpreis 2021 geht an Antje Rávik Strubel

■ **Frankfurt**. Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Die 47-Jährige bekam die Auszeichnung für ihren Roman „Blaue Frau“, erschienen im S. Fischer Verlag, wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend mitteilte. Der Preis wurde zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse vergeben.

Wir sind für Sie da!

Redaktion:	Tel. 05 21/55 50	• E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice:	Tel. 05 21/55 58 88	• E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice:	Tel. 05 21/55 53 33	• E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf:	Tel. 05 21/55 54 44	

4 190836 202108 22042

facebook.com/neuewestfaelische

Kommentare

Flucht über Belarus

Menschen sind Spielball der Politik

Jan Sternberg, Berlin

Iraker und Syrer drängen sich auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der A 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten. Bundespolizisten bringen die Männer in die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Solche Berichte kommen täglich von der deutsch-polnischen Grenze.

Überall sind die Menschen Spielball der Politik. Der Minsker Machthaber Alexander Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die nationalkonservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Nur die Entschlossenheit polnischer Uniformierter schützt vor den Fremden, die der Diktator aufs Abendland loslässt, gibt sie zu verstehen. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten.

Was nicht ganz zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit derjenigen, die diese Grenze überwinden, werden in Polen als Asylsuchende registriert, die Mehrheit lässt man gen Westen ziehen. Bereits jetzt ist die deutsche Bundespolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffeln an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen. Nach Polen zurückgeschoben würde auch niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Eine konkrete Rücknahmevereinbarung fehlt.

Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten die staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussinnen und Belarussen. Sie leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

jan.sternberg@ihr-kommentar.de

Seite 2

Dieselpreis auf Allzeithoch

Nur ein Vorgeschmack

Frank Wenzel, Frankfurt

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal mehr als im Mai 2020. Mit Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage wurden bislang die Fördermengen nicht ausgeweitet.

Jetzt sind die Notierungen da, wo vor allem der Öl-Krösus Russland sie haben will. Die Aufwärtstendenz wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu, das dem zähflüssigen Kraftstoff sehr ähnlich ist. Die Opec+ wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategen die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr sehen. Derzeit ist bestenfalls eine Verlangsamung des Wachstums zu erkennen.

Für die Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Und das ist nur die Einübung für das, was langfristig kommt. Die CO_2-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe wird im nächsten Jahr steigen, und das wird sich weiter fortsetzen. Das ist richtig so, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz.

Auch wenn die Spritpreise vorübergehend nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Neue ein Elektrischer sein wird, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird, dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

frank.wenzel@ihr-kommentar.de

Titelseite, Wirtschaft

Neue Fluchtroute macht ratlos

Bundesregierung und EU einstweilen ohne Rezept angesichts der Schleusung von Migranten durch Belarus’ Machthaber Lukaschenko in Richtung Westen.

Felix Huesmann und Jan Sternberg

Stacheldraht hält sie nicht auf: Eine Grenzbefestigung zwischen Belarus und Polen. Foto: imago images

■ **Berlin**. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2.900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2.000 gelegen und im August unter 500. Die meisten Flüchtlinge und Migranten überquerten die deutsch-polnische Grenze in Brandenburg.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut *Bild*.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPolG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Rosskopf, sagte unserer Zeitung hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. „Das hören wir auch aus unseren Gesprächen mit den Fachabteilungen im Bundesinnenministerium“, so Rosskopf. „Es wäre ein schlechtes Zeichen, uns nach Polen abzuschotten. Deutschland und die EU sollten Polen Unterstützung für die Überwachung der polnischen Ostgrenze anbieten, auch unter Einbeziehung von Frontex.“

Zudem brauche es weiteren politischen Druck auf Alexander Lukaschenko. Der belarussische Machthaber hatte im Mai als Reaktion auf westliche Sanktionen angekündigt, Flüchtlinge und Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU zu hindern. Seit dem Sommer lässt Lukaschenko nun Menschen vor allem aus dem Nahen Osten einfliegen und an die Grenzen zu Litauen und Polen bringen. Für sein Regime ist das nicht nur ein Racheakt an der EU, sondern auch eine neue Devisenquelle.

Das Bundesinnenministerium wollte die Forderung nach temporären Grenzkontrollen gestern nicht direkt kommentieren. Derzeit würden im Ministerium weitere Maßnahmen abgestimmt, bereits in der vergangenen Woche habe Seehofer dazu Gespräche mit Behördenleitern geführt, sagte die Ministeriumssprecherin Alina Vick in Berlin. Morgen wolle Seehofer dem Bundeskabinett dann Handlungsoptionen darlegen. Der Minister wolle jedoch angesichts der Bundestagswahl und des bevorstehenden Regierungswechsels keine möglicherweise weitreichenden Entscheidungen ohne einen Kabinettsbeschluss treffen.

Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, es gebe zwar seit August ein erhöhtes Aufkommen unerlaubter Einreisen an der deutsch-polnischen Grenze, die Situation sei aber in keiner Weise „wie 2015“.

Der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Mathias Middelberg, bezeichnete es als „absolut schäbig, wie Lukaschenko Migranten und Flüchtlinge für seine politischen Zwecke instrumentalisiert.“ „An der deutschen Grenze sollten zunächst die bestehenden Kontrollmöglichkeiten intensiviert und beispielsweise vermehrt die Schleierfahndung durchgeführt werden“, sagte Middelberg. Sollte das nicht ausreichen, dürften jedoch auch nationale Grenzkontrollen als letztes Mittel kein Tabu sein.

Der neu in den Bundestag gewählte Grünen-Abgeordnete und frühere Seenotretter Julian Pahlke sagt, die Einführung innereuropäischer Grenzkontrollen sei nie die rationale Antwort auf schutzsuchende Menschen und dürfe nicht zur Aushöhlung des Asylrechts genutzt werden. „Schutzsuchende, die an der deutschen Grenze ankommen, haben nach deutschem und europäischem Recht Anspruch auf ein faires Asylverfahren“, sagte Pahlke.

„An der Grenze zwischen Polen und Belarus geschehen schwerste Menschenrechtsverletzungen, einschließlich illegaler Pushbacks von Schutzsuchenden.“ Der Blick nach Polen zeige „wieder einmal die brutalen Folgen einer Migrationspolitik, die nicht europäisch geregelt ist.“ Es sei jetzt Aufgabe von der Leyens, „diesen menschenfeindlichen Umgang mit Flüchtenden zu beenden“. ➢ *Kommentar*

„Chef staatlichen Schleuserrings“

◆ Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) hat sich für EU-Sanktionen gegen Fluggesellschaften ausgesprochen, die Belarus beim Schleusen von Flüchtlingen nach Europa unterstützen. Maas forderte bei Beratungen der EU-Außenminister „Konsequenzen“ für solche Airlines. Man sei konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge benutze, um Druck auf europäische Staaten auszuüben, sagte Maas. „Lukaschenko ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

Opfer in Norwegen durch Stiche getötet

■ **Kongsberg** (dpa). Der mit Pfeil und Bogen ausgestattete Angreifer in Norwegen hat nach Polizeiangaben alle fünf Todesopfer mutmaßlich mit Stichwaffen getötet. Der bisherige Ermittlungsstand deute darauf hin, dass der Täter zunächst eine Reihe von Pfeilen abgefeuert habe, um Menschen zu verletzen, sagte Polizeiinspektor Per Thomas Omholt in Kongsberg. Pfeile und den Bogen habe er später wahrscheinlich nicht mehr bei sich gehabt. In einer Straße habe er dann die fünf Menschen mit zwei Stichwaffen getötet – manche in ihren eigenen vier Wänden, andere draußen im Freien. Die Ermittlungen befänden sich aber weiterhin in einer frühen Phase.

In der Kleinstadt im Süden des skandinavischen Landes hatte ein 37-jähriger gebürtiger Däne am vergangenen Mittwoch fünf Menschen getötet und drei weitere verletzt. Er räumte die Taten ein. Es sei weiterhin die wahrscheinlichste Hypothese, dass sich das Motiv des Täters auf eine psychische Erkrankung zurückführen lasse, sagte Omholt.

Ex-US-Minister Powell an Corona gestorben

■ **Washington** (AFP). Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Vier-Sterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen in Folge einer Corona-Infektion, wie seine Familie mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft worden. Der liberal gesinnte Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massenvernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf.

Colin Powell überlebt Corona nicht. Foto: imago images

Ihre Meinung interessiert uns!

Per Post:
Chefredaktion
Niedernstr. 21–27
33602 Bielefeld

Per E-Mail
redaktion@nw.de

Im Netz
nw.de

In sozialen Netzwerken:
facebook.com/neuewestfaelische
twitter.com/nwnews

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Bitte geben Sie Namen und Anschrift an.

Karikatur

Tempolimit? Regelt der Markt. Zeichnung: Klaus Stuttmann

Ihre Meinung

Taktik

zu „Regierungen mit Linken geplant“ (15.10.21)

■ Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Schwesig koaliert trotz anderer Optionen mit der Linkspartei und die Berliner SPD-Wahlsiegerin Giffey will die chaotische rot-grün-rote Koalition fortsetzen. (...) Ein Warnschuss für den pragmatischen Politprofi Scholz, der sich zu beiden Ereignissen öffentlich noch nicht geäußert hat. Zurzeit will sich der kluge Taktiker Scholz wohl kaum einen Konflikt mit seinen ziemlich besten Freunden im SPD-Parteivorstand leisten. Bleibt zu hoffen, dass Scholz als Kanzler die Ampel mit Augenmaß in Richtung moderne Zukunft schaltet.

Eitel Riefenstahl
33604 Bielefeld

Reform

zu „Pflegekräfte fordern 4.000 Euro Lohn“ (14.10.21)

■ In Krankenhäusern und Altenheimen fehlen seit Jahren Pflegekräfte. Vor jeder Bundestagswahl wurde das in den Ring geworfen und „nur diskutiert“. „Wir werden für euch tun, was nötig ist.“ Passiert ist kaum was: Immer mehr Pflegekräfte sind abgewandert. Dahin, wo sie einen besseren Lohn bekommen. (...) Nun standen wieder mal Neuwahlen an. Was sagt Herr Spahn zu der 4.000 Euro-Forderung für Fachkräfte: „Da kann ich mitgehen.“ Die Gewerkschaften müssen sich zusammensetzen und für alle Fach- und Pflegekräfte eine einheitliche Regelung finden, bevor ein Pflegenotstand ausbricht. Die Präsidentin des deutschen Pflegerates Christine Vogel hat recht: Wie brauchen eine Reform.

Hartmut Fritzsch
33824 Werther

Vorsorge

zu „Geldvermögen steigt auf Rekordniveau“ (8.10.21)

■ Trotz Nullzins sein Kapital erhalten und vermehren ist derzeit kein leichtes Unterfangen. (...) Schließlich heißt es doch, die Bürger sollen private Vorsorge treffen. Bislang wurden die Sparwilligen vom Staat doch ziemlich im Stich gelassen. Staatsanleihen beziehungsweise Fonds für alle, wäre das nicht eine Möglichkeit? Und diese Papiere sollten etwas mehr einbringen, als lediglich die Inflation auffangen. Ist das illusorisch?

Doris Witte
32584 Löhne

SPD-Debatte um Nachfolge in Schäubles Amt

Tobias Peter

■ **Berlin**. Wer wird Nachfolgerin oder Nachfolger von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für gestern Abend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte.

Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Es gebe eine Reihe von geeigneten Frauen und Männern in der SPD-Fraktion, „angefangen bei unserem Fraktionschef Rolf Mützenich", sagte Walter-Borjans. Mützenich selbst hatte in den vergangenen Wochen zum Ausdruck gebracht, er fühle sich „geehrt" für das Amt gehandelt zu werden. Von seinen menschlichen Qualitäten und der Qualifikation her gilt Mützenich vielen in der SPD-Fraktion als Idealbesetzung für das Amt. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es aber auch ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es dann wohl drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampel-Koalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an.

Aussichtsreichster Kandidat: Rolf Mützenich (SPD). Foto: dpa

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) forderte, es müsse „zwingend" eine Frau auf Schäuble (CDU) folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der Gleichstellung gefordert", sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl gegenüber unserer Zeitung in Berlin. „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen", fügte sie hinzu. „Auch bei Gleichstellung geht es um Respekt, wie Olaf Scholz im Wahlkampf zu Recht unterstrichen hat", sagte die Europaabgeordnete Noichl. „Und jetzt ist die Zeit für Respekt gekommen." Die SPD-Politikerin: „Wir haben in der Bundestagsfraktion kompetente und tolle Frauen." Scholz hatte im Wahlkampf gesagt, ein moderner Mann sei ein Feminist.

In Erwartung einer Wahlniederlage waren viele erfahrene SPD-Abgeordnete bei der letzten Wahl nicht wieder angetreten, so Justizministerin Christine Lambrecht. Wäre sie noch im Bundestag, hätte sie beste Chancen auf das Amt. Als mögliche Alternative zu Mützenich wurde die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoguz gehandelt – ihr trauen aber SPD-intern viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbels Bas wurde oft genannt.

Modernisierung und CO_2-neutrale Transformation erfordern Investitionen. Dazu sollen weder Steuern erhöht noch mehr Schulden gemacht werden. Fotos: dpa

Wie die Ampel ihre Politik bezahlen kann

Investitionen trotz Schuldenbremse und ohne Steuererhöhungen: Ihre Geldbeschaffung könnte die Regierung auslagern. Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP zeigt bereits ein paar Ansätze.

Hannes Koch

■ **Berlin**. Scheinbar haben SPD, Grüne und FDP zwei wichtige Wege zur Finanzierung ihres geplanten Modernisierungsprogramms ausgeschlossen. „Einer Regierung könnten wir nicht beitreten, die Steuern erhöht oder die Schuldenbremse missachtet", betonte FDP-Chef Christian Lindner gestern. Gleichzeitig sprechen die Grünen Robert Habeck und Annalena Baerbock aber von „Gesellschaften" zur Finanzierung der nötigen Investitionen. Welche Möglichkeiten hätte eine Ampelregierung, um zusätzliche Mittel zu beschaffen – und wie funktionieren die?

Investitionsgesellschaften

Das sind Firmen, oft GmbHs, die dem Bund gehören, unter seiner Kontrolle stehen oder in seinem Auftrag handeln. Finanzpolitisch ist das schöne an ihnen: Wegen ihrer privatrechtlichen Konstruktion fällt die Kreditaufnahme solcher Gesellschaften nicht unter die Schuldenbremse im Grundgesetz, die die roten Zahlen der Bundesregierung begrenzt. Ökonomie-Professor Jens Südekum (Uni Düsseldorf), der etwa die Grünen berät, kommentierte bereits: „Die Ampel wird, wo immer möglich, öffentliche Investitionen in Zweckgesellschaften auslagern, die neben der Schuldenbremse operieren."

Ein Beispiel für ein solches Beiboot der Regierung ist die Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (MIG). Diese soll sich darum kümmern, die Funklöcher in den Handynetzen zu schließen, die private Netzbetreiber wie Deutsche Telekom oder O2 offenlassen. Grundsätzlich könnte die MIG Milliarden Euro aufnehmen, um sie in schnellere Datennetze zu investieren.

Oder die bundeseigene NOW GmbH, die unter anderem eine „Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur" betreibt. Wenn die Regierung es will, kann diese in den bundesweiten Ausbau der Ladesäulen für Elektroautos investieren.

Denkbar erscheint auch, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) nicht nur Grundstücke verwaltet, sondern die klimafreundliche Sanierung der öffentlichen Gebäude vorantreibt oder gar Wohnungen baut. Den Aufgaben solcher Ableger sind kaum Grenzen gesetzt. In ihrem 12-Seiten-Papier zum Ergebnis der Sondierung erwägen SPD, Grüne und FDP etwa eine neue „Stiftung oder Gesellschaft, die den Rückbau der Kohleverstromung und die Renaturierung organisiert".

Deutsche Bahn

Auch diese Aktiengesellschaft, die dem Bund gehört, darf Schulden machen. Das tut sie heute bereits. Gegenwärtig ist ihre Kreditaufnahme auf rund 30 Milliarden Euro begrenzt. Wenn der politische Wille besteht, kann diese Summe aber steigen – Geld, das sich nicht unmittelbar der Staat leihen muss, sondern der Konzern. Der Investitionsbedarf von über 100 Milliarden Euro für bessere Verbindungen, Züge und digitalisierte Technik ließe sich so bewältigen – außerhalb der Schuldenbremse.

KfW

Die staatliche Förderbank KfW (früher Kreditanstalt für Wiederaufbau) vergibt heute beispielsweise verbilligte Kredite an Hausbesitzende, die ökologische Heizungen einbauen wollen. Denkbar wäre es, sogenannte Tilgungszuschüsse auszuweiten. Das heißt, die Privatinvestoren bekommen einen Teil der Investitionssumme geschenkt. Auf diese Art kann der Staat private Aktivitäten anreizen und unterstützen, ohne das Geld aus dem Haushalt aufzubringen. So ist im Sondierungspapier die Rede davon, die KfW zu einer „Innovations- und Investitionsagentur" auszubauen.

Verschuldung im Bundeshaushalt

Doch auch selbst verfügt die Bundesregierung über einen gewissen, zusätzlichen finanziellen Spielraum. So erlaubt die Schuldenbremse im Grundgesetz eine jährliche Kreditaufnahme von 0,35 Prozent der Wirtschaftsleistung, was augenblicklich auf rund zehn Milliarden Euro hinausläuft. Außerdem hat die alte Regierung die Bremse für 2022 bereits ausgesetzt, wegen Corona.

Der Budgetentwurf aus dem Haus des jetzigen Finanzministers und möglichen Kanzlers Olaf Scholz enthält neue Kredite von knapp 100 Milliarden Euro. Warum nicht 200 oder 300 Milliarden? Ökonom Südekum prognostiziert: „Im Jahr 2022 füllt die Ampel eine große Rücklage, die in den Folgejahren abgeschmolzen wird." Fraglich erscheint allerdings, ob die FDP das mitträgt. Falls ja, reicht die Unionsfraktion im Bundestag vielleicht eine Organklage beim Bundesverfassungsgericht ein. Argument: Schuldenfinanzierte Rücklagen sind verboten. Bis das Gericht entschieden hat, könnte ein Teil des Geldes jedoch bereits ausgegeben sein.

Extra 3

Zitat des Tages

»Die Klimafrage ist eine Sicherheitsfrage. Wir müssen mit vielen Sicherheits- und Katastrophenrisiken rechnen, wenn wir unsere Treibhausgasemissionen nicht reduzieren.«

Wiebke Winter, jüngstes Mitglied im CDU-Bundesvorstand (25), hat ihre Partei dazu aufgefordert, die Klima- und Energiepolitik zu einem der Schwerpunkte zu machen.

Zahl des Tages

47,3

Jahre

beträgt das Durchschnittsalter der Abgeordneten im neu gewählten Bundestag. Damit ist der neue Bundestag im Schnitt zwei Jahre jünger als der alte. Mit 50 Abgeordneten ist die Gruppe der unter 30-Jährigen jetzt deutlich stärker vertreten. Der Frauenanteil ist zudem von 30,7 auf 34,8 Prozent gestiegen.

Kopf des Tages

Thomas de Maizière

Der ehemalige Bundesminister (67) wird der nächste Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. De Maizière stehe an der Spitze des Kirchentags 2023 in Nürnberg, teilte der Kirchentag mit. Das nächste Protestantentreffen steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit" aus dem Markusevangelium (Mk. 1,15). De Maizière wurde in Bonn geboren. Er ist evangelisch-lutherisch getauft, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

FDP-Spitze sagt einstimmig Ja zu Koalitionsgesprächen

Mit den Liberalen hat auch der dritte Partner des möglichen Ampel-Bündnisses der formalen Aufnahme von Verhandlungen mit SPD und Grünen zur Bildung einer Regierungskoalition zugestimmt.

Markus Decker

■ **Berlin**. Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen gestern nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte im Anschluss der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation", sagte er. Eine Ampel-Koalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken", biete aber auch eine Chance. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis" sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Die inhaltlichen Unterschiede zwischen ihnen würden bleiben.

Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Und die Ampel müsse „eine Koalition der Mitte" begründen; dabei gelte es für seine Partei, auch die Anliegen der Wählerinnen und Wähler von CDU und CSU im Blick zu behalten.

Zu den jüngsten personellen Auseinandersetzungen äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampel-Parteien ein Klimaministerium planten, sei im Übrigen „ein Versehen" gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität" und für ihn „abgehakt".

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen wird, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehende Verabredung", betonte er im *ZDF*. Zuvor hatte er in der *ARD* gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken." Andere FDP-Politiker hatten die Forderung nach dem Finanzministerium am Wochenende wiederholt.

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang hingegen darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird", sagte er gestern. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: Nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden." Lindner wolle anscheinend bereits Pflöcke einschlagen.

Der Politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen." Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit", jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

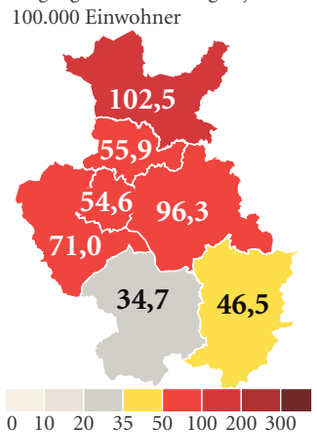
FDP-Chef Christian Lindner sieht in der Ampel Chancen, aber auch Herausforderungen" für die Zukunft. Foto: reuters

Karlsruhe sieht bei Richter keine Befangenheit

■ **Karlsruhe** (AFP). Ein gegen den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Stephan Harbarth, in einem Verfahren zur sogenannten Bundesnotbremse eingereichter Befangenheitsantrag ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht begründete die Entscheidung in Karlsruhe damit, dass Treffen mit der Bundesregierung kein Grund für den Vorwurf der Befangenheit seien. Dies hatten die Kläger anders gesehen. Harbarth und die Verfassungsrichterin Susanne Baer waren am 30. Juni zum Abendessen im Bundeskanzleramt. Bei dem Treffen sollte zu dem Thema „Entscheidung unter Unsicherheiten" diskutiert werden. Ein Kläger sah darin einen Bezug zu dem vor dem Bundesverfassungsgericht laufenden Verfahren über die wegen der Corona-Pandemie geschaffene Bundesnotbremse, die dem Bund weitgehende Entscheidungsmöglichkeiten für Corona-Beschränkungen gab.

Verbreitung des Coronavirus

Bestätigte Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen je 100.000 Einwohner



NRW:
Akut Infizierte: 20.800 (21.800)
Todesfälle: 18.020 (18.019)
Genesene: 943.200 (941.700)
Krankenhaus: 948 (896)
Intensivstation: 304 (301)
Aktuell beatmet: 178 (185)
OWL – Akut Infizierte:
Bielefeld: ca. 520 (ca. 550)
Kreis Gütersloh: 641 (628)
Kreis Herford: 270 (266)
Kreis Höxter: 125 (118)
Kreis Lippe: 702 (702)
Kreis Mi.-Lübb.: 1.708 (1.726)
Kreis Paderborn: 267 (229)

Quellen: Gesundheitsämter/RKI/ MAGS/LZG, Grafik: Schultheiß

Corona-Inzidenz steigt in NRW leicht

■ **Düsseldorf** (lnw). In der Corona-Pandemie ist die Inzidenz in NRW leicht gestiegen. Binnen sieben Tagen meldeten die Gesundheitsämter in dem Bundesamt 48,5 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner, wie aus Zahlen des Robert Koch-Instituts am Morgen hervorging. An den beiden Vortagen lag diese Kennziffer bei jeweils 47,9. Der bundesweite Schnitt war mit 74,4 deutlich höher.

Innerhalb eines Tages wurden in NRW insgesamt 461 neue Corona-Fälle registriert. Ein Mensch starb im Zusammenhang mit einer Coronavirus-Infektion. Eine dreistellige Inzidenz wiesen am Montag in NRW dem RKI zufolge nur Hagen (116,1) und der Kreis Minden-Lübbecke (102,5) aus. Am niedrigsten war der Wert weiterhin im Kreis Coesfeld mit 16,3, gefolgt vom Ennepe-Ruhr-Kreis (23,2) und dem Kreis Euskirchen (23,7).

Mehr Geld für die Bahn als für Straßen

1,9 Milliarden Euro fließen in diesem Jahr in das landesweite Schienennetz. Aktuellstes Projekt ist ein neues ICE-Werk in Dortmund, das zur Klimaneutralität beitragen soll.

Ingo Kalischek

■ **Düsseldorf**. NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) lässt derzeit kaum eine Gelegenheit aus, um zu betonen, dass „Deutschland wieder Bahnland“ werden müsse. Tatsächlich fließen aktuell Rekordsummen in das Schienennetz. Das Unternehmen Deutsche Bahn (DB) ist derweil bemüht, sich einen klimafreundlichen Anstrich zu geben. Da kommt ein neues millionenschweres Projekt in Dortmund gerade recht.

Auch die Deutsche Bahn verfolgt das „sehr ambitionierte“ Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein. Aktuell liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien im System der DB bei 62 Prozent, wie Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla am Montag in Düsseldorf mitteilte. Ein neues ICE-Werk in Dortmund soll zu 100 Prozent CO_2-neutral betrieben werden – unter anderem durch Erdwärme, Sonnenenergie und Niedrigenergiebauweise bei der Architektur. In dem Werk will das Unternehmen ab 2027 ICE's bereitstellen und instandsetzen. Die Kosten: mehr als 400 Millionen Euro.

Es wird bereits das dritte große Werk in NRW sein. Personenverkehrsvorstand Berthold Huber spricht von einer bewussten Standort-Entscheidung. „In anderen Städten wie zum Beispiel Frankfurt haben wir nicht dieselben guten Voraussetzungen vorgefunden“, so Huber. In Dortmund berühren sich 13 Linien des Fernverkehrs. Auf dem Werksgelände westlich des Dortmunder Hafens sollen künftig auf vier Gleisen bis zu 17 ICE-Züge pro Tag fit gemacht werden – und somit so viele wie in keinem anderen Bundesland. Pofalla spricht von einem „wichtigen Zeichen für NRW“.

Das Unternehmen will die Anzahl seiner ICE-Züge langfristig aufstocken, von aktuell 335 auf rund 600 Züge. Derzeit setze man alle drei Wochen einen neuen ICE 4 auf die Gleise. Ziel sei es, das Durchschnittsalter der Fernverkehrszüge bis 2026 von aktuell 22 auf unter 14 Jahre zu reduzieren, so Huber. Vor allem für den sogenannten Deutschlandtakt, der die Metropolen in Deutschland innerhalb 30 Minuten verbinden will, sei eine starke und junge Flotte zentral, so Huber.

Hendrik Wüst (CDU), Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, spricht zum Neubau eines ICE-Werkes in Dortmund. Mit einer Millionen-Investition der Bahn soll das neue Werk auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs Westfalia in Dortmund entstehen. Foto: dpa

Die DB befördere derzeit rund 300.000 Fahrgäste pro Tag im Fernverkehr. Damit liege man wieder in etwa bei drei Viertel der Umsätze wie vor Corona-Zeiten. „Die Züge werden immer voller, der Trend geht eindeutig in die richtige Richtung“, so Huber. Ziel sei es, die Anzahl der Fahrgäste langfristig zu verdoppeln.

Laut NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst werden in diesem Jahr mit 1,9 Milliarden Euro Rekordsummen in das landesweite Schienennetz investiert und somit mehr als in das Straßennetz. Der ICE sei das „Flaggschiff“ der Bahn und müsse gewartet, gereinigt und repariert werden. Deshalb freue er sich, dass die Deutsche Bahn sich für den Standort Dortmund entschieden habe, so Wüst. In dem neuen rund 450 Meter langen ICE-Werk sollen 500 Arbeitsplätze entstehen, wie zum Beispiel Instandhalter aus den Bereichen Elektronik, Mechatronik sowie Schlosser und Ingenieure. Wüst spricht von „gut bezahlten und sicheren“ Arbeitsplätzen. Es wird das elfte ICE-Werk in Deutschland sein. Baubeginn in Dortmund ist 2025, Betriebsaufnahme ist für 2027 geplant. Die Vorbereitungen des Genehmigungsverfahrens laufen demnach noch in diesem Jahr an. Die Planungen will die DB bis Sommer nächsten Jahres in einem offenen Bürgerdialog vorstellen.

Für Pofalla war es am Montag bereits der zweite Auftritt an der Seite Wüsts innerhalb weniger Tage. Der 62-Jährige ist seit 2015 im Vorstand der Deutschen Bahn. Von 2009 bis 2013 war er Kanzleramtsminister unter Angela Merkel. Er gilt in der Partei als bestens vernetzt. Gemeinsam mit Wüst, der am nächsten Mittwoch Armin Laschet als NRW-Ministerpräsident nachfolgen soll, hatte Pofalla Anfang Oktober ein Investitionspaket in Höhe von 131 Millionen Euro unterzeichnet, um das Schienennetz auch während Bauarbeiten stabil zu halten. So sollen zum Beispiel zusätzliche Weichen und Gleiswechselbetriebe eingebaut werden. Für den Ausbau und die Modernisierung ihrer Fernverkehrsflotte investiert die DB bis 2026 die Rekordsumme von 8,5 Milliarden Euro.

Enttäuschung über Sondierungen

◆ Als „verkehrspolitisch enttäuschend“ bewertet das gemeinnützige Verkehrsbündnis Allianz pro Schiene das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP. „Ich bin negativ überrascht, dass ein konkretes Bekenntnis zum Ausbau der klimafreundlichen Schiene in den nächsten vier Jahren komplett fehlt“, sagte Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene. Er könne nur hoffen, dass die Parteien bei den Koalitionsverhandlungen deutlich nachbesserten und sich auf einen Aufbruch für mehr Klimaschutz im Verkehr festlegten.

Neue Masche: Senior fällt auf Betrüger herein

■ **Pulheim** (lnw). Ein falscher Bankmitarbeiter hat einen 74-Jährigen in Pulheim bei Köln dazu gebracht, ihm die Zugangsdaten für sein Konto zu verraten. Der Betrüger rief am Wochenende den Mann an und gab sich als Bankmitarbeiter im Homeoffice aus. Während des Telefonats habe er sein Opfer aufgefordert, den PIN für das Konto preiszugeben, teilte die Polizei mit.

Der Mann kam der Forderung nach und bemerkte erst dann den Betrug: Über die Online-Banking-Plattform konnte der 74-Jährige zusehen, wie der Betrüger noch während des Telefonats Geldbeträge von dem Konto abbuchte. Als der Senior den Schwindler am Telefon darauf ansprach, verwies dieser auf technische Gründe. Nach dem Telefonat ließ der 74-Jährige umgehend sein Konto sperren. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man niemals seine PIN-Nummer preisgeben sollte.

Kollision auf A 46: Identität des Toten geklärt

■ **Neuss** (lnw). Bei dem tödlich verunglückten Fußgänger auf der Autobahn 46, der ausgerechnet von einem alarmierten Polizeiwagen erfasst worden ist, handelt es sich um einen 84-Jährigen aus Neuss. Ob der Mann geistig verwirrt war oder warum er sonst auf der Fahrbahn war, ließ die Polizei offen. Die Ermittlungen liefen und man stehe im Austausch mit der Staatsanwaltschaft, sagte eine Sprecherin der Duisburger Polizei – diese Behörde ist aus Neutralitätsgründen zuständig für den Vorfall, bei dem zwei Beamte des Polizeipräsidiums Düsseldorf involviert sind.

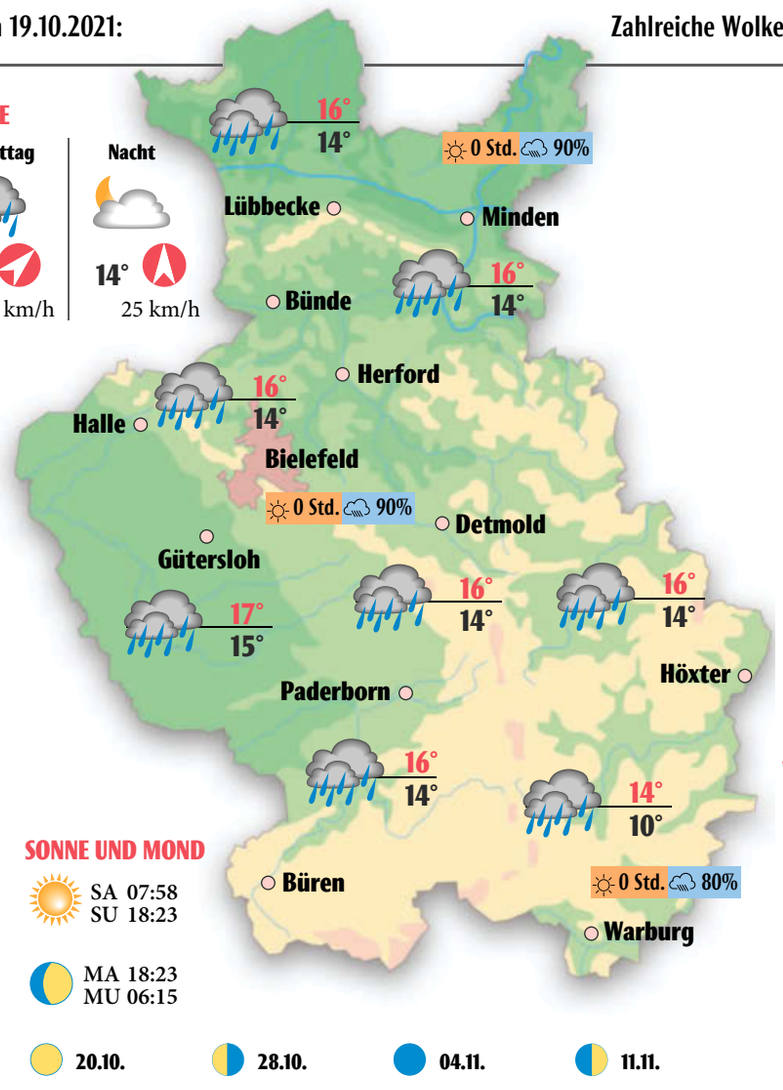
Der tragische Vorfall geschah bei Dunkelheit: Der Senior war auf der A 46 bei Neuss gesehen worden. Zeugen riefen die Polizei, ein Streifenwagen fuhr los. Noch bei der Anfahrt zum vermuteten Standort des Fußgängers fuhr das Auto ihn um. Er starb trotz Wiederbelebungsversuchen an der Unfallstelle.

DAS WETTER am 19.10.2021:

Zahlreiche Wolken mit etwas Regen oder Sprühregen

HEUTE

Vormittag	Nachmittag	Nacht
14°	16°	14°
20 km/h	20 km/h	25 km/h



Mittwoch 19° 12° — 2 Std. 80%

Donnerstag 12° 6° — 1 Std. 90%

Freitag 9° 5° — 2 Std. 70%

Samstag 10° 5° — 3 Std. 40%

SONNE UND MOND

SA 07:58
SU 18:23

MA 18:23
MU 06:15

20.10. 28.10. 04.11. 11.11.

REGIONALWETTER

Der Himmel zeigt sich bedeckt, und immer wieder fällt etwas Regen oder Nieselregen. Die Temperaturen erreichen Werte von 14 bis 17 Grad. Der Wind weht mäßig mit frischen Böen aus Südwest. Nachts bleibt es mild bei Tiefstwerten von 15 bis 10 Grad.

BIOWETTER

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Der Jahreszeit entsprechend kommt es zu keinem nennenswerten Pollenflug mehr.

OWL GESTERN

Wetterstation	Messwerte von 14 Uhr	
Bielefeld (Flugplatz)	wolkig	13°
Paderborn (Uni)	heiter	14°
Lügde	bedeckt	12°
Lübbecke	bedeckt	14°
Bad Salzuflen	bedeckt	13°
Minden	wolkig	14°
Warburg	bedeckt	11°
Bad Lippspringe	bedeckt	14°

WETTERHISTORIE

Wetterstation Bad Salzuflen	Min./Max.
Heute vor 1 Jahr	7°/12°
Niederschlag	0,0 mm
Sonnenscheindauer	0,8 Std.
Heute vor 5 Jahren	6°/8°
Heute vor 10 Jahren	5°/12°

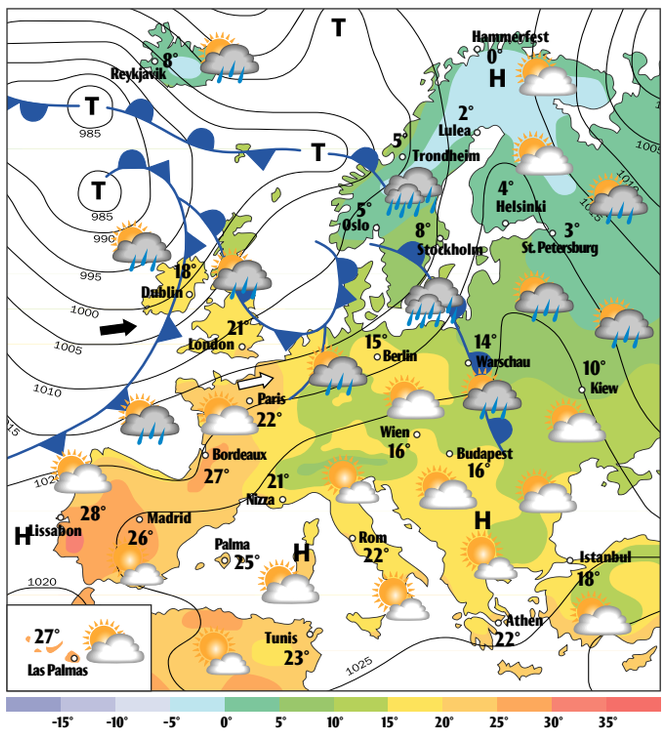
WASSERSPORT

Ostsee	13°
Nordsee	13°
Dümmer See	12°
Steinhuder Meer	12°

WETTERLAGE

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden noch sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht.

EUROPA



AKTUELLES WETTER: PLZ-WETTER: 0900 130 041 01 (0,65 EUR/MIN.*)
*AUS DEM DT. FESTNETZ, GGF. ABWEICHENDER MOBILFUNKTARIF

WetterKontor
www.wetterkontor.de

WELTWETTER

Amsterdam	Regen	18°
Antalya	heiter	28°
Bangkok	wolkig	30°
Bozen	heiter	18°
Brüssel	Schauer	20°
Dresden	Schauer	16°
Frankfurt/M.	Regen	16°
Hamburg	Regen	17°
Helsinki	wolkig	4°
Heraklion	wolkig	21°
Innsbruck	wolkig	16°
Jerusalem	wolkig	21°
Johannesburg	wolkig	19°
Kairo	heiter	29°
Kopenhagen	Regen	14°
Los Angeles	heiter	19°
Madeira	heiter	27°
Mailand	heiter	18°
Malaga	heiter	25°
Mexiko-Stadt	wolkig	22°
Miami	bedeckt	29°
Moskau	wolkig	4°
München	wolkig	17°
Nairobi	wolkig	24°
New York	wolkig	18°
Peking	wolkig	14°
Prag	st. bew.	13°
Rio de Janeiro	Regen	22°
San Francisco	wolkig	18°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	Schauer	21°
Tokio	Schauer	15°
Vancouver	wolkig	16°
Venedig	wolkig	17°
Zürich	wolkig	17°

Ärzte sauer wegen Online-Bewertungen

Über die Plattform Jameda werden auch die Mediziner der Region bewertet. Neben Lob und Note 1,0 gibt es aber auch böse Kritik und Vorwürfe. Eine Betroffene berichtet.

Larissa Kirchhoff

■ **Bielefeld**. „Nach seiner Operation konnte ich nicht mehr laufen.“ Oder: „Wegen ihr hatte ich einen Nervenzusammenbruch.“ Um nur zwei Beispiele von Bewertungen von Ärzten aus der Region zu nennen. Es ist offensichtlich: Die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda ist nicht für jeden Mediziner ein Segen. Und doch erlaubt ihnen ein erst kürzlich verhängtes Urteil, jeden Arzt zu listen und für Bewertungen freizuschalten. Mediziner aus OWL kennen die Probleme, aber auch die Vorzüge der Plattform.

Wer nach einem Allgemeinmediziner in Gütersloh sucht, stößt auf 49 Einträge auf der Plattform Jameda. Ohne Voreinstellungen sortiert diese nach „Relevanz“. Klingt zunächst vertrauenserweckend. Aber was genau bedeutet denn „Relevanz“? Und wer beurteilt, wie relevant ein Arzt ist? Jameda selbst erläutert auf seiner Webseite, dass sich die Sortierung an der Anzahl der Bewertungen und der Durchschnittsnote eines Arztes orientiert. Komisch, wo doch ein Allgemeinmediziner mit einer 1,2 und nur 16 Bewertungen vor einem Allgemeinmediziner mit einer Note von 1,1 und 29 Bewertungen steht. Verbraucherschutz und Mediziner aus der Region warnen vor verfälschten Eindrücken.

„Wenn es möglich wäre, würde ich mein Profil auch löschen lassen“, sagt Sybille Elies-Kramme, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) in Bielefeld. Auch sie bekommt neben einigen guten Bewertungen auch schlechte, die auf den ersten Blick gar rufschädigend wirken. Insgesamt bekommt sie auf der Plattform die Note 2,6. Die Ärztin ist gleichzeitig Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Bielefeld der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Sie weiß daher, dass es einigen Kollegen genauso geht. „Man bekommt schlechte Bewertungen und weiß nicht von wem und kann nicht nachvollziehen, was offenbar so schlimm war. Durch die Anonymität kann jeder alles schreiben, ohne dass der betroffene Arzt den Kontakt aufnehmen kann. Das ist nicht fair“, so Elies-Kramme.

Das Geschäft mit den schlechten Bewertungen würden einige Menschen nutzen, um Geld zu verdienen, berichtet die HNO-Ärztin. „Ich bekomme manchmal Mails, in denen Menschen mir anbieten, diese Bewertungen gegen eine Bezahlung zu löschen.“ Für sie keine Option. Es sei ihr persönlich auch nicht so wichtig, was dort stehe. In ihrem Umfeld sei das aber durchaus ein Thema. „Jameda hat viel Einfluss. Schlechte Bewertungen können zur Praxisruinierung führen.“ Es sei fast nur möglich, sich gut darzustellen, indem man Geld in die Hand nehme. „Ich finde, dass Jameda Abzocke ist“, sagt Elies-Kramme.

Der Bundesgerichtshof hat am 12. Oktober entschieden, dass die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda alle Ärzte und Ärztinnen listen darf. Foto: dpa

Irfan Durali ist Zahnarzt in Bielefeld. Dem Bewertungsportal zufolge auch ein sehr guter. Mit der Note 1,0 und 75 Bewertungen ist er weit oben im Ranking. Oben rechts auf seinem Profil der kleine Hinweis „Platin-Kunde“, genauer gesagt: zahlender Kunde. „Wir bezahlen Geld an die Plattform dafür, dass wir unser Profil mit Informationen und Bildern anreichern können. Diese Tools sind gut für uns und es ist auch in unseren Augen nicht schlimm, sich um seinen Online-Auftritt zu kümmern. Das machen wir, weil wir uns bewusst sind, dass diese Plattformen immer wichtiger werden und Einfluss haben“, erklärt Frau Durali. Der Plattform zufolge habe das keinen Einfluss auf das Ranking. In der Praxis arbeite man ohnehin schon länger mit Jameda. „Wir sprechen auch gezielt unsere Patienten an und bitten sie, uns zu bewerten. Natürlich ist uns klar, dass das genauso gut mal ein negativer Kommentar sein kann“, erklärt Durali.

Das kürzlich verkündete Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) könne sie dennoch nicht nachvollziehen. „So entstehen Monopole und das sollte nicht sein.“

Allerdings hatte der BGH schon bei früheren Fällen betont, dass Jameda alle Mediziner listen dürfe. Der Grund: In Deutschland herrsche Meinungsfreiheit und es bestünde ein öffentliches Interesse an solchen Portalen. Allerdings könne man aus der Perspektive des Ärztepaares auch von einem Teilerfolg sprechen, sagt die Verbraucherzentrale NRW auf Anfrage dieser Redaktion.

„Die Löschungsanträge waren in den Vorinstanzen erfolgreich, da die Gerichte eine Ungleichbehandlung von Premiumkunden und Basiskunden feststellten. Jameda hat dies im Revisionsverfahren auch nicht mehr angegriffen“, erklärt Arne Weinberg, Referent der Gruppe Gesundheits- und Pflegemarkt. Das zeige, dass die rechtlichen Grenzen von Bewertungsplattformen aufgrund wirtschaftlicher Interessen der Betreiber und der sich ständig verändernden Seitenaufmachung immer wieder neu ausgelotet werden.

„Verbrauchern muss klar sein, dass zum einen der Anbieter mit dieser Plattform kommerzielle Interessen verfolgt und zum anderen Ärzte die Chance haben, sich durch einen Premium-Account vorteilhafter zu präsentieren. Dies mag je nach Ausgestaltung rechtlich zulässig sein, kann Verbraucher, die nach verlässlichen und neutralen Informationen suchen, jedoch verunsichern“, erklärt Weinberg.

Dazu rät die Verbraucherzentrale

- Die Verbraucherzentrale NRW empfiehlt, ergänzend bei der Arztsuche auf die Weisse Liste zurückzugreifen.
- Auch wenn diese nicht vollständig und abschließend ist, wird sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erhebungen erstellt und ist nicht werbefinanziert.
- Bewertungsplattformen wie Jameda verfolgen kommerzielle Interessen der Anbieter und geben Ärzten die Möglichkeit, sich durch Bezahlungen ein vorteilhafteres Profil anzulegen.

Gastgeber Laschet nimmt Abschied

Die Folgen der Pandemie beschäftigten die Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg.

■ **Düsseldorf/Königswinter** (lnw). Der Kampf gegen Corona wird das Kernthema der dreitägigen Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) in dieser Woche auf dem Petersberg bei Bonn sein. Für den scheidenden nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet (CDU) ist das sein letzter Auftritt in dieser Runde. NRW hat seit Anfang Oktober für ein Jahr den Vorsitz der MPK übernommen.

„Die Pandemie war und ist die größte Herausforderung für Deutschland seit Jahrzehnten“, unterstrich Laschet. Vieles habe in Zusammenarbeit von Bund und Ländern bereits besser bewältigt werden können als in vielen andere Staaten. „Doch die Pandemie hat wie unter dem Brennglas auch gezeigt, dass unser Staat und unsere Verwaltung Schwächen haben“, stellte Laschet fest. „Jetzt geht es darum, die richtigen Lehren aus der Corona-Krise zu ziehen und die Chance zu nutzen, Deutschland moderner und krisenfester zu machen.“

Dazu gehöre eine auf allen Ebenen gut vernetzte, leistungsfähige öffentliche Verwaltung. „Wir werden über die Frage reden müssen, wie wir den pandemiebedingten Digitalisierungsschub für die weitere Modernisierung unseres Landes nutzen können“, kündigte Laschet an. Dabei solle die Ministerpräsidentenkonferenz Impulsgeber sein.

NRW hat den Vorsitz von Berlin übernommen. Seit Gründung der MPK im Jahr 1954 hat Düsseldorf damit zum sechsten Mal turnusmäßig die Federführung inne. Das Gremium trifft sich mehrmals im Jahr, um gemeinsame Positionen und die Interessenvertretung der Länder gegenüber dem Bund abzustimmen.

Wenn Laschet am 26. Oktober bei der konstituierenden Sitzung des Bundestags sein Mandat annimmt, kann er von da an nicht mehr gleichzeitig Ministerpräsident sein. Voraussichtlich am 27. Oktober soll im Landtag sein designierter Nachfolger Hendrik Wüst (CDU) gewählt werden.

Mutter wegen Mordes an Sohn angeklagt

Frau ist in psychiatrischer Klinik untergebracht.

■ **Bonn** (lnw). Nach dem gewaltsamen Tod ihres vierjährigen Sohnes ist eine 42-jährige Mutter aus Euskirchen wegen heimtückischen Mordes angeklagt worden. Das teilte eine Sprecherin des Landgerichts Bonn mit. Die Tat soll die Frau im Zustand erheblich verminderter Schuldfähigkeit begangen haben.

Laut Anklage soll die Mutter in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 2021 ihrem Sohn zunächst Medikamente gegeben haben, um ihm das Leben zu nehmen. Als sie gesehen habe, dass das schlafende Kind Stunden später noch geatmet habe, habe sie ihm mit einem Gegenstand auf den Kopf geschlagen und es erwürgt. Später habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen.

Eine Nachbarin fand Mutter und Sohn leblos auf dem Fußboden. Der Notarzt konnte dem Kind nicht mehr helfen. Die Angeklagte selbst war bewusstlos und konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen gerettet werden. Die 42-jährige ist bereits seit Jahren durchgängig in psychiatrischer Behandlung gewesen. Seit dem Tattag ist sie vorläufig in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Der Prozessauftakt vor dem Bonner Landgericht ist Anfang November, es sind fünf Verhandlungstage angesetzt.

Arzt geht in Revision

■ **Bielefeld** (lnw). Ein Arzt geht gegen ein Urteil des Landgerichts Bielefeld vor. Der Mediziner eines Krankenhauses in Gütersloh war zu elf Jahren Haft und einem lebenslangen Berufsverbot in Kliniken verurteilt worden. Nach Angaben eines Gerichtssprechers hat der 43-Jährige Revision eingelegt. Damit überprüft der Bundesgerichtshof die Entscheidung. Das Landgericht sah es als erwiesen an, dass er zwischen September und Dezember 2020 drei Patientinnen vergewaltigt und deren Hilflosigkeit nach Operationen ausgenutzt hatte. Zudem wurde er wegen Besitzes von kinderpornografischen Schriften und Drogenbesitzes verurteilt.

Zeigefinger steckt im Griff von Bratpfanne fest

■ **Düsseldorf** (dpa). Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben. Nachdem die Eltern am Montag in der Landeshauptstadt Düsseldorf rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie völlig aufgeregt die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf mitteilte, wurde das Mädchen nicht verletzt. Auch die Eltern konnten nach dem glücklichen Ende durchatmen.

Syphilis hat auch in NRW ihr Comeback

Die Zahl der Infektionen in Deutschland hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten mehr als verfünffacht. Woran liegt das?

Jan-Henrik Gerdener

■ **Bielefeld**. NRW ist aktuell das Bundesland, in dem bundesweit am dritthäufigsten Syphilis-Infektionen auftreten. Nur die Stadtstaaten Hamburg und Berlin haben mehr. Insgesamt hat sich die Zahl der Syphilis-Infektionen in Deutschland zwischen 2001 und 2019 mehr als verfünffacht. Gab es damals nur 1.554 gemeldete Meldungen, waren es 2019 schon 7.889 – der höchste Stand seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes. Das geht aus dem epidemiologischen Bulletin des Robert Koch Instituts (RKI) hervor.

Der seit Jahrhunderten gefürchtete Erreger kann zu schweren Schäden an Organen, Knochen und Nerven führen. Sie kann auch das Gehirn angreifen und im schlimmsten Fall tödlich enden, so die Beschreibung des RKI. Am häufigsten wird die Infektion über Sexualkontakt übertragen. Dabei gelingt der Erreger durch kleine Risse in Schleimhaut oder Haut in den Körper. Laut RKI ist bei Sex mit einem Infizierten die Wahrscheinlichkeit um 30 Prozent höher, sich anzustecken.

Von den 1970er- bis zu den 1990er-Jahren gingen die Syphilis-Fallzahlen zurück, so das RKI. Dass die Infektionen seit 2010 wieder stetig steigen, führen das Institut und andere Experten auf eine gesamtgesellschaftliche Veränderung im Sexualleben zurück. Während gerade durch die AIDS-Pandemie sicherer Sex mit Kondomen auf dem Vormarsch war, ist die Entwicklung seit einigen Jahren wieder rückläufig. Grund dafür ist nach Angaben der Experten der Fortschritt bei der AIDS-Behandlung, aber auch häufig wechselnde Sexualpartner aufgrund von Online-Dating.

Männer sind 16-mal mehr gefährdet als Frauen. Foto: Pixabay

Aktuell trifft Syphilis vor allem Männer. Der Frauenanteil der Betroffenen lag 2019 nur bei 5,8 Prozent. Das Risiko für Männer ist daher 16 Mal so hoch. Besonders betroffen sind homosexuelle Männer. Bei etwas weniger als der Hälfte der Betroffenen gab es zudem zusätzlich auch eine HIV-Infektion.

Syphilis tritt in drei Phasen auf: Zunächst bildet sich an der Übertragungsstelle ein Geschwür. Das ist schmerzlos und verschwindet von selbst wieder. In der zweiten Phase folgt ein Hautausschlag. Der kann mit Fieber, Müdigkeit und Kopf- oder Gelenkschmerzen einhergehen, so das RKI. Ohne Behandlung kann es zu der schädlichen, dritten Phase kommen – mit Veränderungen an Haut und Organen.

Persönlich

Verurteilt

Hozan Cane (58), Kölner Sängerin, ist in Abwesenheit in der Türkei zu einer mehrjährigen Haftstrafe wegen Terrorunterstützung verurteilt worden. Ein Gericht habe sie zu drei Jahren, einem Monat und 15 Tagen Haft wegen Unterstützung der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK verurteilt. Foto: dpa

Fragt nach

Susana dos Santos Herrmann (53, SPD), Abgeordnete im Landtag, hat eine Anfrage zu Engpässen beim Grippe-Impfstoff gestellt. Die Politikerin teilte mit, dass sie von mehreren Abweisungen in Arztpraxen gehört habe: „Menschen, die sich impfen lassen wollten, mussten unverrichteter Dinge umkehren.“ Foto: wiki

Facebook verspricht 10.000 Jobs

Ist das Marketing oder ein unmoralisches Angebot? Auffällig ist, dass die Ankündigung neuer Stellen in Europa für ein Großprojekt in einer Phase kommt, da das Management mit heftigem Gegenwind zu kämpfen hat.

Frank-Thomas Wenzel

Facebook arbeitet an einem neuen Großprojekt und verspricht viele neue Jobs. Foto: reuters

■ **Berlin.** Die Spezialisten sollen die Kreation von „Metaverse“ stemmen. Das nächste ganz große Ding für den Konzern. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhänge, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden Hightech-Projekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Es geht um die Erschaffung einer digitalen Welt, die Elemente von virtueller Realität und physischer Realität miteinander verknüpft. Ein gigantischer digitaler Raum soll entstehen, den die Nutzer mitgestalten können.

Die Plattform „Second Life“ gilt als einer der Vorläufer für ein Meta-Universum. Der Film „Ready Player One“ von Steven Spielberg beschreibt, wie eine solche Welt funktionieren kann.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsens zu erzeugen, um der Erfahrung einer persönlichen Interaktion näherzukommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blogeintrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglichkeiten geschaffen. Europäer könnten dem von Beginn an eine Gestalt geben.

Clegg hebt hervor, dass Metaverse keinem Unternehmen gehören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also der Möglichkeit, verschiedenste Plattformen und Kommunikationswerkzeuge miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herzuschicken. Das erfordere die Zusammenarbeit von Firmen, Politikern und Entwicklern.

Für Facebook bedeute all dies permanente Investitionen in Produkte und Talente. 10.000 Frauen und Männer sollen in den nächsten fünf Jahren in der EU für das Projekt angeheuert werden. Welche geschäftlichen Interessen sich damit dem Projekt verbinden, wird nicht erläutert.

Der Blogpost lobt stattdessen ausgiebig die Potenziale der europäischen Länder. Und Clegg beteuert: Facebook teile Werte wie Transparenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet.Und schließlich: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzuarbeiten, um die richtigen Menschen und die richtigen Märkte zum Voranbringen zu finden“.

Das hört sich stark nach Charmeoffensive an. Wobei zu bedenken ist, dass es derzeit enorm schwer ist, in Europa hoch qualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen unbesetzt.

Der Internetkonzern hat indes derzeit massive Probleme: Unter anderem ermitteln in den USA Staatsanwälte in mehreren Bundesstaaten, weil sie vermuten, dass Facebook radikale Impfgegner, die viele Nutzer anlocken, indirekt unterstützt haben soll.

Für weltweites Aufsehen sorgte kürzlich der stundenlange Ausfall der drei großen Plattformen des Konzerns, zu dem auch WhatsApp und Instagram gehören.

Kartellbehörden in mehreren Ländern untersuchen die Marktmacht von Facebook. Vorige Woche wurde bekannt, dass das Unternehmen massiv gegen einen britischen Programmierer und die Uni Neuchatel (Schweiz) vorgegangen ist. Die Wissenschaftler wollten erforschen, inwiefern der Facebook-Newsfeed (die Auflistung der neuen Einträge der Freunde) Nutzer süchtig macht.

Der Programmierer hatte einen Algorithmus geschrieben, mit dem Newsfeed gelöscht werden kann.

Sollte sich so etwas durchsetzen, könnte es dazu führen, dass die Verweildauer der Nutzer sinkt, was wiederum die Werbeeinnahmen, von denen das Unternehmen vor allem lebt, drücken könnte.

Die Whistleblowerin Frances Haugen hat Facebook mangelnde Transparenz vorgeworfen. Sie beklagt, dass Instagram die psychische Gesundheit von Teenagern gefährde, das Management aber nichts dagegen unternehme.

Und in der EU wird derzeit über einen Digital Markets Act diskutiert, der Hightech-Riesen an die Leine legen soll. Dabei fällt auch immer wieder das von Clegg benutzte Zauberwort Interoperabilität. Diese und spezielle Auflagen für große Plattformen könnten helfen, zukünftige Monopole zu verhindern, betont etwa Rasmus Andresen, Digital-Experte der Grünen im Europaparlament.

Gazprom will mehr Gas geliefert haben

■ **St. Petersburg** (dpa). Der russische Energieriese Gazprom hat in den ersten neuneinhalb Monaten dieses Jahres nach eigener Aussage mehr Gas ins Ausland geliefert. Allein nach Deutschland sei die Menge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 28,2 Prozent gestiegen, teilte das Unternehmen jetzt mit. Insgesamt 152,2 Milliarden Kubikmeter Gas wurden demnach in Länder außerhalb der früheren Sowjetrepubliken exportiert. Das seien 17,6 Milliarden Kubikmeter (13,1 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum. Gazprom veröffentlichte seine Zahlen inmitten der Diskussion über hohe Gaspreise. Russland hatte zuletzt mehrfach Vorwürfe des Westens zurückgewiesen, es missbrauche seine Marktmacht, um die Preise in die Höhe zu treiben.

Chinas Wirtschaft kühlt ab

■ **Peking** (dpa). Der Aufschwung der chinesischen Wirtschaft verliert deutlich an Fahrt. Wie das Pekinger Statistikamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal nur noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Im Zeitraum von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengerechnet bei 9,8 Prozent. Chinas Wirtschaft hatte nach überwundener Corona-Pandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt.

Rückversicherer erwarten Preisanstieg

■ **München/Hannover** (dpa). Die zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machten dafür am Montag die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich, die in Deutschland und mehreren Nachbarländern verheerende Schäden angerichtet hat. Ein weiterer Faktor ist nach Einschätzung beider Unternehmen der Anstieg der Inflationsrate. Sprunghaft gestiegene Preise für Baumaterial dürften auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verteuern.

„Die steigenden Preise bei vielen Wirtschaftsgütern und die jüngsten Großschäden sprechen für spürbar steigende Rückversicherungsraten in Europa“, sagte Munich-Re-Vorstandsmitglied Doris Höpke. Sie hält Prämienerhöhungen vor allem in Regionen für nötig, in denen Naturkatastrophen nun erstmals seit langer Zeit schwere Schäden angerichtet hätten. Die Rückversicherungsbranche trifft sich üblicherweise im Oktober mit ihren Kunden – Erstversicherern wie Allianz und Axa und sprechen über die Konditionen für das folgende Jahr. „Das Jahr 2021 wird nach den schrecklichen Unwetterkatastrophen im Juni und Juli eines der schadenträchtigsten Jahre im deutschen Markt werden“, sagte der Chef der deutschen Hannover-Rück-Tochter E+S Rück, Michael Pickel. Nach den Schäden durch die Pandemie erforderten die jüngsten Unwetterschäden, die Niedrigzinsen und die steigenden Preise im Baugewerbe eine spürbare Erhöhung der Rückversicherungspreise.

DIE BÖRSE

MDAX 34389,65 (+0,09%) **SDAX** 16660,64 (+0,23%) **DAX 50 ESG** 1703,51 (–0,60%) **S&P UK** 1435,79 (–0,43%) **CAC 40** 6673,10 (–0,81%) **Nikkei 225** 29025,46 (–0,15%) **Hang Seng** 25389,13 (+0,40%)

Regionale Aktien

	Div.	Kurs 18.10.	Veränd. in %
Ahlers		1,55	-2,52
Bertelsm.Gen.	8,65	187,00	-1,64
Bertelsm.Gen.01	15,00	351,60	+0,03
Bitcoin Group		49,60	+6,67
Delignit	0,03	9,55	+1,60
DMG Mori	1,03	41,90	±0,00
Gerry Weber		28,40	-2,74
Lewag	0,20	15,00	±0,00
paragon		8,02	-0,50
Voltabox		1,62	-3,68
West.&Get.St.	0,34	28,40	±0,00
Westag&Get.Vz.	0,40	25,00	±0,00

MDAX

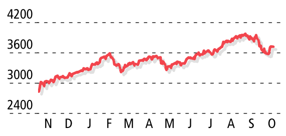
Aixtron	0,11	20,92	-7,02
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,31
Aroundtown	0,07	6,03	-0,13
Aurubis	1,30	73,12	-0,33
Auto1 Group		30,50	+1,80
Bechtle	0,45	58,86	+0,55
Befesa	1,46	68,70	+4,41
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58
Cancom	0,75	56,00	+0,90
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	-1,11
Commerzbank		6,21	+1,70
CompuGroup	0,50	71,25	+0,14
CTS Eventim		66,44	-0,48
Dürr	0,30	37,88	-0,99
Evonik	1,15	27,75	+0,76
Evotec		42,02	+1,13
Fraport		62,24	-1,02
freenet NA	1,65	22,37	-0,80
Fuchs P. Vz.	0,99	42,86	+1,61
GEA Group	0,85	40,36	+0,02
Gerresheimer	1,25	78,20	-2,25
Grand City	0,82	22,28	+0,81
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	-0,42
Hella	0,96	59,38	-0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,10	-2,07
Hypoport		495,40	+3,29
Jungheinrich	0,43	39,72	-0,80
K+S NA		14,19	+0,82
Kion Group	0,41	85,18	-0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65
Lanxess	1,00	57,88	-0,14
LEG Immob.	3,78	131,95	+1,11
Lufthansa vNA		5,90	-1,86
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55
ProS.Sat.1	0,49	14,10	-1,05
Rational	4,80	818,00	+3,26
Rheinmetall	2,00	84,94	-1,76
Scout24	0,82	61,04	-0,49
Software	0,76	41,32	+0,05
Ströer	2,00	72,65	-2,09
TAG Imm.	0,88	26,82	+1,17
TeamViewer		13,78	+0,11
Telefónica Dt.	0,18	2,33	-1,77
thyssenkrupp		8,81	+0,16
Uniper	1,37	37,28	-0,29
Utd. Internet NA	0,50	32,04	-1,14
Vantage T.	0,56	29,29	+0,34
Varta	2,48	129,20	-0,65
Wacker Chemie	2,00	153,50	-0,58
zooplus		478,40	-0,04

SDAX

1&1	0,05	26,48	-0,97
Aareal Bank	0,40	27,52	-0,07
About You		20,00	+1,01
Adler Group	0,46	12,01	+1,61
ADVA Optical		12,44	+1,97
Amadeus Fire	1,55	190,80	+2,47
Atoss Softw.	1,67	178,60	+1,36
BayWa vNA	1,00	35,40	-0,28
Bilfinger	1,88	29,80	+0,47
Ceconomy St.		3,74	+0,43
CeWe Stift.	2,30	120,60	+0,50
Dermapharm	0,88	84,65	+0,12
Deutz		7,20	+0,42
DIC Asset	0,70	15,34	+1,59

TecDAX

3.721,66 - 0,12 % ▼



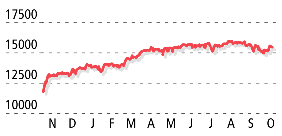
Drägerw. Vz.	0,19	68,05	-1,38
Dt. EuroShop	0,04	17,46	-0,96
Dt. PfandbB	0,26	10,44	+0,34
DWS Group	1,81	36,76	+0,33
Eckert&Ziegler	0,45	121,30	+1,42
Encavis	0,28	16,10	±0,00
Fielmann	1,20	57,10	+0,44
flatexDEG.		18,93	-0,26
Global Fashion		8,36	+1,89
Grenke NA	0,26	32,00	+1,75
Hamborner Reit	0,47	9,73	+1,64
Hensoldt	0,13	13,56	-0,44
Hochtief	3,93	71,20	-1,00
home24		11,89	-1,08
Hornbach H.	2,00	103,00	+1,78
Indus Hold.	0,80	33,65	-1,75
Inst. Real	0,26	22,15	-1,34
Jenoptik	0,25	30,40	-0,46
Jost Werke	1,00	49,30	+2,82
Klöckner & Co.		11,91	-0,92
Krones	0,06	87,05	-0,17
KWS Saat	0,70	73,90	+2,50
LPKF Laser	0,10	19,90	+0,40
Metro St.	0,70	11,13	-2,20
MorphoSys		37,61	-4,11
Nagarro		166,50	+4,39
New Work	2,59	206,00	-0,24
Nordex		14,99	-0,46
Norma Group	0,70	37,40	-0,48
Patrizia	0,30	22,20	-1,55
Pfeiffer Vac.	1,60	191,80	+0,84
PVA TePla		38,80	+0,13
RTL Group	3,00	49,46	+0,37
S&T	0,30	22,40	+0,27
SAF Holland		11,90	+0,59
Salzgitter		28,94	-0,62
Schaeffler	0,25	6,85	-3,93
Secunet	2,54	462,00	±0,00
SGL Carbon		9,26	-0,43
Shop Apotheke		140,60	+3,46
Siltronic NA	2,00	135,65	-0,11
Sixt St.		138,10	+1,77
SMA Solar	0,30	40,24	-0,25
Stabilus	0,50	63,55	+0,87
Sto & Co.Vz	5,00	198,40	±0,00
Stratec	0,90	127,20	+0,63
Südzucker	0,20	13,43	-0,15
Suse		39,00	-0,59
Synlab		20,62	+0,49
Takkt	1,10	14,28	+1,42
Talanx	1,50	39,26	+0,31
Traton	0,25	21,90	-1,35
Verbio	0,20	62,25	+1,63
Wacker	0,60	26,18	+0,77
Westwing		27,96	-0,50
Zeal Netw.	0,90	38,00	-0,91

Weitere Deutsche Aktien

11 88 0 Sol.		1,74	-0,57
Aumann		16,48	-0,36
Bauer		10,98	±0,00
BayWa vNA	1,00	35,50	+1,28
Biotest Vz.	0,04	43,00	+3,37
BMW Vz.	1,92	71,20	-1,59
CropEnergies	0,35	10,54	-2,04
Delticom		8,38	-0,71
Dr. Hönle	0,50	42,80	+0,94
Dt. Beteilig.	0,75	36,90	-0,67
Elmos Semic.	0,52	43,10	+3,11
Euromicron		0,02	±0,00
Fuchs P. St.	0,98	32,44	-0,06
Gesco		24,90	-0,40
Grammer		20,30	+2,01
GSW Immob.	1,40	126,00	+0,80

DAX

15.474,47 - 0,72 % ▼



H+R		9,02	-0,66
Hapag-Lloyd	3,50	175,20	+0,46
Hawesko	2,00	57,20	-0,69
Hornbach-Bau.	0,90	37,15	+0,54
KUKA	0,11	70,40	-1,68
Leifheit	1,05	35,75	+0,70
Manz		53,10	+9,48
Maternus-Klin.		4,98	±0,00
MBB	1,76	135,40	-1,02
Medigene NA		3,70	+0,54
MLP	0,23	8,61	+3,73
MVV Energie NA	0,95	31,40	±0,00
OHB	0,43	37,65	-1,70
Oracle	1,04	82,04	-0,33
OVB Hold.	1,00	24,00	+4,35
PSI NA	0,30	39,00	+0,26
RIB Software	0,98	42,75	+0,12
Sartorius St.	0,70	574,00	-1,37
Singulus		3,55	-1,11
SLM Sol. Gr.		17,82	-1,33
SMT Scharf		15,70	+0,96
technotrans NA	0,36	25,85	-3,54
Vapiano		0,19	-6,02
Viller.&Boch Vz.	0,55	22,80	+0,44
VW St.	4,80	267,60	-2,34
WCM	0,11	4,56	+3,64
Wüst.&Württ	0,65	18,36	+0,22

Euro Stoxx 50 (ohne dt. Indexwerte)

AB Inbev	0,50	47,76	-0,30
Adyen		2638,50	+0,80
Ahold Delh.	0,90	27,70	-0,75
Air Liquide	2,75	143,06	-0,32
ASML Hold.	2,75	675,00	+0,30
AXA	1,43	23,84	-0,81
BBVA		5,62	-0,30
Bco Santander		3,33	-1,29
BNP	1,12	58,17	+0,03
CRH	0,96	40,32	-1,80
Danone	1,94	57,28	+0,28
Enel	0,36	6,97	+0,50
Eni	0,36	12,26	+0,07
Essilor-Lu.	1,08	165,96	+0,40
Flutter Ent.	2,00	173,70	+0,99
Iberdrola	0,03	9,30	-1,92
Inditex	0,35	31,32	+1,26
ING Groep	0,36	12,98	+0,06
Intesa Sanp.	0,04	2,52	-2,50
Kering	8,00	648,50	-3,25
Kone Corp.	2,25	58,72	-2,00
L'Oréal	4,06	365,20	-1,50
LVMH	6,00	653,40	-1,69
Pernod Ricard	3,12	198,05	-0,58
Philips	0,85	37,60	-2,24
Prosus		73,42	-0,39
Safran	0,43	113,04	-2,87
Sanofi S.A.	3,20	82,65	-0,90
Schneider El.	2,60	142,72	-1,22
Stellantis	0,10	16,87	-2,08
TotalEnerg.	2,64	44,70	+0,74
Univ. Music Gr.	0,20	24,62	+0,39
Vinci	2,69	90,12	-0,21

Auslands-Aktien

ABB NA (CH)	0,80	31,55	-1,13
Alphabet A (US)		2442,50	+0,41
Amazon (US)		2954,00	+1,36
Amer.Express (US)	1,72	150,95	+0,77
Apple Inc. (US)	0,85	125,64	+1,01
ArcelorMittal (LU)	0,30	27,75	-0,11
Barclays (GB)	0,01	2,37	-0,34
BB Biotech (CH)	3,60	80,65	-1,71
Boeing (US)	8,22	186,60	-0,26
BP PLC (GB)	0,26	4,30	-0,97
Canon (JP)	90,00	21,21	+2,46
Caterpillar (US)	4,28	171,60	+0,91
Citigroup (US)	2,04	62,27	+0,44
Coca-Cola (US)	1,64	46,64	-0,71
Colgate-P. (US)	1,79	65,90	-0,51
Cr. Suisse NA (CH)	0,10	9,68	-1,18
Disney Co. (US)	1,76	147,72	-2,07
Facebook (US)		288,75	+3,38
Ford (US)	0,60	13,52	-1,49
General Motors (US)	1,52	49,94	-0,92
IBM (US)	6,51	122,90	-0,97
L.M.Ericsson (SE)	0,20	10,50	±0,00
McDonald's (US)	5,25	208,70	-0,29
Microsoft (US)	2,19	264,30	+0,88
Nestlé NA (CH)	2,75	115,00	+0,16
Novartis (CH)	3,00	76,32	-0,79
Roy. D. Shell A (GB)	0,65	20,93	-0,36
Sony (JP)	55,00	96,00	-1,06
Twitter (US)		54,55	+0,46
UBS Group N (CH)	0,37	15,92	+0,25
Vodafone (GB)	0,08	1,32	-0,90
Whirlpool (US)	4,85	177,55	-0,39

DAX

(° = auch im Euro Stoxx 50)

	Div.	Kurs 18.10.	Veränderung in % Vortag	52 Wochen Hoch	Tief	Div. rendite	KGV 2021
°Adidas NA	3,00	270,65	-1,37	336,25	252,05	1,11	34,92
°Airbus		113,36	-1,34	120,92	59,29		29,83
°Allianz vNA	9,60	198,54	-0,03	223,50	148,60	4,84	9,93
°BASF NA	3,30	64,06	-1,45	72,88	45,92	5,15	18,30
°Bayer NA	2,00	46,62	-2,65	57,73	39,91	4,29	12,95
°BMW St.	1,90	86,37	-1,36	96,39	57,25	2,20	10,41
Brenntag NA	1,35	82,38	-0,65	87,40	53,92	1,64	24,96
Continental		98,70	-1,58	118,65	79,14		13,16
Covestro	1,30	56,36	-3,29	63,24	39,50	2,31	13,58
°Daimler NA	1,35	81,95	-2,03	83,99	43,12	1,65	10,24
Deliv. Hero		114,20	-0,35	145,40	90,60		
Dt. Bank NA		11,44	+0,25	12,56	7,51		57,20
°Dt. Börse NA	3,00	147,35	±0,00	152,65	124,85	2,04	23,39
°Dt. Post NA	1,35	52,91	+0,28	61,38	37,67	2,55	18,24
°Dt. Telekom	0,60	16,49	-0,24	18,92	12,59	3,64	21,98
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,08	53,04	38,03	1,94	32,11
E.ON NA	0,47	10,56	-0,47	11,43	8,27	4,45	15,08
Fres. M.C.St.	1,34	60,42	-1,40	75,08	55,18	2,22	16,11
Fresenius	0,88	40,78	-0,29	47,60	31,03	2,16	12,36
Heidelb.Cem.	2,20	62,50	-0,83	81,04	47,35	3,52	8,93
HelloFresh		82,48	+1,88	97,38	38,02		48,52
Henkel Vz.	1,85	77,64	+0,13	99,50	76,36	2,38	18,06
°Infineon NA	0,22	37,54	+1,27	38,50	23,38	0,59	44,16
°Linde PLC	3,95	264,75	-0,09	271,55	183,15	1,27	34,61
Merck	1,40	193,10	+0,39	207,90	121,25	0,73	36,43
MTU Aero	1,25	187,30	-1,45	224,90	142,40	0,67	34,05
°Münch. R. vNA	9,80	243,15	-0,49	269,30	194,10	4,03	11,95
Porsche Vz.	2,21	87,20	-3,37	102,00	44,45	2,53	6,61
Puma	0,16	100,20	-1,33	109,70	74,08	0,16	50,10
Qiagen		44,87	+0,31	48,05	36,00		22,44
RWE St.	0,85	31,92	-0,53	38,65	28,39	2,66	17,73
°SAP	1,85	124,98	-1,03	131,34	89,93	1,48	31,25
Sartorius Vz.	0,71	528,40	+0,38	599,60	332,00	0,13	81,92
Siem.Health.	0,80	57,00	-0,59	61,50	36,16	1,40	37,75
Siemens Energy		23,68	-0,96	34,48	18,36		
°Siemens NA	3,50	139,86	-0,99	151,86	98,50	2,50	21,52
Symrise	0,97	114,45	+0,13	127,15	95,88	0,85	42,08
°Vonovia NA	1,69	53,84	+0,90	61,66	48,57	3,14	11,22
°VW Vz.	4,86	192,34	-3,18	252,20	122,96	2,53	7,87
Zalando		79,54	+0,23	105,90	73,60		83,73

China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

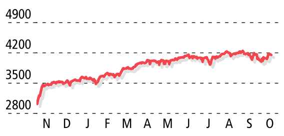
(Dow Jones). Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus.

Wechselkurse

18.10. / 1 Euro entspricht	Ankauf	Verkauf
Austr. Dollar (AUD)	1,47	1,68
Brit. Pfund (GBP)	0,80	0,88
Chin. Renminbi (CNY)	6,40	8,77
Dänische Kr. (DKK)	7,10	7,86
Japan. Yen (JPY)	126,75	140,89
Kanad. Dollar (CAD)	1,37	1,53
Neuseel. Dollar (NZD)	1,37	1,94
Norw. Kr. (NOK)	9,17	10,41
Poln. Zloty (PLN)	4,10	5,23
Russ. Rubel (RUB)	74,17	92,56
Schwed. Kr. (SEK)	9,58	10,73
Schweizer Fr. (CHF)	1,04	1,12
Südafrik. Rand (ZAR)	15,28	19,27
Tschech. Kr. (CZK)	21,72	28,14
Türk. Lira (TRY)	10,28	11,29
Ungar. Forint (HUF)	308,59	438,61
USA (USD)	1,09	1,23

Euro Stoxx 50

4.151,40 - 0,75 % ▼



Zinsen

Alle Angaben in Prozent	18.10.
Hauptrefi. ab 16.03.16	0,00
Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	-0,88
US Fed Funds Rate	0,25
Umlaufrendite	-0,23
Rendite Anleihen 3-5 Jahre	-0,55
Rendite Anleihen 5-8 Jahre	-0,38
Rendite Anleihen 8-15 Jahre	-0,17
REX	-0,3984
Staatsanleihen, 10 Jahre Laufzeit	
Deutschland	-0,152
Großbritannien	1,037
Frankreich	0,192
Schweiz	-0,106
USA	1,5933

Metalle & Rohstoffe

Edelmetalle (in €)	Ankauf	Verkauf
Gold (1 oz)	1.505,50	1.588,40
Gold (1 kg)	48.417,00	50.180,00
Silber (1 kg)	632,00	870,37
Platin (1 oz)	846,00	1.231,65
Palladium (1 oz)	1.565,00	2.331,21
Am. Eagle (1 oz)	1.513,00	1.679,00
Krügerrand (1 oz)	1.513,00	1.604,00
Maple Leaf (1 oz)	1.513,00	1.599,00

NE-Metalle (je 100 kg/€)	von - bis
Aluminium	301,00
Del-Kupfer	913,81 - 916,65
MK-Kupfer	1045,25

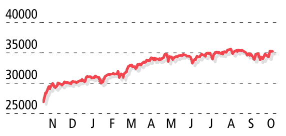
Rohöl	18.10.	Veränd. %
Nordsee, Brent ($)	84,04	-1,04

Investmentfonds

Rücknahmepreise	18.10.	Veränd. in %
Allianz Global Investors		
€ Credit SRI + P€	1.032,74	-0,13
A.Ad.InGlA	103,65	-0,10
Adifonds A	154,41	+0,02
Adiverba A	199,64	+1,33
AGIF Alz EUR SRI A	162,68	+0,06
AGIF Alz EurpValA	131,26	+0,04
All Stratfds Ba A	97,22	+0,21
Allianz Str. W. A2	81,29	+0,40
Biotechnologie A	224,47	-0,55
CB Geldm.Dt. IA	46,11	±0,00
Concentra A	149,29	±0,00
CONVEST 21 VL	79,23	+0,61
Eur Renten AE	62,09	-0,31
Europazins A	55,38	-0,23
Fondak A	221,23	+0,09
Global Eq.Divid A	138,50	+0,62
Industria A	141,93	+0,21
Interglobal A	478,12	+0,68
InternRent A	48,30	-0,14
Kapital Plus A	73,01	-0,21
Mobil-Fonds A	49,01	-0,04
Nebw. Deutschl.A	394,62	+0,30
Nürnb. Eurold. A	164,70	-0,08
Plusfonds	205,01	+0,53
Rentenfonds A	87,39	-0,25
Verm. Deutschl. A	207,92	-0,01
Wachstum Europa A	187,81	-0,16

Dow Jones

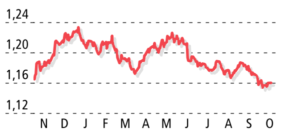
35.240,65 - 0,15 % ▼



Deka Investments		
AriDeka CF	82,51	-0,01
Deka Immob Europa	47,37	+0,04
DekaFonds CF	125,78	-0,03
DekaLux-PharmaT.CF	394,73	+0,45
Deka-NachAkEu CF	99,92	+0,03
Deka-NachAkEu TF	99,87	+0,03
DekaRent-Intern. CF	19,54	-0,31
DekaSpezial CF	515,65	+0,69
DekaStruk.2Chan.+	63,96	+1,20
DekaStruk.2Chance	53,98	+1,22
DekaStruk.2Wachs.	37,28	+0,68
DekaStruk.Chance	69,64	+1,24
DekaStruk.Wachst.	40,59	+0,67
DekaTresor	86,52	-0,09
Digit Kommunik TF	103,25	+0,09
Euro Potential TF	195,95	+0,50
EuropaSelect CF	95,89	+0,08
PrivatVorsorge AS	89,03	-0,17
RenditDeka	25,39	-0,31
Technologie CF	69,87	+0,68
Technologie TF	56,13	+0,66
WestInv. InterSel.	47,29	+0,02
DWS		
DWS € UltSh FI6-12	67,93	-0,03
DWS Biotech	261,54	-0,41
DWS Deutschland	272,72	-0,08
DWS Europ. Opp LD	495,71	-0,34
DWS Eurorenta	56,63	-0,33
DWS Eurovesta	176,58	-0,12
DWS Eurz Bds Flex LD	32,83	-0,09
DWS Techn. Typ O	357,39	+0,91
DWS Telemedia O ND	229,94	+0,17
DWS Top Asien	221,14	+0,10
DWS Top Europe	184,80	-0,16
DWS Top Prtf Off	86,07	+0,15
DWS Vermbf.R LD	18,55	-0,32
DWS VermMan-Bal	137,85	+0,47
DWS Vors.AS(Dyn.)	152,37	+0,10
DWSI GE LD	222,32	-0,84
grundb. europa RC	40,33	+0,05
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	138,32	+0,49
Polaris Mod DRW-€*	73,53	+0,08
Portf Opportunity	80,53	+0,26

Euro in Dollar

1,1604 + 0,02 % ▲



Union Investment		
Priv.Fonds:Flex.*	94,14	+0,27
Priv.Fonds:FlexPro*	147,88	+0,40
PrivFd:Konseq.*	94,56	+0,01
PrivFd:Konseq.pro*	106,56	+0,13
PrivFd:Kontr.*	137,00	+0,18
PrivFd:Kontr.pro*	175,73	+0,41
UniAbsoluterEnet-A*	45,48	+0,33
UniAbsoluterErt. A*	45,42	+0,33
UniDeutschl. XS*	234,84	+0,99
UniDeutschland*	253,10	+0,80
UniDividendenAss A*	57,65	+0,16
UniEurKap.Co.net A*	37,52	±0,00
UniEuroAktien*	88,38	+0,59
UniEuropa*	2.889,72	+0,22
UniEuroRenta*	65,51	-0,12
UniEuroSt.50 A*	65,86	+0,76
Unifavorit: Aktien*	203,44	+0,98
UniFonds*	66,80	+1,04
UniGlobal*	337,97	+0,86
UniGlobal-net-*	202,95	+0,86
UniImmo:Dt.*	93,15	±0,00
UniImmo:Europa*	54,63	+0,02
UniImmo:Global*	49,05	±0,00
UniOpti4*	96,98	-0,01
UniRak*	150,28	+0,41
UniRak Konserva A*	129,88	+0,39
UniRak -net-*	80,90	+0,41
UniStrat: Ausgew.*	73,68	+0,52
UniStrat: Konserv.*	75,30	+0,31
VB BIGT Nachhaltig*	70,83	+0,30
Sonstige		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,55	±0,00
Ampega Amp Rendite Renten	21,65	-0,05
BNPP REIM INTER ImmoProfil	58,75	±0,00
Commerz hausInvest	42,88	±0,00
CS EUROREAL*	4,92	±0,00
Universal Concept Aurelia GI*	218,28	+0,04
Universal L CondorBalance-UI*	100,74	+0,86
Universal Pfau-Str.Depot UI*	124,18	+0,15

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

Die besten wertgesicherten Fonds im Vergleich

Titel	ISIN	Preis 18.10.	Perf. in % 3 J.	Perf. in % 5 J.	Lfd.% Kosten
Deka Deka:EuCapPro 90 I	LU0395920530	132,90 EUR	+19,00	+17,68	0,70
Deka Deka EuropaGarant	LU0508319497	201,49 EUR	+18,03	+22,73	1,97
Deka Deka: CapProtect 1	LU0395919367	149,13 EUR	+11,43	+9,36	0,70
Deka EuroProtStrat 90 I	LU0395919797	110,96 EUR	+10,29	+11,79	0,72
Deka Deka EurProSt 90III	LU0656616918	124,79 EUR	+9,74	+3,37	0,71
Deka Deka: EuroPro 90 II	LU0395920373	112,29 EUR	+9,72	+9,91	0,71

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungstäglich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Kurse sind in Euro, Schweiz in CHF; **FONDS:** kursiv, wenn nicht in Euro notiert; **AKTIEN:** DAX, MDAX und SDAX sind Xetra Kurse, übrige Aktien Parkett Frankfurt oder Zürich. **Notierung gefettet** = Regionaler Titel; **NA** = Namensaktie; **St.** = Stammaktie; **Vz.** = Vorzugsaktie; **Div.** = Jahresdividende in Landeswährung; **KGV** = Kurs-Gewinn-Verhältnis; **Nikkei** = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; **Sorten** = Dt. Bank; **Edelmetalle** = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise); * = Kurs vom Vortag oder letzt verfügbar.
Stand: 18.10.2021 / 20:07 Uhr ME(S)Z Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Warum der Sprit so teuer ist

Seit Monaten steigen die Spritpreise – doch was treibt sie und wie viel bekommt der Staat?

Christof Rührmair

■ **München**. Diesel ist an der Zapfsäule so teuer wie noch nie, Superbenzin nähert sich seinem Allzeithoch. Doch wie kommen die Spritpreise zustande, welche Rolle spielt der CO_2-Preis und kostet der Sprit jetzt bald zwei Euro? Antworten auf zentrale Fragen.

◆ ***Warum wird Sprit derzeit immer teurer?***
Die Ursache liegt vor allem im steigenden Erdölpreis. Binnen eines Jahres hat er sich in etwa verdoppelt und erreichte am Montag mehrjährige Höchststände. Die für Europa wichtige Sorte Brent lag bei Werten um 86 Dollar pro Barrel (159 Liter). Der langfristige Anstieg beim Öl liegt an der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Seit einigen Wochen gibt es zudem Sorgen vor einem Angebotsdefizit. Bei Diesel gibt es zudem eine saisonale Komponente, da im Herbst typischerweise auch die Nachfrage nach dem sehr ähnlichen Heizöl anzieht.

◆ ***Wie setzt sich der Spritpreis zusammen?***
Ein großer Teil des Spritpreises sind Steuern und Abgaben. Die Energie- beziehungsweise Mineralölsteuer macht bei Superbenzin 65,45 Cent pro Liter aus, bei Diesel sind es 47,07 Cent. Dazu kommt die Mehrwertsteuer – beim aktuellen Preisniveau sind das knapp 27 Cent bei Super E10 und rund 25 Cent bei Diesel.

Der seit Jahresbeginn anfallende CO_2-Preis sorgt für zusätzliche Kosten. Je nachdem, wie hoch der Biospritanteil ist, sind das – noch ohne Mehrwertsteuer – gut 5 Cent bei Super E10 und gut 6 Cent bei Diesel. Der Rest teilt sich auf in den Preis für Rohöl und Kosten für die Weiterverarbeitung, Transport, Tankstellen sowie den Gewinn der Mineralölwirtschaft. Diese hat zuletzt aber betont, dass ihre Margen nicht gestiegen seien.

◆ ***Warum ist Diesel billiger als Benzin?***
Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

◆ ***Warum kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?***
Das ist eher unwahrscheinlich – zumindest solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von 2 Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde.

Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.

Die Preistafel einer Tankstelle zeigt am Montagmorgen die aktuellen Preise für die Kraftstoffe Diesel, Super E10 und Super an. Foto: dpa

„Erfolg muss zählen, nicht die Präsenz“

Immanuel Hermreck ist Personalvorstand des Bertelsmann-Konzerns. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, wie die Pandemie unsere Arbeitswelt verändern wird.

Herr Hermreck, als Personalvorstand von OWLs größtem Konzern – genießen Sie, dass Sie wieder im Büro sind?
IMMANUEL HERMRECK: Ja, ich freue mich sehr darüber, dass es wieder persönliche Treffen gibt. Wir haben unser Corporate Center in Gütersloh nach dem Sommer wieder geöffnet. Standardmeetings lassen sich zwar wunderbar virtuell erledigen, aber sie ersetzen den persönlichen Austausch nicht. Das merken wir alle. Es fehlt der Kontext, das Menschliche. Zum Glück ist auch die Kantine wieder auf.

Warum?
Da treffe ich noch mehr Kolleginnen und Kollegen als in den Büros (lacht).

Also um jeden Preis wieder persönliche Treffen?
Nein, so würde ich das nicht sagen. Wir haben aus der Pandemie Lehren gezogen. Wenn Treffen stattfinden, sollten sie überlegter und mit mehr Fokus auf den Nutzen stattfinden. Die hybride Konferenz wird sich durchsetzen und die Arbeitswelt verändern. Das gab es bei uns zwar auch schon vor der Pandemie, aber nicht in dem Umfang.

Werden viele der Bertelsmann-Beschäftigten künftig hauptsächlich zu Hause arbeiten?
Das ist abhängig von den Aufgaben. In manchen Berufen kann man nicht von zu Hause arbeiten. In der Druckerei, in der Logistik oder im sicherheitsrelevanten Bereich ist Homeoffice kaum möglich. Deshalb müssen wir da unterschiedliche Regeln für unterschiedliche Betriebe treffen.

Gilt dort, wo es möglich ist, die Devise „Homeoffice total“?
Nein, dass wir uns gar nicht mehr sehen, halte ich für keinen guten Weg. Da geht zu viel Unternehmenskultur und Gemeinschaft verloren.

Wohin geht es also?
Wir müssen unsere Arbeitskultur weiterdenken. Das wird zu einer großen Führungsaufgabe werden. Ziel muss sein, nicht nach Präsenz zu messen, sondern nach Erfolg. Alle müssen sich einbringen können. Es wird nicht überall einfache Antworten geben.

Was meinen Sie damit?
Es gibt Mitarbeiter, die wollen viel im Homeoffice bleiben, weil sie sehr detailorientiert arbeiten, etwa im IT-Bereich. Andere sind mehr auf Kommunikation angewiesen oder haben zu Hause kaum Möglichkeit in Ruhe zu arbeiten, weil sie kein Arbeitszimmer haben. Manche leben allein und fühlen sich einsam im Homeoffice. Im Büro kommen von Kolleginnen und Kollegen ja wichtige Inspirationen und Denkanstöße.

Immanuel Hermreck führt das Konzernpersonal bei Bertelsmann seit 2006. Foto: Arne Weychardt

Was machen wir mit den Büros, die künftig vielerorts tagelang leer stehen?
Wir müssen überlegen, wie wir die Bürowelt umgestalten. Es macht wenig Sinn für Unternehmen, leere Räume zu heizen und zu reinigen. Und wenn die Leute in die Firma kommen, wollen sie in erster Linie nicht Einzelplatzarbeit verrichten, sondern sich treffen für Präsentationen und Diskussionen. Dafür brauchen wir unterschiedliche Raumkonzepte.

Wie stellen Sie sich das vor?
Der Anteil der reinen Büroflächen wird sinken und wir werden mehr Meetingräume benötigen. Da sind neue Nutzungskonzepte gefragt. Unsere Kollegen vom Fernsehsender M6 in Paris haben zum Beispiel ein flexibles Konzept entwickelt. Da gibt es ein Online-Buchungssystem für Räume, je nach Bedarf. Das klappt gut.

Können Sie sich rein digitale Bewerbungsgespräche vorstellen?
Ein rein digitales Bewerbungsverfahren kann nicht funktionieren. Es fehlen Atmosphäre, Persönlichkeit und das Miteinander. Man bekommt kein Gespür für sein Gegenüber und das braucht man für einen künftigen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin. An irgendeiner Stelle im Bewerbungsprozess muss es ein persönliches Gespräch geben. Anders ist das bei mehrstufigen Einstellungsverfahren für Azubis, Trainees oder Bachelors, wo wir aus rund tausend Bewerbern filtern. Da kann ein vorgeschaltetes virtuelles Element sehr wohl sinnvoll sein, um eine Vorauswahl zu treffen.

Wie ist das bei Mitarbeitergesprächen? Kann man die digital führen?
Das hängt vom Vertrauensverhältnis ab und wie lange man sich kennt. Das merken Sie ja schon in Videokonferenzen. Wer sich gut kennt, kann den Kontext hinter den Worten einschätzen. Bei besonders schwierigen oder sehr persönlichen Themen sollte man aber nicht digital sprechen. Führungskräfte haben da ein ganz gutes Bauchgefühl.

Gibt es bei Bertelsmann schon Betriebsvereinbarungen zu Homeoffice-Regelungen?
Noch arbeiten wir ja gewissermaßen unter Pandemiebedingungen. Wir einigen uns immer wieder neu mit dem Betriebsrat, je nach den Umständen. Wenn das alles mal vorbei ist, müssen wir das in dauerhafte Regeln gießen. Mitarbeiter brauchen eine gewisse Sicherheit. Wann darf ich kommen, wann muss ich kommen, wer übernimmt gewisse Kosten? Die Antworten können von Betrieb zu Betrieb durchaus unterschiedlich ausfallen. Feste Vereinbarungen machen aber erst Sinn, wenn wir wissen, wie die Arbeitswelt nach Corona aussieht.

Der Beginn der Pandemie hat gerade Führungskräfte vor Herausforderungen gestellt. Plötzlich mussten sie virtuell führen. Wie war das bei Ihnen?
Die Pandemie war ein Stresstest in vielen Dingen. Das war auch für Führungskräfte nicht einfach, ganz klar. Wir haben uns in den ersten Tagen immer gefragt: Wie kommuniziere ich richtig? Schreibe ich eine E-Mail, schicke ich eine Videobotschaft, rufe ich an? Aber das hat sich schnell eingespielt. Auch weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut mitgezogen haben.

Das Gespräch führte Martin Fröhlich

BOW-Forum zum Thema „Das neue Normal“

◆ Bertelsmann-Personalvorstand Immanuel Hermreck ist am Dienstag, 9. November, einer der Keynote-Speaker beim BOW-Forum des Bildungswerks der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft. Das Forum findet diesmal von 14 bis 18.30 Uhr online statt. Das Oberthema lautet „Das neue Normal – Strategien für die Zukunft nach Corona“.
◆ Weitere Referenten des Forums sind Ingo Ballschmieter, Wirtschaftsdekan an der Fachhochschule des Mittelstandes, Birgit Thomson, Senior Scientist bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Lars Bohlmann, Geschäftsführer und Gesamtpersonalleiter bei Hettich Management Service, Verena Hahne, Business Consultant Corporate IT bei Hettich, Michael Koch, Fachleiter Risikomanagement bei Phoenix Contact, und Ralf Schnitzmeier, Senior Manager Unity AG.
◆ Anmeldungen für das BOW-Forum sind unter *www.bow.de/31-bow-forum-anmeldung* möglich.

Persönlich

Anreize gefordert

Gerd Landsberg (68), Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebunds, erwartet, dass die Bundesregierung, bessere Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien in den Kommunen setzt. Die Bereitschaft, bei Klimaschutz und der Energiewende mitzugehen, sei „insgesamt leider nicht so groß, wie viele glauben“. Foto: dpa

Mehr Mindestlohn

Verena Bentele (39), Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland e.V., hält die von SPD, Grünen und FDP angekündigte Anhebung des Mindestlohns auf 12 Euro für zu gering. „Wenn man wirklich die Menschen im Land stärken möchte, ist ein Mindestlohn von 13 Euro eben das Maß der Dinge“, so Bentele. Foto: dpa

Wohngeld hilft bei hohen Wohnkosten

Trotz Rechtsanspruch beantragen viele Haushalte die Sozialleistung nicht. Dabei ist es gar nicht schwer, an die Hilfe zu kommen.

Wolfgang Mulke

■ **Berlin**. Die steigenden Heizkosten werden für viele Haushalte mit geringen Einkommen zum Problem. Gegen die Preissteigerung bei Öl und Gas können sie sich nicht wehren. Da bleibt nur die staatliche Hilfe. Zumindest für ärmere Haushalte gibt es sie auch in Form des Wohngelds. Rund 550.000 Haushalte bekommen den Zuschuss zur Miete oder zur Finanzierung des Eigenheims. Anspruch darauf hätten jedoch eine weitere Million Haushalte, glaubt der Chefredakteur des Verbraucherportals Finanztip, Hermann Josef Tenhagen und kritisiert das Antragsverfahren.

Von der Bürokratie sollte sich jedoch niemand abschrecken lassen, der auf jeden Euro angewiesen ist. Beantragen kann das Wohngeld, wer über ein eigenes Einkommen verfügt. Dazu zählt neben einem festen Job auch das Arbeitslosengeld I, Kurzarbeitergeld oder die Rente. Auch für manche Studierenden kommt die Hilfe in Frage. Es muss zuvor allerdings einen BAföG-Antrag gestellt und dieser abgelehnt oder die Höchstförderungsdauer überschritten worden sein. Auch bei einem Zweitstudium kommt Wohngeld in Frage. Langzeitarbeitslose oder Rentner in der Grundsicherung sind davon allerdings ausgeschlossen. Denn in ihren Sozialleistungen sind die Wohnkosten bereits enthalten. Ob es den Zuschuss gibt, hängt von drei Faktoren ab. Maßgeblich sind die Höhe der Miete, das Einkommen des gesamten Haushalts und die Anzahl der Haushaltsmitglieder.

Rund 550.000 Haushalte erhalten Wohngeld. Foto: dpa

Es sind durchaus nicht nur Mieter wohngeldberechtigt. Auch Eigentümer können es als so genannten Lastenzuschuss erhalten, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen. Die Hilfe kann hier etwas zu den Finanzierungsaufwendungen oder den Betriebskosten beitragen.

Die Höhe des Wohngelds ist individuell unterschiedlich. Auch gibt es zwischen den Kommunen verschiedene Mietobergrenzen. Ein Zweipersonenhaushalt in Berlin kann beispielsweise bis zu einem Einkommen von 1.454 Euro im Monat mit dem Zuschuss rechnen. Auch von Bundesland zu Bundesland gibt es unterschiedlich viel Geld. Nach Berechnungen von Finanztip erhalten die Empfänger in Bayern durchschnittlich 155 Euro im Monat, in NRW 167 Euro. Im Internet gibt es vom Bundesinnenministerium bis zu den einzelnen Ländern Wohngeldrechner.

Überschwemmungen in Indien

■ **Neu Delhi**. Im Zusammenhang mit viel Starkregen sind im indischen Bundesstaat Kerala mindestens 35 Menschen gestorben. Die meisten von ihnen starben bei zwei Erdrutschen, die Häuser wegrissen und Leute unter viel Matsch und Trümmern begruben. Einige Menschen seien demnach auch von den Fluten bei Überschwemmungen mitgerissen worden und ertranken. Von mehreren Dämmen kam die Warnung, dass sie voll seien und Gefahr bestünde. Inzwischen würde das Dammwasser langsam herausgelassen und Tausende Menschen von tief gelegenen Gebieten in Flussnähe würden zeitweise in Camps in Sicherheit gebracht, hieß es. Der Wetterdienst warnte unterdessen vor mindestens drei weiteren starken Regentagen. Foto: afp

Mutmaßlicher Mörder von de Vries schweigt

■ **Amsterdam** (dpa). Die beiden Verdächtigen des Mordes am niederländischen Kriminalreporter Peter R. de Vries sind erstmals vor dem Strafrichter erschienen. Bei der ersten öffentlichen Sitzung berief sich der mutmaßliche Mörder Delano G. (22) auf sein Schweigerecht. Der ebenfalls angeklagte Kamil E. beteuerte seine Unschuld – er habe von dem Mord nichts gewusst.

Der Rotterdamer Delano G. soll den Reporter am 6. Juli auf offener Straße in Amsterdam erschossen haben. Der aus Polen stammende Kamil E. fuhr nach Darstellung der Anklage das Fluchtauto. Der prominente Journalist war von sechs Kugeln getroffen worden. Der 64-Jährige erlag neun Tage später seinen schweren Verletzungen.

Peter R. de Vries stand schon lange im Fadenkreuz des organisierten Verbrechens. Die Staatsanwaltschaft sieht deutliche Verbindungen zum derzeit laufenden Prozess gegen eine berüchtigte Drogenbande. De Vries war Vertrauensperson des Kronzeugen.

Schüsse an Universität und Schule

■ **Washington/Perm** (AFP/dpa). Bei Schüssen auf einem US-Universitätscampus sind ein Mensch getötet und sieben weitere verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich der Vorfall am frühen Morgen an der Grambling State University im Bundesstaat Louisiana. Dort hatte es erst wenige Tage zuvor einen Schusswaffenvorfall mit einem Todesopfer gegeben. Nach Polizeiangaben war unter den Verletzten ein Student. Einer der Verletzten schwebte demnach in Lebensgefahr.

Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in der selben Region ein Sechstklässler in einer Schule um sich geschossen. Er habe zwei Schüsse in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei niemand getötet worden. Ein Schüler sei leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde festgenommen. Die Waffe soll er heimlich seinem Vater weggenommen haben. Zu den Hintergründen gab es keine Angaben.

Fahrrad auf Schiff geworfen

■ **Mainz** (AFP). Unbekannte haben von einer Brücke bei Mainz ein Fahrrad auf ein vorbeifahrendes Tankmotorschiff geworfen. Wie die Polizei mitteilte, berichteten Zeugen von drei jugendlichen Tätern, die auf einer Brücke bei Mainz warteten, bis sich das Schiff unter der Brücke befand. Anschließend warfen sie ein silbernes Damenrad auf das Tankmotorschiff. Verletzt wurde bei dem Vorfall niemand. Nachdem sie das Rad von der Brücke geworfen hatten, flüchteten die drei unerkannt. An dem Motorschiff entstand ein Sachschaden. Bisher konnten die Täter nicht ausfindig gemacht werden.

Zahlen & Quoten

Wochenendziehung

6 aus 45:	5, 7, 8, 9, 12, 29 – 16
Toto:	2,1,2,1,0,2,0,0,0,1,2,0,1
LOTTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	5.195.264,80 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	2.495.024,90 €
Gewinnklasse 3:	22.177,90 €
Gewinnklasse 4:	6.381,60 €
Gewinnklasse 5:	240,00 €
Gewinnklasse 6:	64,10 €
Gewinnklasse 7:	23,00 €
Gewinnklasse 8:	12,50 €
Gewinnklasse 9:	6,00 €
6 AUS 45	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	295.656,00 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	24.348,80 €
Gewinnklasse 3:	238,80 €
Gewinnklasse 4:	10,60 €
Gewinnklasse 5:	6,40 €
Gewinnklasse 6:	2,10 €
TOTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	102.822,90 €
Gewinnklasse 2:	19.585,30 €
Gewinnklasse 3:	2.350,20 €
Gewinnklasse 4:	268,00 €
SPIEL 77	
Gewinnklasse 1	unbesetzt,
Jackpot	1.877.777,00 €

Alle Angaben ohne Gewähr

Elfjährige bei Sekte vermutet

„Zwölf Stämme“ sorgte immer wieder für Schlagzeilen. Nach dem Wegzug ins Ausland wurde es still. Jetzt könnte die Sekte mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Ulf Vogler

■ **Holzheim**. Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, hieß es am Montag aus dem zuständigen Polizeipräsidium in Augsburg. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Augsburger Polizei schon am Wochenende berichtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Rund 100 Einsatzkräfte hatten daraufhin in der Gegend nach dem Kind gesucht. Die Suche wurde ergebnislos abgebrochen.

Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Details zu den bisherigen Maßnahmen und Erkenntnissen wurden aber nicht bekannt gegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, betonte der Polizeisprecher. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen, hieß es.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Mädchen und Jungen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Zu diesen Kindern zählte nach Angaben des Landratsamtes Dillingen auch das nun verschwundene Mädchen. Es sei seit acht Jahren bei den jetzigen Pflegeeltern, sagte ein Sprecher der Kreisbehörde. Die leiblichen Eltern hätten den Angaben zufolge in dieser Zeit „unregelmäßigen Kontakt“ zu dem Kind gehabt.

Das Vorgehen der Behörden gegen die Sekte im Jahr 2013 hatte danach zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden ins Nachbarland nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern ist der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.

Die Sekte ist von Bayern nach Tschechien gezogen. Foto: dpa

Shalomah Hennigfeld (11) Foto: Polizeipräsidium Schwaben/dpa

Leute, Leute

Kourtney Kardashian (42), Reality-Star, und Musiker **Travis Barker** (45) haben sich offenbar verlobt. Sie teilte ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen. Foto: dpa

Matthias Maurer (51), Astronaut, muss seine Kleidungsstücke im All länger tragen. „Für meine sechsmonatige Mission habe ich sechs Hosen dabei, also eine pro Monat.“ Seine Unterwäsche wechsele er alle drei Tage. Und ein T-Shirt ziehe er eine Woche lang an – plus dann in der Folgewoche noch zum Sport. Foto: dpa

Marteria (38), Musiker, hat während der Corona-Pandemie eine zunehmende Entfremdung innerhalb der Gesellschaft festgestellt. „Die Menschen entfernen sich ziemlich voneinander.“ Man merke, dass einige Menschen viel Zeit am Computer verbracht hätten und im Internet versunken seien. Foto: dpa

Prinz William (39), zweiter britischer Thronfolger, hat erstmals den Earthshot-Preis für Engagement im Umweltschutz verliehen. Zu den Preisträgern in fünf Kategorien gehören das lateinamerikanische Land Costa Rica, die norditalienische Stadt Mailand sowie mehrere innovative Unternehmen. Foto: dpa

Tote Zierfische liegen auf Straße

■ **Ilmenau** (dpa). Die Polizei hat Ermittlungen wegen rund 100 toter Zierfische auf einer Straße im thüringischen Ilmenau aufgenommen. Die Guppys sind auf einer Strecke von rund 50 Metern rund um einen Kreisverkehr gefunden worden, wie die Polizei mitteilte. „Wo die Fische herkommen beziehungsweise woran sie gestorben sind, ist gegenwärtig nicht bekannt“, sagte ein Sprecher. Auch sei zunächst unklar, ob sie möglicherweise aus einem Auto geworfen wurden. Es werde nun nach Zeugen gesucht.

Hägar der Schreckliche Von Chris Browne

Taucher entdeckt 900 Jahre altes Kreuzritterschwert

Das Fundstück sei in perfektem Zustand, zeigt sich die Altertumsbehörde begeistert.

■ **Tel Aviv** (dpa). Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die Israelische Altertumsbehörde mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde laut einer Mitteilung. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen“, so Diestelfeld.

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diente laut der Mitteilung antiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archäologische Funde hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4.000 Jahren.

Die israelische Altertumsbehörde überwache den Ort, wo das Schwert entdeckt wurde, bereits seit Juni. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Bewegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Hobbytaucher habe das Schwert entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

Ein Kreuzritterschwert verfügt über eine Klinge aus Edelstahl mit zwei Hohlkehlen. Der achteckige Knauf und die abgerundete, sich verjüngende Parierstange sind aus silberfarbenem Metallguss gefertigt, den Knauf schmückt ein schlichtes Kreuz mit goldenen Perlen. Der Griff ist meist mit schwarzem Kunstleder überzogen und liegt sehr gut in der Hand.

Hobbytaucher Shlomi Katzin. Foto: Israelische Altertumsbehörde/dpa

Rostocker Fans feiern Tod eines Polizisten

Menschenverachtendes Banner im Stadion. Gewerkschaft verlangt Strafantrag von Politik.

■ **Rostock** (dpa). Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Fußball-Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag während der Spiels gegen Sandhausen (1:1) für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend“, sagte am Montag Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU).

Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (All cops are bastards) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPolG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben.

Renz betonte, dass Distanzierungen und Entschuldigungen des Vereins nicht mehr ausreichten. „Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit aller Konsequenz Einfluss darauf nehmen, dass solche herabwürdigenden Banner gar nicht erst ins Stadion gelangen können.“ Hansa Rostock hatte am Montagvormittag in einem Statement das Banner verurteilt.

Der Landesvorsitzende der DPolG Hamburg, Thomas Jungfer, verurteilte „mit aller Schärfe die widerwärtige und menschenverachtende Hassbotschaft sogenannter Fußballfans“. Wer den tragischen Tod eines jungen Menschen benutze, um seinen Hass gegenüber Polizisten auszuleben, verletze sehr den Anstand, das respektvolle Miteinander und das Werteverständnis in der Gesellschaft.

Jungfer forderte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD) auf, Strafantrag zu stellen. Hansa Rostock sollte bei den Eltern des toten Polizisten um Entschuldigung bitten. Die Gewerkschaft erwarte zudem vom FC St. Pauli, bei dem Hansa Rostock am Sonntag zu Gast ist, ein positives Signal in Richtung Polizei.

„Dass hier offen der Tod eines jungen Polizisten mit höhnischer Genugtuung begrüßt wird, ist eine Stufe von Menschenverachtung, die wir in deutschen Stadien so noch nicht erlebt haben“, sagte Grote. Unabhängig von der Arbeit der Strafverfolgungsbehörden sei die Vereinsführung gefordert, schnelle und klare Maßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen. „Wer alle Werte des Sports und der Menschlichkeit mit Füßen tritt, hat in Fußballstadien nichts mehr verloren“, sagte Grote weiter.

Dortmund steht bei Ajax vor großem Schritt

Ein Sieg würde dem Trainer Gelegenheit geben, die Belastung seiner Stars fein zu dosieren.

■ **Amsterdam** (sid). Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz von „totaalvoetbal“ ersticken. „Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C (heute, 21.00 Uhr).

Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenmühle der englischen Wochen die Belastung besser steuern. „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll.“ Nach Ajax sind in der Liga die sicher auf Besserung bedachten Arminen der nächste Gegner.

Einen brauchen sie in diesen Wochen ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen Mainz (3:1) 90 Minuten lang auf dem Feld stehen musste. Dass dies nicht der Plan gewesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen.

Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle sowieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“. Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herausschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26.10.) oder im Ajax-Rückspiel (3.11.) und den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration.

Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt durch.“

Linksverteidiger Raphael Guerreiro und U-21-Nationalstürmer Youssoufa Moukoko werden zumindest noch in Amsterdam fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch, Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastien Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.

Marco Rose will sich ein Punktepolster zulegen. Foto: afp

Kapitän Manuel Prietl (r.) will mehr spielerische Lösungen. Trainer Frank Kramer wählte in Augsburg einen anderen Ansatz. Foto: Witters

Kramer schützt sein Team

Der Arminia-Trainer hält nach dem schwachen Spiel in Augsburg die Hand über seine Mannschaft. Kapitän Prietl dagegen zweifelt am Matchplan.

Beim DSC am Ball

Jan Ahlers

■ **Bielefeld**. Mehr als 20 Minuten Zeit nahm sich Arminia Bielefelds Trainer Frank Kramer am Montagmittag, das 1:1-Remis beim FC Augsburg und die insgesamt mäßige Leistung mit den anwesenden Journalisten am Trainingsplatz aufzuarbeiten. Der 49-Jährige war nach einem schwierigen, unbefriedigenden Spiel vom Schön- wie Schlechtreden gleichermaßen entfernt, fand aber auch klare Worte.

Diskussionswürdig war mindestens, wie teilnahmslos der DSC weite Teile der ersten Halbzeit abgeschenkt hatte. Man habe sich „über die Halbzeit unterhalten“, sagte Kramer. Im Vorfeld des Kellerduells hatte der Trainer noch die „Crunchtime“ eingeläutet, Bielefeld aber schien in diesen 45 Minuten noch im Aufwärmmodus festzuhängen. „Wir haben dort ganz viele Basics nicht auf den Platz gebracht“, kritisierte Kramer, der gut daran tat, nach dem Spiel keine Netzreaktionen zu lesen: Es waren nicht wenige Fans, die ihrem Ärger freien Lauf ließen, obgleich Arminia die Niederlage mit Glück abgewendet hatte. Die Erwartungshaltung ist im zweiten Bundesligajahr aber für viele eine andere geworden, und noch kann die Mannschaft dieser nicht gerecht werden. Bei daraus abgeleiteten Vorwürfen hält Kramer schützend die Hand über sein junges Team. „Wir hatten einen gewissen Umbruch nach dem Klassenerhalt“, sagt er, „und haben jetzt spannende und gute Jungs dabei.“ Man könne aber nicht erwarten, dass sie „ab dem ersten Spieltag alles in Schutt und Asche legen“.

Auch Kramer habe sich gewünscht, dass vielleicht eine „unnormale“ Saison anstünde. Also eine, in der die Schwarz-Weiß-Blauen von Beginn an eifrig punkten, etliche Neue sofort einschlagen, der Ligaverbleib allen Umständen zum Trotz souverän geschafft wird. Arminia als kesses Überraschungsteam der Liga – das bleibt vorerst ein ferner Traum. „Es war von Anfang an klar, dass es um den Klassenerhalt geht“, sagt der Coach, und drückt nach: „Und wem es vor der Saison nicht klar war, dem dürfte es jetzt klar sein.“

Unterschiedliche Ideen zwischen Mannschaft und Trainer wären das Letzte, was der Tabellen-17. nun braucht. Kapitän Manuel Prietl deutete im *DAZN*-Interview nach Abpfiff aber an, mit dem Matchplan der ersten Halbzeit gefremdelt zu haben: „Wir müssen den nächsten Entwicklungsschritt machen. Da geht es nicht, dass wir auf Abwarten spielen, auf Zufall vorne den langen Ball reinschlagen“, sagte der 30-Jährige. „Damit werden wir nicht weit kommen, das hat man heute gesehen.“

Kramer begründete die Wahl auf lange Bälle mit der Augsburger Stärke, kurz ausgeführte gegnerische Abstöße anzulaufen: „Damit haben sie jedem Gegner Kopfzerbrechen bereitet, dieses Risiko wollten wir nicht eingehen.“ Nicht die Ausrichtung, sondern fehlende Ballsicherheit hätte im Anschluss an die weiten Bälle Probleme bereitet, analysierte der Trainer weiter.

Die Reaktion nach der Pause, als die taumelnde Arminia zu sicherem Stand fand, zwar kaum Chancen, aber längere Ballbesitzzeiten hatte und souveräner wurde, gefiel Kramer. „Die zweite Halbzeit war so, wie alle die Arminia auch sehen wollen“, sagte er, „wir haben das Spiel ganz anders angenommen.“ Dazu gehörte, dass Augsburg jegliches Interesse an eigener Spielteilnahme verloren hatte. Solche Phasen werden den Blauen in der Bundesliga nicht mehr oft begegnen, und ganz sicher nicht beim nächsten Heimspiel: Dann kommt Borussia Dortmund (Samstag, 15.30 Uhr). Ein neuntes siegloses Spiel ist kein völlig abwegiges Szenario.

Einwurf

Arminia weiter sieglos

Unter den eigenen Möglichkeiten

Jan Ahlers

Arminias spielerische Probleme zum Saisonstart sind in Augsburg einmal mehr deutlich geworden. Der im Sommer zusammengestellte Kader mag in der Breite hochwertiger und vor allem höher veranlagt sein als im Vorjahr, die erste Elf aber ist es augenblicklich nicht. Für das Wagnis, in der Offensive dieses Mal selbst auf Einkaufstour zu gehen anstatt individuell stärkere Spieler zu leihen, wurde der DSC damals nicht zu Unrecht gelobt. Das Konzept war gerade wirtschaftlich klug und langfristig, das Risiko erschien angemessen. Nun aber holt ihn die Realität ein – Arminia fehlen Unterschiedsspieler von sofortigem Bundesliga-Format. Was am Reißbrett so stimmig aussah, reicht in der Praxis immer noch nicht für Siege. Früh geht es in den Abstiegskampf.

Dazu muss sich auch Trainer Frank Kramer Fragen bezüglich der Herangehensweise an mehrere Spiele gefallen lassen. Ist es nur ein ärgerlicher Zufall, dass gegen die nominell schwächsten Gegner aus Fürth und Augsburg zwei ganz schwache Auftritte gelangen? Arminia jedenfalls will mehr zeigen als jene vorsichtige Passivität, die in Fürth, Berlin und nun beim FCA lange vorherrschte. Doch von einer sportlichen Weiterentwicklung, die sich nach einem Viertel der Saison so langsam einstellen sollte, ist weiter wenig zu sehen. Bezeichnend war, dass Edimilson Fernandes – der seit Anfang September krankheitsbedingt nur kurz Teil des Trainings war – noch die besten Ansätze präsentierte.

Bielefeld ist unter den Bundesligisten eine Oase der Ruhe. Noch. Denn erstmals seit mehr als zwei Jahren bewegt sich der DSC im sportlichen Ranking seiner Liga wieder auf einem Platz unterhalb der Geldtabelle und damit unter seinen Möglichkeiten. Aufsteiger Bochum hat den Westrivalen auf einen Abstiegsplatz gekegelt. Der VfL wird am 16. Spieltag auch der letzte Hinrundengegner auf finanzieller Augenhöhe sein. Arminia sollte nicht bis dahin mit dem Gewinnen warten. *jan.ahlers@ihr-kommentar.de*

Zumindest mutiger muss Arminia gegen den BVB agieren

Taktik-Check: Unser Experte findet Ansätze für Verbesserungen. Dass am Samstag der erste Sieg glückt, bezweifelt er dennoch.

Jörg Weber (56), Trainer und Spieler bei Arminia, Paderborn und Verl, analysiert die DSC-Spiele.

■ **Bielefeld**. Nach einer ganz schwachen ersten Halbzeit kamen die Bielefelder im zweiten Durchgang über mehr Ballbesitz und Spielkontrolle zu einem Punktgewinn in Augsburg. Die personellen Veränderungen und Umstellungen in der Halbzeitpause durch Trainer Frank Kramer zeigten Wirkung. In der Statistik der Chancenverwertung liegen die Arminen auch nach diesem Spiel auf dem letzten Platz, obwohl die Bielefelder in Augsburg eine hundertprozentige Trefferquote erreichten. Die einzige echte Torchance hatte Fabian Klos in der zweiten Minute der Nachspielzeit.

Systemumstellung

Trainer Frank Kramer stellte in der letzten Linie auf eine Dreierreihe um. Die Idee dabei war, sich einerseits der Augsburger 3:5:2-Grundordnung anzupassen, andererseits mit den beiden schnellen Außenspielern Patrick Wimmer und Jacob Laursen Offensivkraft zu entwickeln. Außer zwei Vorstößen von Jacob Laursen, der sich im 1:1 gegen den Augsburger Gegenspieler durchsetzen konnte, fand Arminia in der ersten Halbzeit offensiv nicht statt. Ganz anders die Augsburger, die ihren auffälligen rechten Außenspieler Daniel Caligiuri immer wieder in Höhe der Mittellinie ins Spiel brachten.

Während die Gastgeber dabei auf einen schnellen Spielaufbau mit gut getimten Flachpässen oder hohen Vertikalpässen hinter die letzte Linie der Bielefelder setzten, schlug Arminias Torwart Stefan Ortega Moreno nahezu jeden Ball lang in die Augsburger Hälfte. Die Offensivspieler der Arminen konnten dabei kaum einen Ball in der gegnerischen Hälfte sichern. Versuchte Ortega einen kurzen Spielaufbau, war der Ball spätestens nach dem zweiten Ballkontakt im Aus. Erst durch die Positionierung von Alessandro Schöpf im Mittelfeldzentrum änderte sich die Statik des Spiels. In der 47. Spielminute ließen die Bielefelder den Ball über fast 20 Stationen zirkulieren. Aus dem größeren Ballbesitz in der zweiten Halbzeit resultierten zwar keine gefährlichen Torchancen, doch die Augsburger verloren die Spielkontrolle.

Standardsituationen

Dass die beiden offensivschwächsten Mannschaften der Bundesliga nach zwei Standardsituationen zu Toren gekommen sind, überrascht nicht. Die Augsburger erarbeiteten sich durch ein druckvolles Angriffsspiel im letzten Drittel bereits in den ersten 20 Minuten vier Eckstöße. Daniel Caligiuri als exzellenter Freistoß- und Eckstoßspezialist und Reece Oxford als großgewachsener und robuster Kopfballspieler brachten durch eine Co-Produktion die Augsburger in Führung. Der Ausgleich der Arminen fiel nach einem langen Einwurf von Cedric Brunner in den gegnerischen Strafraum. Eine schlechte Kopfballabwehr der Augsburger nahm der sehr gut postierte Laursen an der Strafraumgrenze direkt auf und verwandelte diese Vorlage zum Ausgleich. Fußball kann auch für Augsburg und Bielefeld manchmal so einfach sein.

Umschaltspiel

Wie schon gegen Leverkusen kamen die Arminen in Augsburg zu keinen guten offensiven Umschaltmomenten. Die Bielefelder pressen derzeit nicht konsequent genug, um in der gegnerischen Hälfte zu Ballgewinnen zu kommen. Das Verteidigungsverhalten der gesamten Mannschaft wirkt eher zaghaft und nicht nach vorn orientiert. Das Ausbleiben dieser Umschaltmomente ist ein Grund dafür, dass die Arminen in den letzten beiden Spielen kaum zu Torchancen kamen.

Kam spät und blieb ohne Tor: Fabian Klos. Foto: dpa

Fazit

Frank Kramer und seine Mannschaft haben beim Kellerduell in Augsburg einen Punkt gewonnen, mehr nicht. Wenn die Arminen nicht wieder häufiger mit Tempo und Entschlossenheit in das letzte Drittel der Gegner kommen, wird der erste Saisonsieg weiter auf sich warten lassen. Am nächsten Samstag stellt sich das schwarz-gelbe Starensemble aus Dortmund in der Schüco-Arena vor. Dass den Bielefeldern ausgerechnet gegen Haaland und Co. der erste Saisonsieg gelingt, erwartet niemand. Zuschauer und Fans der Arminen dürfen sich jedoch einen mutigeren Auftritt der Mannschaft wünschen.

Peters strebt nun doch die DFB-Spitze an

Ex-Schalker spürt Vertrauen der Landesverbände.

■ **Frankfurt** (sid). Peter Peters legt im Machtpoker um die Spitzenämter im deutschen Fußball alle Karten auf den Tisch: Der Interims-Präsident greift dauerhaft nach der Chefrolle beim Deutschen Fußball-Bund (DFB). Er kandidiere, „wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte der 59-Jährige der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*.

Für seinen Traum vom Präsidentenamt räumt Peters zum Jahresende sogar seinen Posten als Aufsichtsratschef der Deutschen Fußball Liga (DFL). „Meine Lebensplanung steht: Ich werde bei der DFL aufhören, unabhängig davon, ob ich als DFB-Präsident vorgeschlagen werde“, sagte der langjährige Schalke-Funktionär. Er selbst sieht Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke als Ideallösung für seine Nachfolge. „Ich halte Aki Watzke in diesen schwierigen Zeiten aufgrund seiner Erfahrung und Durchsetzungsfähigkeit für den absolut geeigneten Kandidaten als DFL-Aufsichtsratsvorsitzenden“, sagte Peters. „Ich kommentiere keine Spekulationen“, sagte Watzke am Montag.

Peters sorgte seinerseits dagegen für Klarheit. Dabei schienen seine Ambitionen mit dem Votum der Landesfürsten in der Vorwoche schon im Keim zu ersticken. Denn die Chefs der Landes- und Regionalverbände kündigten nach ihrer Präsidentenkonferenz an, einen Vertreter oder eine Vertreterin aus dem Amateurbereich beim Ordentlichen DFB-Bundestag am 11. März ins Rennen zu schicken. Doch Peters sieht darin kein unlösbares Problem. „Nach zahlreichen Gesprächen spüre ich das entsprechende Vertrauen, auch in den Reihen der Landesverbände“, sagte er dem *Kicker*. Der langjährige Vize-Präsident leitet seit dem Rücktritt von Fritz Keller den DFB gemeinsam mit Rainer Koch als Doppelspitze. Peters ist nicht unumstritten, von Teilen der Liga wird seine Arbeit kritisch beäugt.

Lemgo bereit für Benfica Lissabon im Europacup

■ **Lemgo** (tzi). Die Form des Handball-Bundesligisten TBV Lemgo Lippe stimmt, das hat er am Sonntag gegen den Champions-League-Dauergast THW Kiel mit dem 21:21 in der Phoenix-Contact-Arena bewiesen und damit gleichzeitig seine Europacup-Eignung demonstriert. Nur etwas mehr als 48 Stunden später sind die Lipper nun – erneut in eigener Halle – tatsächlich in der European-League-Gruppenphase erstmals gefordert. Ab 20.45 Uhr stellt sich Benfica Lissabon beim TBV vor, dessen Trainer Florian Kehrmann bereitet sein Team auf ein internationales Schwergewicht vor. Benfica habe „mit Djordjic, Grigoras und Kukic einen unglaublich spielstarken und wurfgewaltigen Rückraum, versucht aber immer wieder, auch ihre körperlich sehr präsenten Kreisläufer in Szene zu bringen“, so Kehrmann.

Die Portugiesen reisen mit der Empfehlung an, ihre ersten fünf Saisonspiele ohne Verlustpunkt bestritten zu haben. Aber auch der deutsche Pokalsieger ist ja mit zuletzt fünf siegreichen Pflichtspielen in Folge sowie dem Remis gegen Kiel gut drauf.

Bielefelderin Kröger wünscht mehr TV-Präsenz

■ **Roubaix** (dpa). Bahnrad-Olympiasiegerin Mieke Kröger aus Bielefeld hofft darauf, dass der Radsport der Frauen künftig auch häufiger im Fernsehen übertragen wird. „Wenn Leute das nie zu sehen bekommen, wie wir fahren, dann haben sie auch gar nicht auf dem Schirm, dass es uns gibt“, sagte die 28-Jährige dem *Deutschlandfunk*. Kröger, deren Basis der RV Teutoburg Brackwede ist, fährt sowohl auf der Bahn als auch auf der Straße und hofft, dass die Austragung der Tour de France im Jahr 2022 „kein Beiprogramm“ werde wie in vielen anderen Fällen. Die Frauen-Tour (24. bis 31. Juli 2022) führt im kommenden Sommer über acht Etappen von Paris zur Planches des Belles Filles in den Vogesen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1.029 Kilometer.

Auch bei den Preisgeldern müsse sich etwas ändern. „300 Euro für den Sieg und das teilt man dann noch durch sechs Fahrerinnen und zehn Prozent gehen noch ab für den Staff“, beschrieb Kröger die derzeitigen Umstände. In dieser Woche (20. bis 24. Oktober) steht sie bei der Bahnrad-WM in Roubaix am Start.

Sport kompakt

Neymar bleibt RBL erspart

Vor dem ersten kleinen Endspiel gegen den „vielleicht besten Angriff der Welt“ redete RB Leipzigs Trainer Jesse Marsch Klartext. „Wir brauchen Punkte. Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen“, sagte der 47-Jährige vor der Aufgabe in der Champions League bei Paris Saint-Germain (heute, 21.00 Uhr). Nur gut zwei Stunden später war Marsch eines seiner drei Pariser Sturm-Probleme los. Neymar fällt mit Adduktorenproblemen aus.

Weghorst positiv getestet

Torjäger Wout Weghorst vom Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Der 29 Jahre alte Niederländer wird dem VfL auf jeden Fall am Mittwoch im wichtigen Champions-League-Spiel beim österreichischen Meister Red Bull Salzburg fehlen. Nach Angaben der Wolfsburger habe Weghorst am Sonntag nach der 0:2-Niederlage bei Union Berlin über Symptome geklagt.

Wiederholung im Handball

Das abgebrochene Punktspiel der Handball-Bundesliga zwischen dem Bergischen HC und der HSG Wetzlar wird wiederholt. Das bestätigte Wetzlars Geschäftsführer Björn Seipp. Die Partie in Wuppertal war am Samstag in der 52. Minute unterbrochen worden, weil ein Fan notärztlich versorgt werden musste. Zu dem Zeitpunkt hatte die HSG mit 21:19 geführt.

Die Münchner haben Freude bei der Arbeit. Unter den Jublern Lucas Hernandez (r.), der Mann mit ungewisser Zukunft. Foto: imago images

Diese Bayern verbreiten Angst

Der Meister hat auf brutale Weise gezeigt, wer Herr in der Bundesliga ist. Trainer Nagelsmann setzt auf Kontinuität – und den von einer Haftstrafe bedrohten Hernandez.

Ulf Zimmermann und Christian Kunz

■ **Leverkusen**. Vom Gala-Auftritt in Leverkusen direkt zum Gericht nach Madrid: Schon einen Tag eher als angekündigt und damit unbemerkt von der Öffentlichkeit hat Bayern-Profi Lucas Hernandez am Montag seinen Gerichtstermin in der spanischen Hauptstadt wahrgenommen. Der 25 Jahre alte Franzose sei persönlich und offiziell darüber benachrichtigt worden, dass er innerhalb der nächsten zehn Tage möglicherweise eine sechsmonatige Haftstrafe antreten muss, teilte das zuständige Gericht mit.

Damit dürfte der Weltmeister drei Tage nach der 5:1-Machtdemonstration bei Bayer Leverkusen dem Bundesliga-Spitzenreiter am Mittwoch (21.00 Uhr) im Champions-League-Gastspiel der Münchner bei Benfica Lissabon zur Verfügung stehen. Ob er tatsächlich in ein spanisches Gefängnis muss, hängt auch von der Entscheidung des Madrider Oberlandesgerichts über seine Berufung ab. Sollte diese allerdings am 28. Oktober noch nicht vorliegen, muss Hernandez in Haft.

„Ich bin froh, wenn er am Mittwoch in Lissabon wieder zur Mannschaft stößt und dann spielen kann“, sagte Bayern-Trainer Julian Nagelsmann im *BR Fernsehen*. Der Abwehrspieler soll wegen der Missachtung eines Gerichtsurteils ins Gefängnis. Es geht dabei um einen Verstoß gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot, das auf einen inzwischen schon Jahre zurückliegenden handgreiflichen Streit mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau zurückgeht.

„Das ist ein privates Thema, was er auch privat halten soll“, sagte Nagelsmann. Der neue Coach der Bayern muss womöglich seine Start-Einheit der vergangenen drei Spiele aufbrechen, zumal neben dem 80 Millionen Euro teuren Rekordeinkauf Hernandez auch der in Leverkusen starke Linksverteidiger Alphonso Davies auszufallen droht. Der 20-Jährige wurde bereits in der 40. Minute wegen Oberschenkelproblemen ausgewechselt. „Wir hoffen, dass er Glück hat. Er hat einen leichten Schmerz im Oberschenkel gespürt“, sagte Nagelsmann.

Hernandez, dem Nagelsmann die „beste Saisonleistung“ attestierte, und Davies waren feste Bausteine in den Startformationen gegen Dynamo Kiew (5:0), Eintracht Frankfurt (1:2) und eben Leverkusen. Die Gala gegen die hoffnungslos überforderte Werkself bestätigte Nagelsmanns derzeitiges Erfolgsrezept, das auf personeller Beständigkeit basiert. „Wenn man neue Leute reinbringt, braucht man Struktur und Stabilität“, erklärte der Trainer zu seinem Vorgehen.

Seine Stars teilen diese Auffassung – zumindest die, die von Beginn an auf dem Feld stehen. „Gigantisch“ habe die Mannschaft laut Joshua Kimmich gespielt, mit „Tempo, Tiefe und Torgefährlichkeit“, sagte der Nationalspieler. „Wir haben ein Team“, twitterte Kollege Leon Goretzka und fügte als Emoji eine Faust als Symbol der Stärke hinzu. Nagelsmann nahm schon am Sonntag auch die Bankspieler zeitig mit ins Boot – schließlich führte seine Elf nach 37 unglaublichen Minuten mit 5:0.

Die Galavorstellung des FC Bayern in Leverkusen machte auch in Portugal schwer Eindruck. „Furchterregende Bayern“, titelte die Fachzeitung *Record*. Als eine „tödliche Maschine“ bezeichnete *O Jogo* den Bundesliga-Tabellenführer. Die Bayern hätten Leverkusen „zermalmt“ und sich „dabei auch noch ausgeruht“.

Der FC Bayern wird als hoher Favorit in das dritte Champions-League-Gruppenspiel gehen. Benfica, der Klub von Ex-Nationalspieler Julian Weigl, quälte sich am Wochenende im Pokal zu einem 2:1 bei Zweitligist CD Trofense.

Olympisches Feuer brennt begleitet von Protesten

Menschenrechtsaktivisten protestieren für Tibet. IOC-Chef Bach gibt sich ungerührt positiv.

■ **Olympia** (sid). Thomas Bach genoss die scheinbar perfekte Show im antiken Olympia und verbreitete unverdrossen seine Botschaft von Solidarität und Gleichheit. Selbst die Unwägbarkeiten des Wetters waren bei der Entzündung der Olympischen Flamme am Montag kein Faktor: Bei blauem Himmel und 20 Grad dauerte es nur Sekunden, bis das Feuer mithilfe eines Parabolspiegels loderte und die Fackel auf ihre 109-tägige Reise nach Peking geschickt wurde.

So weit die schönen, vom IOC produzierten Bilder aus der Wiege der Spiele. Wolkenlos ist der Himmel über dem Internationalen Olympischen Komitee und dem hochgradig umstrittenen Gastgeber China keineswegs. Ein Fotograf der französischen Nachrichtenagentur *AFP* hielt fest, wie Protestierende am Rande der Inszenierung unter anderem eine tibetische Flagge sowie ein Banner mit der Aufschrift „No Genocide Games“ („keine Völkermord-Spiele“) zeigten. Ordnungskräfte unterbanden den Protest hastig. China steht wegen offenkundiger Verfehlungen in Menschenrechtsfragen schon lange in der Kritik.

Die Rolle Tibets war bereits ein Aufreger, als Peking 2008 erstmals Gastgeber von Sommerspielen war. Hinzugekommen sind der Konflikt mit Hongkong und nicht zuletzt die Unterdrückung und Inhaftierung meist muslimischer Minderheiten in der nordwestlichen Region Xinjiang. Und das IOC? Beruft sich wie stets auf seine Neutralität.

„Die Olympischen Spiele können nicht alle Herausforderungen angehen“, sagte Bach bei seiner Rede. Schon Bachs Stellvertreter und enger Vertrauter John Coates hatte in der Vorwoche jegliche politische Einflussnahme auf China ausgeschlossen, als er sagte, das IOC sei „nicht in der Lage, in ein Land zu gehen und ihm zu sagen, was es zu tun hat. Das ist nicht unsere Aufgabe.“ Stattdessen baut Bach Brücken nach China. Rund dreieinhalb Monate vor der Eröffnung dankte er den Organisatoren bereits überschwänglich für die „exzellente Vorbereitung“.

Bei den Aktiven und Verantwortlichen muss Bach noch Überzeugungsarbeit leisten. „Bei mir gibt es diesen Winter ein anderes Highlight“, sagte etwa Severin Freund kürzlich und meinte die Skiflug-WM in Vikersund: „Ganz ehrlich: Skifliegen in Norwegen macht etwas anderes mit mir als Olympia in China.“ Bach räumte ein, dass Peking „anders“ sein werde. Ein weiteres Thema ist die Organisation. Der deutsche Ski-Alpin-Chef Wolfgang Maier berichtete von gebuchten und angezahlten Quartieren, die dem Team gestrichen wurden. „Wir wurden zwangsausquartiert, weil die Außenquartiere jetzt staatlich angeordnet zurückgenommen wurden“, sagte Maier. Sein Urteil: „Ich bin jetzt seit 1992 dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“

Die Entzündungszeremonie der Olympischen Flamme für Olympia in Peking lieferte schöne Bilder – aber nicht nur die. Foto: imago images

Fußball

3. Liga

SC Verl – TSV Havelse 5:3

1	FC Magdeburg	12	8	1	3	25:13	25
2	Saarbrücken	12	5	5	2	20:15	20
2	B. Dortmund II	12	6	2	4	20:15	20
4	Braunschweig	12	5	5	2	19:14	20
5	VfL Osnabrück	12	6	2	4	16:11	20
6	Mannheim	11	5	4	2	17: 9	19
7	Kaiserslautern	12	5	3	4	17: 8	18
8	Viktoria Berlin	12	5	3	4	23:16	18
9	SV Wehen	12	5	3	4	17:14	18
10	Türkg. München	12	5	3	4	14:17	18
11	Hallescher FC	12	4	5	3	21:20	17
12	SC Verl	12	4	4	4	21:22	16
13	FSV Zwickau	12	3	6	3	14:15	15
14	SV Meppen	12	4	3	5	12:17	15
15	1860 München	11	2	7	2	10:11	13
16	SC Freiburg II	12	3	4	5	8:16	13
17	MSV Duisburg	12	4	0	8	15:21	12
18	Viktoria Köln	12	2	4	6	14:21	10
19	Würzburg	12	1	5	6	6:16	8
20	TSV Havelse	12	2	1	9	10:28	7

SC Verl zurück in der Erfolgsspur

■ **Lotte** (kv). Der SC Verl ist nach drei Spielen ohne Sieg zurück in der Erfolgsspur. Zum Abschluss des 12. Spieltags gewann der Fußball-Drittligist gegen den TSV Havelse mit 5:3 (3:1). Der Tabellenletzte ging in einer turbulenten Anfangsphase durch Tobias Fölster (10.) in Führung, doch Leandro Putaro (12.), Lukas Petrov (15.) und erneut Putaro (21.) drehten das Spiel zur 3:1-Pausenführung für Verl. Danach wurde es vogelwild: Leon Damer (50.) verkürzte auf 3:2, Oliver Schmitt stellte den alten Abstand wieder her (60.), erneut Fölster (65.) erzielte das 4:3, ehe Julian Schwermann zum 5:3-Endstand (71.) traf.

Premier League, England

FC Arsenal – Crystal Palace	2:2

Primera Division, Spanien

FC Barcelona – FC Valencia	3:1
Alaves – Real Betis	0:1
E. Barcelona – Cadiz	2:0

Serie A, Italien

Juventus Turin – AS Rom	1:0
FC Venedig – AC Florenz	1:0

Champions League

Gruppe A

Club Brügge – Manchester City	Di. 18.45
Paris St. Germain – RB Leipzig	Di. 21.00

1	Paris St. Germain	2	1	1	0	3:1	4
2	Club Brügge	2	1	1	0	3:2	4
3	Manchester City	2	1	0	1	6:5	3
4	RB Leipzig	2	0	0	2	4:8	0

Gruppe B

Atletico Madrid – FC Liverpool	Di. 21.00
FC Porto – AC Mailand	Di. 21.00

1	FC Liverpool	2	2	0	0	8:3	6
2	Atletico Madrid	2	1	1	0	2:1	4
3	FC Porto	2	0	1	1	1:5	1
4	AC Mailand	2	0	0	2	3:5	0

Gruppe C

Bes. Istanbul – Sporting Lissabon	Di. 18.45
Ajax Amsterdam – Bor. Dortmund	Di. 21.00

1	Ajax Amsterdam	2	2	0	0	7:1	6
2	Bor. Dortmund	2	2	0	0	3:1	6
3	Besiktas	2	0	0	2	1:4	0
4	Sporting Lissabon	2	0	0	2	1:6	0

Gruppe D

Schachtjor Donezk – Real Madrid	Di. 21.00
Inter Mailand – Sheriff Tiraspol	Di. 21.00

1	Sheriff Tiraspol	2	2	0	0	4:1	6
2	Real Madrid	2	1	0	1	2:2	3
3	Inter Mailand	2	0	1	1	0:1	1
4	Schachtjor Donezk	2	0	1	1	0:2	1

Gruppe E

FC Barcelona – Dynamo Kiew	Mi. 18.45
Benfica Lissabon – FC Bayern	Mi. 21.00

1	FC Bayern	2	2	0	0	8:0	6
2	Benfica Lissabon	2	1	1	0	3:0	4
3	Dynamo Kiew	2	0	1	1	0:5	1
4	FC Barcelona	2	0	0	2	0:6	0

Gruppe F

Manchester Utd. – Bergamo	Mi. 21.00
Young Boys Bern – FC Villarreal	Mi. 21.00

1	Bergamo	2	1	1	0	3:2	4
2	Young Boys Bern	2	1	0	1	2:2	3
3	ManU	2	1	0	1	3:3	3
4	FC Villarreal	2	0	1	1	3:4	1

Gruppe G

RB Salzburg – VfL Wolfsburg	Mi. 18.45
OSC Lille – FC Sevilla	Mi. 21.00

1	RB Salzburg	2	1	1	0	3:2	4
2	FC Sevilla	2	0	2	0	2:2	2
3	VfL Wolfsburg	2	0	2	0	1:1	2
4	OSC Lille	2	0	1	1	1:2	1

Gruppe H

FC Chelsea – Malmö FF	Mi. 21.00
St. Petersburg – Juventus Turin	Mi. 21.00

1	Juventus Turin	2	2	0	0	4:0	6
2	FC Chelsea	2	1	0	1	1:1	3
3	St. Petersburg	2	1	0	1	4:1	3
4	Malmö FF	2	0	0	2	0:7	0

Der legendäre Büchsenwurf vom Bökelberg

Morgen vor 50 Jahren fand ein ganz besonderes Europacupspiel statt. Die Ereignisse geben bis heute Rätsel auf. Dass die UEFA pro Inter Mailand entschied und das Gladbacher 7:1 annullierte, ist für Rainer Bonhof immer noch „ein Schlag ins Gesicht“.

Gladbach-Vize Rainer Bonhof zeigt auf das vermeintliche Tatwerkzeug, eine Cola-Dose. Zu sehen ist es im Museum der Borussia. Foto: Norbert Jansen

Herr Bonhof, Günter Netzer sagt, die Annullierung des 7:1 gegen Inter Mailand fühle sich noch immer an wie Betrug. Wie haben Sie die Ereignisse in Erinnerung?

RAINER BONHOF: Die Sache hatte und hat ein Geschmäckle, wie der Schwabe sagt. Am meisten ärgert mich, dass dieses Spiel ausgelöscht wurde, es dieses Spiel in den UEFA-Annalen einfach nicht gibt.

Wie wurde der vermeintlich übermächtige Gegner entzaubert?

Durch unser Gegenpressing, wie heute gesagt würde, blieb Inter keine Luft zum Atmen. Selbst bei 4:1-Führung hieß es: weiter, weiter, weiter! Wir haben nicht nach hinten gedacht, nur nach vorn! Christian Kulik etwa, mit 18 ein Jahr jünger als ich, spielte Knoten in die Beine von Giacinto Facchetti, obwohl dieser Top-Star von seinem Gegenspieler wohl noch nicht viel gehört hatte. Belohnt wurden wir leider nicht.

Denn es folgte die Ernüchterung: Das UEFA-Urteil als Verbeugung vor dem großen Namen Inter, wie Borussia-Präsident Dr. Helmut Beyer sagte.

Borussia war dagegen ein No name. Dann jedoch bekam die neben Real Madrid weltweit größte Mannschaft von uns einen solchen Einlauf verpasst. Eine Blamage! Aber damals war der Einfluss des italienischen Fußballs recht groß auf die UEFA. Dort sagte man sich bei der stottrigen Entscheidungsfindung, die drei Wochen dauerte, offenbar: Die Außenwirkung ist uns egal, wir entscheiden lieber zugunsten von Inter.

Wie haben Sie die 28. Minute auf dem Platz erlebt?

Gesehen habe ich nur, dass Roberto Boninsegna sich auf der Erde gewunden hat. Nahe dran war „Luggi“ Müller als Boninsegna-Bewacher – wir spielten ja Mann gegen Mann. „Luggi“ hatte die Dose in der Hand und sagte, da sei nichts gewesen.

TV-Bilder gab es nicht. Eine Übertragung, zeitversetzt ab 21.00 Uhr geplant, wurde kurz vor Anpfiff abgesagt.

Die Verhandlungen scheiterten, weil Borussia und *ARD* sich nicht einigen konnten, wer die elf Prozent Mehrwertsteuer zahlen würde, 6.600 D-Mark. Mit Fernsehbildern hätte aufgeklärt werden können, ob Boninsegna getroffen wurde und wo: An der Schulter? Tatsächlich am Kopf? Ob schauspielerische Qualität vorlag. Heute würde die Situation mit Sicherheit von einer der – im Gegensatz zu damals – vielen Kameras eingefangen.

Das 7:1 hat den No-name-Verein bekannt gemacht.

Das war wohl der Moment, nach dem der Name Mönchengladbach überall unfallfrei ausgesprochen werden konnte. Natürlich haben wir auch durch andere Spiele für Furore gesorgt. Aber nun wurde weltweit berichtet, dass ein 7:1 nicht zählte. Und am folgenden Samstag gab es gegen Bundesliga-Tabellenführer Schalke ein 7:0. In vier Tagen 14 Tore: Das war schon eine geniale Zeit.

Klingt wie Sehnsucht nach den großen Zeiten mit fünf Deutschen Meisterschaften in den 1970-er Jahren. Ein Traum?

Die Fans träumen sicher davon. Wir arbeiten zunächst jeden Tag daran, Stabilität herzustellen und wissen, woher wir kommen. 2011 musste Borussia noch in die Relegation. 2012/13 haben wir schon Europa League gespielt, 2015/16 und 2020/21 Champions League – großartige Leistungen. Aber ich müsste lügen, wenn ich nicht sagen würde: Es brennt, bald wieder mal eine Trophäe zu holen. Die nächste große Herausforderung auf dem kürzesten Weg dahin über den DFB-Pokal steht am 27. Oktober gegen die Bayern ins Haus.

Inter-Spieler kümmern sich um den am Boden liegenden Roberto Boninsegna. Auch Herbert Wimmer (r.) schaut genau hin.

Sandro Mazzola (l.) und Günter Netzer diskutieren erhitzt.

Sanitäter tragen Roberto Boninsegna vom Platz. Da TV-Bilder fehlen, gibt es keinen Beweis für das Ereignis. Fotos (3): imago images

Gegen den großen Widersacher aus den 1970-er Jahren, in denen sich die Begeisterung vieler Fans für die „Fohlen“ entwickelte.

Die in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Sympathien sind eine Herausforderung, sie zu erhalten. Indem wir weiter pflegen, wofür unser Verein steht: für Kontinuität, Geradlinigkeit, Familie, aber auch für Mut und Unbekümmertheit. Und mit dem Borussia-Park: Alles unter einem Dach, kurze Wege für Wertigkeit der Arbeit. Was Präsident Rolf Königs in Nachfolge von Adalbert Jordan und Vizepräsident Siegfried Söllner in Verbindung mit der hauptamtlichen Ebene um Geschäftsführer Stephan Schippers und den Direktoren aufgebaut haben, ist außergewöhnlich: Akademie, Campus-Haus, Hotel, Stadion samt Innenleben für Veranstaltungen, Fanshop und Museum „FohlenWelt“, wo auch die Büchse ausgestellt ist.

Die hatte Schiedsrichter Jef Dorpmans mitgenommen und dem Museum seines niederländischen Heimatvereins Vitesse Arnheim zur Verfügung gestellt. Er war zur UEFA-Verhandlung in Genf geladen. Wie verfolgte die Mannschaft das Geschehen?

Über das zweite Urteil wurden wir erst am folgenden Tag von Trainer Hennes Weisweiler informiert: „Männer, wir haben erreicht, in Berlin spielen zu dürfen!“ Aber damit wurde uns endgültig ein Sieg genommen, mit dem wir eigentlich Geschichte geschrieben hatten. Ein Schlag ins Gesicht! Wir wussten, dass über unserem glorreichen Spiel ein Schatten lag und zu befürchten war, dass das 7:1 in dieser Höhe nicht gewertet würde. Aber wir hatten Hoffnung auf ein faires Urteil. Das Jubiläum ist nun eine gute Gelegenheit, all das im Gedächtnis aufzufrischen.

An welche anderen Geschehnisse erinnern Sie nach langer Zeit so gut?

Jede Dekade hat herausragende Ereignisse: im Fußball, im Sport allgemein oder in anderen, teils wichtigeren Bereichen. Vom Mauerfall zum Beispiel habe ich noch genau die Bilder vor Augen, wie Menschen mit dem Pickel Stücke aus der Wand hauen. Ein Freund hat mir einen solchen Stein geschenkt. Das ist Historie, die von Eltern und Großeltern an Kinder und Enkel weitergetragen wird.

Und auf Fußball bezogen?

Der Pfostenbruch, Günter Netzers Selbsteinwechslung im Pokalfinale, unser 12:0 gegen Borussia Dortmund als höchster Bundesliga-Sieg. Spieler, die einen festen Platz in der Geschichte haben, bei uns zum Beispiel Günter Netzer und Berti Vogts. Unvergessen von der WM 1974 sind das Endspiel gegen die Niederlande mit nachbarlicher Brisanz, die Wasserschlacht gegen Polen, unsere Niederlage gegen die DDR. Oliver Bierhoffs „Golden Goal“ im EM-Finale 1996. Die Tore in den WM-Endspielen 1990 von Andreas Brehme und Mario Götze 2014, dort auch das 7:1 gegen Brasilien.

Dem 7:1 gegen Inter folgten ein 2:4 in Mailand und ein 0:0 im Wiederholungsspiel in Berlin.

Die Atmosphäre in Mailand war voller Gift. Das Berliner Olympiastadion, wo 85.000 Zuschauer das Spiel sahen, wurde als Ausweichspielort auch gewählt, um einen Finanzausgleich hinzubekommen – wobei Inter die Hälfte der Einnahmen erhielt.

Und ins Viertelfinale einzog.

Inter war besser eingestellt auf unser Offensivpressing. Dazu verschoss Klaus-Dieter Sieloff einen Elfmeter. Und am Ende schloss sich der Kreis mit Roberto Boninsegna als Hauptdarsteller: Nach seinem Auftritt am Bökelberg, vor dem er auch das 1:1 erzielt hatte, und seinem weiteren Tor in Mailand verursachte er in Berlin kurz vor Schluss einen Schienbeinbruch bei „Luggi“ Müller.

Das Trikot hat mit Boninsegna eher niemand getauscht?

Aber zu meinem Abschiedsspiel hatte ich 1984 vor, Roberto einzuladen und eine Versöhnung mit „Luggi“ Müller zu arrangieren. Das wurde von Inter abgesagt. Bei einem Schaltgespräch mit ihm anlässlich 40 Jahre Büchsenwurf sagte er: Es war so, wie ich es immer dargestellt habe! Ich wiederum habe klargemacht: Dieses Spiel, das zu einem Mythos wurde, darf nicht vergessen werden!

Das Gespräch führte Michael Novak

Karriere voller Titel hat auch einen bitteren Moment

◆ Rainer Bohnhof wird am 29. März 1952 in Emmerich geboren. 1974 holt er mit Deutschland durch einen 2:1-Sieg im Finale gegen die Niederlande in München den WM-Titel – ausgerechnet im Vergleich mit der Mannschaft des Landes, dessen Staatsbürgerschaft er bis 1969 besaß.

◆ Bei Borussia Mönchengladbach bestach Bonhof auch durch besonders scharfe Schüsse aus der Distanz. Vier Deutsche Meisterschaften, DFB-Pokal und UEFA-Cup gewann er hier. Nach seinem Wechsel nach Spanien wurde er dort mit Valencia 1979 Pokalsieger und 1980 Sieger im damaligen Europapokalwettbewerb der Pokalsieger. Anschließend folgte die Rückkehr in die Bundesliga zum 1. FC Köln (1980-1983) und zu Hertha BSC (1983).

◆ Als Co-Trainer sorgte Bonhof an der Seite von Berti Vogts 1996 in England für den letzten deutschen EM-Titel. Einen bitteren Moment erlebte Bonhof, als er in der Rolle des Chefcoachs 1999 nicht den ersten Bundesliga-Abstieg von Borussia Mönchengladbach verhindern konnte. Seit 2009 fungiert er bei dem Traditionsverein als Vizepräsident.

Im Museum „FohlenWelt“ ließ Rainer Bonhof mit unserem Autor Michael Novak spektakuläre Fußballgeschichte aufleben. Foto: Novak

Fakten zum Skandal in Gladbach

◆ 27.500 Zuschauer sahen das Spiel live auf dem Bökelberg – mehr Fans fanden keinen Platz, weil der Ostwall des Stadions im Herbst 1971 im Umbau war. 100.000 Tickets hätten abgesetzt werden können.

◆ Sieben Minuten war das Spiel nach dem Büchsenwurf durch den Unparteiischen Jef Dorpmans unterbrochen.

◆ 10.000 Schweizer Franken Strafe kostete Borussia Mönchengladbach der Büchsenwurf, zudem wurden dem Verein 600 Schweizer Franken für Verfahrenskosten in Rechnung gestellt.

◆ Prominent war der UEFA-Beobachter: Diese Rolle hatte Sir Matt Busby übernommen, der von 1945 bis 1969 sowie 1970 Trainer bei Manchester United war. Fünf Englische Meisterschaften gewann er mit dem Team, dazu 1967/68 den Europapokal der Landesmeister. 1958 überlebte der Coach auf der Rückreise von einem Spiel bei Roter Stern Belgrad einen Flugzeugabsturz auf dem damaligen Münchner Flughafen Riem mit 23 Toten, unter ihnen sieben Spieler der „Busby Babes“.

◆ In Block B (Reihe 2, Platz 34) soll der angebliche Büchsenwerfer gesessen haben, den die Polizei aus dem Stadion abführte. Am folgenden Tag brachten Gegenüberstellungen mit Zeugen aber keinen sicheren Nachweis dafür, dass Manfred K. der Täter war, der schließlich nicht mehr ermittelt werden konnte.

Das Buch über die ganze Geschichte

■ **Mönchengladbach**. Pünktlich zum Jubiläum ist Anfang Oktober das Buch zum Spiel erschienen: „Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“. Auf 128 Seiten hat das Autorenteam Markus Aretz, Michael Lessenich und Matthias Rech die Ereignisse vom 20. Oktober 1971 und die bitteren Folgen für die „Fohlenelf“ zusammengefasst.

Reichlich bebildert wird der komplette Verlauf vom Anpfiff zum 7:1-Sieg über die UEFA-Verhandlungen mit der Ergebnisannullierung bis zu den beiden weiteren Auseinandersetzungen zwischen Borussia Mönchengladbach und Inter Mailand dargelegt, mit einem Vorwort von Günter Netzer und Schilderungen von Zeitzeugen.

(„Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“ Verlag DIE Werkstatt, 23,4 x 23,4 cm, Hardcover, Preis: 19,90 Euro)

Gladbach 7
Inter Mailand 1

Borussia: Kleff – Vogts, Müller, Sieloff, Bleidick – Bonhof, Netzer (83. Wittkamp), Kulik – Wimmer, Heynckes, Le Fevre

Inter: Vieri (46. Bordon) – Oriali, Giubertoni, Burgnich, Facchetti – Fabbian, Bedin, Mazzola, Corso – Jair da Costa, Boninsegna (28. Ghio)

Tore: 1:0 Heynckes (7.), 1:1 Boninsegna (28.), 2:1/3:1 Le Fevre (21., 34.), 4:1 Netzer (42.), 5:1 Heynckes (44.), 6:1 Netzer (52.), 7:1 Sieloff (83., Foulelfmeter)

Schiedsrichter: Dorpmans (Niederlande)

Rote Karte: Corso (85.)

Zuschauer: 27.500

Fußball

B-Juniorinnen, Bundesliga

FC Iserlohn – 1. FC Saarbrücken	2:0
B. Mönchengladbach – SGS Essen	0:3
Bayer Leverkusen – FSV Gütersloh	2:3
1.FC Köln – SG Andernach	4:1
TuS Issel – FC Speyer	1:3

1	FSV Gütersloh	7	6	1	0	21: 7	19
2	Bayer Leverkusen	8	5	2	1	24:14	17
3	FC Speyer	8	5	2	1	17: 8	17
4	SGS Essen	7	4	3	0	14: 5	15
5	1.FC Köln	7	2	4	1	13: 9	10
6	SSV Rhade	8	2	4	2	8: 9	10
7	FC Iserlohn	7	2	2	3	9: 9	8
8	Mönchengladbach	8	2	2	4	8:13	8
9	SC Bad Neuenahr	7	2	1	4	12:11	7
10	TuS Issel	7	1	1	5	9:16	4
11	SG Andernach	7	1	0	6	4:20	3
12	1. FC Saarbrücken	7	1	0	6	5:23	3

Frauen, Westfalenliga

Arm. Ibbenbüren – Germ. Hauenhorst	1:2
SSV Rhade – SpVg. Berghofen II	3:0
BSV Ostbevern – SV Bökendorf	2:1
F. Freudenberg – Herforder SV	2:3
FC Donop/Voßheide – Bor. Emsdetten	1:2
VfL Billerbeck – W. Mecklenbeck	1:2
SV Kutenhausen/T. – VfL Bochum II	6:0
FSV Gütersloh II – SV Höntrop	20.11.

1	Hauenhorst	8	6	2	0	26: 6	20
2	SV Kutenhausen/T.	8	6	0	2	23: 8	18
3	FSV Gütersloh II	7	5	1	1	24: 6	16
4	Mecklenbeck	8	5	1	2	13: 6	16
5	SSV Rhade	8	5	1	2	9: 8	16
6	Herforder SV	8	4	1	3	18:12	13
7	Ibbenbüren	8	4	1	3	10: 6	13
8	Emsdetten	8	4	1	3	18:21	13
9	Ostbevern	8	4	0	4	12:16	12
10	Billerbeck	8	3	1	4	15:20	10
11	SV Bökendorf	8	2	2	4	13:15	8
12	Donop/Voßheide	8	2	1	5	10:19	7
13	Freudenberg	8	2	0	6	19:16	6
14	SV Höntrop	7	1	2	4	7:17	5
15	VfL Bochum II	8	1	2	5	6:23	5
16	Berghofen II	8	1	0	7	3:27	3

Frauen, Bezirksliga, St. 2

TuS Asemissen – FC Donop-V. II	4:1

1	Delbrücker SC	7	7	0	0	51: 3	21
2	SV Kollerbeck	6	4	1	1	25:15	13
3	GW Varensell	6	4	0	2	22:13	12
4	TuS Asemissen	7	4	0	3	25:18	12
5	Bad Sassendorf	6	3	2	1	15:12	11
6	Donop-V. II	8	3	0	5	18:30	9
7	Hövelriege	6	2	2	2	11: 7	8
8	TuRa Elsen	6	2	2	2	7:17	8
9	VfB Schloß Holte	6	2	1	3	8:23	7
10	Scheidingen II (U23)	6	1	1	4	8:24	4
11	TuS Lipperode	6	0	2	4	7:22	2
12	Hövelr./Stukenbr.	6	0	1	5	4:17	1

Handball

Landesliga, St. 2

EGB Bielefeld – FC Greffen	24:28

1	Alt.-Heepen II	4	4	0	0	117: 94	8:0
2	Warendorf	4	3	1	0	114: 92	7:1
3	Hillentrup	4	2	1	1	113:110	5:3
4	FC Greffen	4	2	1	1	99: 99	5:3
5	EGB Bielefeld	4	2	0	2	100: 97	4:4
6	Sendenhorst	4	2	0	2	69: 83	4:4
7	Müssen-B.	4	2	0	2	103:104	4:4
8	Everswinkel	3	1	0	2	70: 76	2:4
9	Schloß Neuhaus	4	1	0	3	76: 89	2:6
10	Hesselteich-S.	4	1	0	3	103:110	2:6
11	SF Loxten II	4	1	0	3	101: 98	2:6
12	Neuenk.-Varens.	3	0	1	2	74: 87	1:5

1. Kreisklasse

Wiedenbrück II – Isselhorst III	13:36

1	TV Verl III	4	4	0	0	132: 95	8:0
2	Spfr. Loxten III	4	4	0	0	108: 99	8:0
3	TV Isselhorst III	4	3	0	1	111: 66	6:2
4	TG Hörste III	4	2	1	1	98: 87	5:3
5	Harsewinkel III	3	2	0	1	88: 77	4:2
6	DJK Lippstadt	3	1	0	2	86: 90	2:4
7	Hesselteich III	3	1	0	2	77:103	2:4
8	SV Spexard II	4	1	0	3	100:119	2:6
9	Jahn Oelde II	3	0	1	2	65: 79	1:5
10	Brockhagen III	3	0	0	3	63: 73	0:6
11	Wiedenbrück II	3	0	0	3	67:107	0:6

Badminton

Oberliga

SC BW Ostenland – TuS Friedrichsdorf	5:3
Spvg. Sterkrade-N. I – Ostenland	2:6
Phönix Hövelhof II – 1.BV Mülheim III	6:2

1	SC BW Ostenland	5	5	0	0	27:13	10:0
2	TuS Friedrichsdorf	5	4	0	1	28:12	8:2
3	Gladbecker FC II	4	3	1	0	24: 8	7:1
4	Sterkrade-N. I	6	2	1	3	21:27	5:7
5	Phönix Hövelhof II	5	2	0	3	20:20	4:6
6	SC Münster	4	0	2	2	14:18	2:6
7	1.BV Mülheim III	5	0	2	3	12:28	2:8
8	TV Datteln	4	0	0	4	6:26	0:8

Verbandsliga

BC Herringen – Phönix Hövelhof III	6:2

1	Ajax Bielefeld	5	5	0	0	34: 6	10: 0
2	Friedrichsdorf II	5	3	1	1	25:15	7: 3
3	Eintracht Bi.	5	3	1	1	21:19	7: 3
4	BC Herringen	5	2	2	1	20:20	6: 4
5	Warendorf	5	2	1	2	21:19	5: 5
6	BW Ostenland II	5	1	1	3	17:23	3: 7
7	Ph. Hövelhof III	5	1	0	4	15:25	2: 8
8	SC Peckeloh	5	0	0	5	7:33	0:10

Tischtennis

NRW-Liga St. 1

SV Brackwede – Borussia Münster	9:4

1	TTF Bönen	4	4	0	0	36:13	8:0
2	Arminia Ochtrup II	5	3	1	1	39:28	7:3
3	SV Brackwede	3	3	0	0	27: 6	6:0
4	TuRa Elsen	5	2	1	2	31:30	5:5
5	Bad Hamm II	3	2	0	1	24:19	4:2
6	Bor. Münster	2	1	0	1	13:12	2:2
7	DJK Avenwedde	3	1	0	2	16:20	2:4
8	Neheim-Hüsten	5	1	0	4	25:40	2:8
9	Lüdinghausen	3	0	0	3	6:27	0:6
10	1. TTC Münster	3	0	0	3	5:27	0:6

Bezirksliga, St. 2

SV Brackwede III – DJK Avenwedde III	8:8

1	DJK Avenwedde III	5	4	1	0	44:21	9:1
2	DJK Bielefeld	5	3	0	2	34:29	6:4
3	ESV Bielefeld	5	2	1	2	35:34	5:5
4	TSVE 1890	5	2	1	2	29:36	5:5
5	Bexterhagen II	4	2	0	2	28:25	4:4
6	SV Spexard II	4	1	2	1	31:29	4:4
7	Brackwede III	4	1	2	1	26:28	4:4
8	TuS Helpup	4	2	0	2	24:27	4:4
9	DJK Avenwedde IV	3	1	0	2	23:19	2:4
10	Fichte Bielefeld	5	0	1	4	18:44	1:9

Als der Koloss wankte

Leichtathletik: Jan-Pieter Bussemas ist Kugelstoß-Kreisrekordhalter. Wie sich der 51-jährige ehemalige Leistungssportler nach einem gesundheitlichen Schock langsam zurück kämpft

Von Gregor Winkler

Weiter Weg: Kugelstoß-Kreisrekordler Jan Pieter Bussemas mutierte zu einem 200-Kilogramm-Mann. Über Walking fand er langsam zurück zu einem Sportlerdasein. FOTOS: GREGOR WINKLER

Gütersloh. Irgendwann im Oktober 2020 begann der Koloss bedrohlich zu wanken. Er drohte zu stürzen, aber er fiel nicht. Jetzt, ein Jahr später, steht er wieder, etwas weniger massig, aber dafür fest auf beiden Beinen. Das ist keine Geschichte aus der Antike, sondern gewissermaßen aus der Nachbarschaft. Jan Pieter Bussemas hat sie erlebt, aber sie wird sich in ähnlicher Form jeden Tag irgendwo so abspielen.

Bussemas, jetzt 51 Jahre alt, war einst Leistungssportler. Und schon damals eine imposante Gestalt: Größe 1,93 Meter, Kampfgewicht 150 Kilogramm – ein Kugelstoßer. Er hält seit einer kleinen Ewigkeit den Rekord des Kreises Gütersloh. 1993 erzielte er mit dem 7,26 Kilogramm schweren Gerät 16,26 Meter. Die Trainingsleistungen, die dafür nötig waren, klingen unglaublich: 200 Kilogramm im Bankdrücken, Kniebeugen mit einer halben Tonne auf den Schultern.

Mit 35 Jahren noch Senioren Vize-Weltmeister

Der Bielefelder, der immer für Gütersloher Leichtathetikgemeinschaften startete, hielt lange durch. Mit 35 Jahren wurde er noch Senioren-Vize-Europameister in der Halle und später sogar Vize-Weltmeister bei den Seniorentitelkämpfen in San Sebastian. Es ging halt immer irgendwie. Doch an besagtem Oktobertag vor einem Jahr gab es ein böses Erwachen.

Warum sich alles dahin entwickelt hat, kann Bussemas gar nicht so genau sagen. Die Familie, der Beruf, wenig Zeit – plötzlich wog er 200 Kilogramm. „Ich hatte einen Infekt und lag flach, bin nach ein paar Tagen wieder zur Arbeit gegangen und bekam einen Rückfall. Es war keine Corona-Infektion. Aber meine Zuckerwerte waren in astronomische Höhen gestiegen. Spazieren? Ich konnte mich gerade so 100 Meter dahinschleppen“, erzählt er. Dann ließ er sich durchchecken.

Sein Arzt zeigte ihm zwei Optionen auf: „Sie können so weiterleben und Insulin spritzen, oder sie kämpfen dagegen an.“ In Bussemas kam der Leistungssportler wieder hoch – zunächst was die Kampfeslust anging. Er begann, seine Ernährung umzustellen. Seine Frau Sandra hatte aber noch andere Vorstellungen: „Du sitzt hier nicht nur auf der Couch rum“, ordnete sie an. Also begannen die Bussemas’ zu marschieren. Mal einen Kilometer, mal zwei.

Aber der ehemalige Kugelstoßer ging – im wahrsten Sinne des Wortes – noch weiter. Er ließ sich eine Reha verordnen. „Weil die körperlichen Gebrechen längst auf die Psyche geschlagen waren“, gibt er rückblickend zu. In Thüringen fand er endgültig zurück zur Bewegung. „Was soll man da auch neben den paar Anwendungen und Therapie-Terminen machen“, fragte er sich, walkte durch die Wälder, schwamm und machte wieder Krafttraining.

Inzwischen sind die Pfunde gepurzelt. Aus T-Shirt-Größe 6XL wurde 2XL – Anzüge gibt es wieder von der Stange statt vom Maßschneider. Über 70 Kilogramm sind schon runter. Bussemas entdeckte als Walker die virtuellen Wettkämpfe und klickt sich seitdem rein. Mehr als 40 Mal hat er die fünf oder zehn Kilometer im Fernwettkampf auf Zeit zurückgelegt.

6XL: Das Shirt muss ab und zu noch herhalten.

Übergröße: Da passte er von einem Jahr noch hinein.

Während der Olympischen Spiele etwa machte er bei einer Challenge mit, bei der in 17 Tagen 13 Mal die fünf Kilometer absolviert werden mussten. „Zu jedem Run gibt es eine Medaille“, sagt er. Die hängen im Esszimmer und vermehren sich quasi wöchentlich. Zu den virtuellen Wettkämpfen kommen noch Hunderte Trainingskilometer. Und – darauf ist er besonders stolz – als erster Präsenzwettkampf der Böckstiegellauf. 1:23,13 Stunden war seine Zeit über die 10 Kilometer – Platz drei der Klasse Walking der Männer. Bussemas gibt vor: „Nächstes Ziel ist eine Zeit unter 1:20 Stunden.“

Jan Pieter Bussemas ist auf dem richtigen Weg. Er weiß, dass es immer eine Gratwanderung ist: „Die Gefahr, rückfällig zu werden, ist noch da.“ Aber ein Glas Wein, oder bei einer Feier ein paar Kalorien zu viel, das hat er im Griff. Er peilt die 120 Kilogramm an. „Das Gewicht, mit dem ich 1989 meine Ausbildung begonnen habe“, sagt der Sparkassen Betriebswirt. Er will auch wieder Kugelstoßen. Im Moment fehlen dazu ein paar Muskeln. Dafür nimmt er sich Zeit, denn er ist ja gerade erst wieder aufgestanden, der Koloss von Gütersloh.

Fußball

Brinkmann liest in Rietberg

Rietberg. Ansgar Brinkmann, ehemaliger Fußballprofi unter anderem vom FC Gütersloh und Arminia Bielefeld, gastiert am 23. Oktober um 20 Uhr in der „Cultura“ in Rietberg. Die Fußballabteilung der Viktoria Rietberg hatte gemeinsam mit ihrem Ex-Coach Dirk van der Ven die Idee zu der Lesung. Einlass ist ab 18.30 Uhr bei freier Platzwahl.

Brinkmann, van der Ven und Einslive-Moderator Peter Schultz werden über die gemeinsame Zeit bei Arminia Bielefeld und beim FC Gütersloh philosophieren, sowie aus Brinkmanns Buch „Die Straße holt sich den Fußball zurück“ lesen. „Versprochen, da bleibt kein Auge trocken“, sagt der Rietberger Fußball-Obmann Ralf Peterhanwahr.

Der Termin musste mehrfach verschoben werden. Alle bisher verkauften Tickets behalten aber ihre Gültigkeit. Wer nicht teilnehmen kann, kann sich per Mail an Viktoria Rietberg wenden: tickets@viktoria-fussball.de.

Die Viktoria bittet alle Besucher einen gültigen 3G Nachweis mitzubringen und zur persönlichen Legitimation einen Ausweis. Der Test darf nicht älter als 48 Stunden sein. Da die Veranstaltung ausverkauft ist, können nur die eventuell noch zurückgegebenen Tickets wieder angeboten werden.

Todesnachricht

Avenwedde trauert um Klatt

Gütersloh (cas). Der SV Avenwedde trauert um sein Ehrenmitglied, langjährigen Platzwart und früheren Spieler Helmut Klatt, der im Alter von 82 Jahren starb. „Sein Tod ist auch menschlich ein großer Verlust für uns“, sagt SVA-Teammanager Robert Purkhart. Der im Verein wegen seiner ruhigen Art beliebte Klatt hatte sich um die Pflege der beiden Fußballplätze ehrenamtlich gekümmert, wobei ihm der nostalgische Pichtshof besonders am Herzen lag. Bis zum Ausbruch einer Krankheit stand er nahezu täglich auf dem Sportgelände, um die Rasenflächen in einen optimalen Zustand zu bringen.

Friedrichsdorf entthront

Badminton: Nach einer 3:5-Niederelage gegen Ostenland verliert der TuS die Tabellenführung der Oberliga

Von Markus Nieländer

Gütersloh. Der TuS Friedrichsdorf hat das Spitzenspiel in der Badminton-Oberliga beim SC BW Ostenland knapp mit 3:5 verloren. Gleichzeitig übernahmen die Gastgeber mit dem Heimsieg die Tabellenführung vom TuS Friedrichsdorf. Entscheidend war, dass der TuS die beiden Spitzenspiele verlor und auch nur eins der drei Doppel für sich entscheiden konnte. „Ein Punktgewinn war heute möglich, aber Ostenland war den Tick besser“, erklärte Joris Krückemeier, Spieler des TuS Friedrichsdorf, anerkennend.

Das erste Herren-Doppel des TuS mit Mirko Brüning/Nils Rogge begann stark und entschied den ersten Satz klar mit 21:13 für sich. Im zweiten Durchgang fanden der frühere Friedrichsdorfer Hendrik Wiedemeier mit Partner Jan Santüns besser ins Spiel, gewann den Satz deutlich und setzte sich im zweiten Durchgang glücklich mit 21:19 durch. Im Damen-Doppel fehlte Sophie Steffen nach ihrer langen Pause die Spielpraxis, um an der Seite von Sabrina Sobek das Spiel zu gewinnen. Chancenlos war auch Jana Braunstein aus der fünften Mannschaft des TuS, die die im Urlaub weilende Melina Orth vertrat. Im gemischten Doppel fanden Nils Rogge/Sabrina Sobek im zweiten Satz besser ins Spiel, verloren aber in der Verlängerung knapp mit 20:22. Damit führten die Gastgeber mit 4:1. Als der frisch gebackene Westdeutsche Meister Christopher Niemann sein Spiel gegen den Hendrik Wiedemeier im dritten Satz knapp mit 18:21 verlor, war die Niederlage für den TuS besiegelt. Die beiden knappen Zweisatz-Siege von Mirko Brüning und Joris Krückemeier sorgten im Anschluss nur noch für eine Ergebnis-Kosmetik zum 3:5-Endstand.

Ballsicher: Christopher Niemann (l.) und Joris Krückemeier siegten in ihrem Doppel. Das verhinderte die Friedrichsdorfer Niederlage gegen Ostenland aber nicht. FOTO: MARKUS NIELÄNDER

Mit Bon Voyage auf Erfolgkurs

Reitsport: Hannah Kleinegrauthoff und Lucia Schmidt siegen beim Next-Generation-Cup des Kreisreiterverbandes

Von Markus Schumacher

Kreis Gütersloh. Die Siegerinnen im Next-Generation-Cup der Nachwuchsreiter des Kreises Gütersloh heißen Hannah Kleinegrauthoff (Springen) auf der Stute Bon Voyage vom ZRFV Schloß Holte und Lucia Schmidt (Dressur) auf dem Pony Limetree Aracorn vom PSV Steinhagen-Brockhagen-Hollen.

Kleinegrauthoff gewann das als Stilspringen der Klasse E mit Stechen ausgetragene Finale auf der Anlage des PSV Steinhagen-Brockhagen-Hollen ohne Fehler in 34,74 Sekunden und einer Wertnote von 7,3. Damit überholte die sie die bislang führende Hannah Mersmann vom RV Herzebrock-Rheda. Mit 64 Punkten siegte Kleinegrauthoff nach den vier ausgetragenen Prüfungen in der Gesamtwertung vor Kristin Westbeld (57 Punkte) vom RV Harsewinkel. Der dritte Rang ging an Leslie Altmann vom RV Verl. In der Finalprüfung im Reitsportzentrum am Postweg waren acht Teilnehmer gestartet.

In der Dressur schnappte sich die zwölfjährige Lucia Schmidt und ihr neunzehnjähriges Pony vom PSV Steinhagen-Brockhagen-Hollen mit 65 Punkten die Cup-Wertung. Dafür reichte im Finale der Dressurprüfung der Klasse E der zweite Platz mit einer Wertnote von 7,6 hinter der Siegerin Zoe Elisa Hanser (Clarholz-Lette), die eine 7,8 für die Vorstellung auf dem Wallach Tackmann‘s erhielt. Dritte im Finale wurde Lin Röwekamp (Reckenberg-Wiedenbrück) auf Instergold (7,5). Die vor dem Finale führende Leni Flaßkamp (Herzebrock-Rheda) wurde Fünfte (7,3) und in der Endabrechnung (53 Punkte) gemeinsame Dritte mit Laura Fordkord (Avenwedde) auf Captains Charlie Brown.

Ehrung: Jochen Hermelbracht, Kreisvorsitzender Werner Knöbel und Christian Löckner (Volksbank, v.l.) ehren die Siegerin im Springen, Hannah Kleinegrauthoff. FOTO: NADINE FEMMER

Fortsetzungsroman

Wohin die Reise geht

Von Marlies Ferber **Folge 100**

Als der Kellner zum Kassieren kam, erkundigte er sich, ob im Hotel noch ein Zimmer frei sei. Er sehnte sich nach Ruhe und sicherer Behaglichkeit. Nachdem er den Schlüssel an der Rezeption erhalten hatte, machte er sich widerstrebend noch einmal auf den Weg zum Campingplatz, um seine Sachen zu holen.

Der Regen hatte aufgehört, und als die Wolkendecke aufriss und das Mondlicht hindurchschien, sah er eine Decke aus Dunst über dem Fluss. Der Platz war einsam und verlassen, die einzigen anderen Camper waren weitergezogen. Jakob beglückwünschte sich, nicht noch eine Nacht hier verbringen zu müssen, im verwüsteten Wohnwagen und mit einer aus den Angeln gebrochenen Tür, die von der Polizei nur behelfsmäßig wieder eingehängt und mit einem provisorisch angenagelten Riegel versehen worden war. Er beeilte sich mit dem Einpacken, raffte frische Unterwäsche und ein neues Oberhemd zusammen und holte gerade seinen Kulturbeutel aus dem Kleiderschrank, als er hörte, dass sich jemand dem Wohnwagen näherte. Er erstarrte und hielt den Atem an. Es war ein Fehler gewesen, an diesen verlassenen Ort zurückzukehren.

»Jakob?!«

Das war Tildas Stimme! Schnell machte er einen Schritt hin zur Tür, die nur notdürftig angelehnt war, aber zu spät, Tilda hatte schon an ihr gezogen, und sie stürzte mitsamt der Tür nach hinten ins nasse Gras. Er hastete hinaus zu ihr, hob die Tür an und warf sie zur Seite.

»Bist du verletzt?« Er registrierte kaum, dass er sie geduzt hatte, so natürlich war es in diesem Augenblick. »Nein, alles in Ordnung!« Er half ihr auf die Beine, sie war immer noch außer Atem, ihre Haare regennass und zerzaust, und zog sich den Rock glatt.

»Nur ein wenig derangiert, aber ansonsten nichts passiert. Das nennt man wohl das Gegenteil von mit der Tür ins Haus fallen, n'est-ce pas?« Sie lächelte ihn an, und da konnte er nicht anders, er zog sie in seine Arme und drückte sie fest an sich. Seine Rapunzel hatte sich selbst aus ihrem Turm befreit.

Als sie sich wieder voneinander lösten, sah Tilda über seine Schulter hinweg das Chaos im hell erleuchteten Wohnwagen. »Mein Gott, wie sieht es denn hier aus?«

»Wir hatten einen Einbruch«, erklärte Jakob und half ihr die Treppe hoch. Er reichte ihr ein Handtuch, und während sie sich abtrocknete, berichtete er, was geschehen war.

Immer wieder schüttelte sie fassungslos den Kopf.

»Und nach all dem Schrecklichen, was passiert ist, nimmst du dir trotzdem noch die Zeit, mich zu besuchen«, stellte sie leise fest, als er fertig war. »Du warnst mich, und ich danke es dir auf so abscheuliche Weise und werfe dich hinaus.«

Er merkte, wie er rot wurde. »Nun, mein Besuch war nicht ganz so selbstlos. Ich hatte die Idee, der Polizei zu sagen, dass ich vorhatte, ein paar Gemälde von dir zu kaufen. Das wäre eine plausible Erklärung dafür, dass ich mit so viel Bargeld unterwegs war.« Er sah verlegen an ihr vorbei. »Ich dachte, du könntest das bezeugen.«

Tilda nickte verstehend, dann schüttelte sie den Kopf. »Glaubst du wirklich, dass die Polizei dir das abnimmt?«

»Zumindest können sie mir nicht das Gegenteil beweisen, und es ist ja nicht strafbar. Wenn du meine Aussage bestätigst, hatte ich gedacht, würde das helfen...«

»Aber gerätst du nicht trotzdem in die Bredouille? Man wird deine Vermögensverhältnisse durchleuchten und dahinterkommen, dass es unversteuertes Schwarzgeld deines Sohnes ist. Ob du es in die Schweiz schmuggelst oder damit hier im Land in bar wertvolle Gemälde kaufen wolltest, ist doch einerlei. Das eigentliche Delikt ist doch, dass das Geld an der Steuer vorbeigehen sollte, n'est-ce pas?«

(Fortsetzung folgt)

© 2021 dtv Verlag
ISBN 978-3-423-26267-5

Sudoku (mittel)

1				4	6			3
	5		2		7			
	4	3					6	2
				6		9		
	3			5			4	
		1		8				
8	1					2	3	
			3		8		5	
3			5	9				8

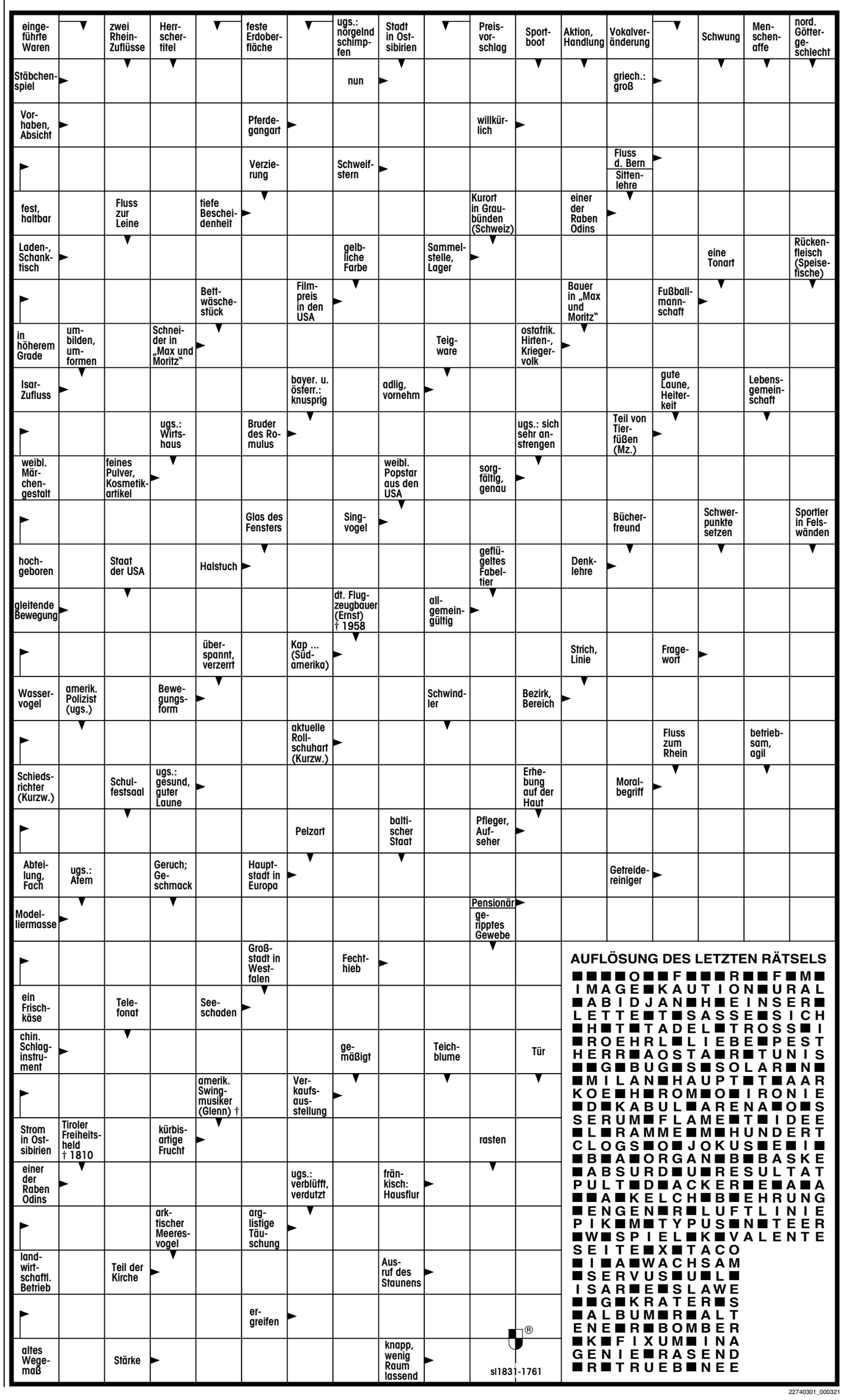
2120

(schwer)

5	7				6			
9		3		7				
							3	
				2	4	5		7
		2		8		3		
8		4	1	5				
	2							
				9		8		1
			5				4	9

2121

Rätsel



Tageshoroskop vom 19. Oktober 2021

Steinbock
22. Dezember bis 20. Januar

Unter Mondeinfluss ist irgendwie der Wurm drin. Es kann schnell zu Missverständnissen in der Kommunikation kommen. Fixieren Sie alle Absprachen schriftlich, damit es später nicht zu vermeidbaren Streitigkeiten kommt!

Wassermann
21. Januar bis 19. Februar

Die Situation in einer Partnerschaft kann heute schwierig werden. Jupiter treibt Sie zu Spontaneität, Mars übt starken Druck aus und Merkur fordert Sie dazu auf, an der Harmonie zu arbeiten. Dann heißt es: Zusammenraufen!

Fische
20. Februar bis 20. März

Führen Sie wichtige Gespräche und Verhandlungen am besten sofort! Noch für kurze Zeit stehen solche für die Zukunft bedeutsamen Vorhaben unter dem günstigen Einfluss der Sterne. Nutzen Sie die günstige Konstellation zu Ihrem Vorteil!

Widder
21. März bis 20. April

Mars macht heute mächtig Dampf, und Sie fordern sich und Ihren Mitmenschen sehr viel ab. Um wirklich etwas Großes zu bewirken, brauchen Sie Ausdauer und Geduld. Uranus spendet Gelassenheit und Langmut. Das tut den Nerven gut.

Stier
21. April bis 20. Mai

Der Mond bringt Sie leicht aus dem inneren Gleichgewicht. Es fällt Ihnen dann schwer, sich dem Tempo anderer anzupassen. Sie fahren schnell aus der Haut, wenn Ihnen oder den Menschen in Ihrem Umfeld etwas misslingt. Mäßigen Sie sich!

Zwillinge
21. Mai bis 21. Juni

Venus macht Sie zum strahlenden Blickfang, wo immer Sie heute auftauchen. Ihre Sympathiewerte sind so hoch wie selten zuvor. Das ist vor allem für Alleinstehende eine perfekte Ausgangssituation, um erfolgreich neue Kontakte zu knüpfen.

Krebs
22. Juni bis 22. Juli

Es lohnt sich, gegen eine innere Unzufriedenheit entschieden anzukämpfen. Halten Sie inne und nehmen Sie sich bewusst Zeit, um für das eigene Wohlbefinden zu sorgen! Das hebt die Stimmung und macht sie fit für die Anforderungen des Alltags.

Löwe
23. Juli bis 23. August

Wie anstrengend ist das denn? Jede Minute schießt Ihnen ein neuer Geistesblitz durch den Kopf. Aber sobald er im Hirn auftaucht, ist er auch schon wieder verschwunden. Bewahren Sie einen klaren Kopf und halten Sie die wichtigsten Einfälle fest!

Jungfrau
24. August bis 23. September

Für das Liebesleben scheint heute die Sonne. Einsame Jungfrauen dürfen optimistisch sein, wie durch Zufall ihrem Traumtyp zu begegnen. Wer in einer Partnerschaft lebt, kann sich über Harmonie und blindes Verständnis füreinander freuen.

Waage
24. September bis 23. Oktober

Seien Sie heute nicht leichtsinnig und halten Sie sich in Arbeitsbesprechungen und geschäftlichen Verhandlungen bewusst zurück! Jupiter verleitet Sie zu Zusagen, die Sie nicht einhalten können. Das kann schlimme Folgen haben.

Skorpion
24. Oktober bis 22. November

In der Liebe kann es heute heiß hergehen. Eine zufällige Berührung lässt bei Singles Schmetterlinge im Bauch flattern. So oder so sorgt Venus für unvergessliche Momente zu zweit, egal ob Sie auf der Suche sind oder in einer Beziehung leben.

Schütze
23. November bis 21. Dezember

Mars schenkt Ihnen heute eine Extraportion Energie. Sie sind dann unermüdlich und fühlen sich fit. Kein Wunder, dass Sie am Abend nicht zuhause hocken, sondern ausgehen wollen. Ein Besuch im Kino sorgt für Abwechslung und Unterhaltung.

Deine Meinung zählt

Wie gefällt dir die Kinderseite und was möchtest du gerne lesen? Dann schreib uns an kids@now-medien.de

Schluss für die scharfe Schote

■ In der Fernseh-Show „The Masked Singer“ treten Promis auf, allerdings versteckt in verrückten Kostümen. Das Rate-Team hat es deshalb schwer, jemanden zu erkennen, nicht nur wegen der Verkleidung. Auch die Stimme beim Singen klingt anders. Zudem bewegen sich die Promis oft seltsam, wenn sie etwa als Hai auf der Bühne stehen, als Mops oder Chili-Schote.

Wer in der Chili-Schote steckte, ist aber nun klar: Denn mit dieser Rolle ist Jens Riewa am Samstag aus der Show ausgeschieden. Die Verwandlung war sehr groß. Jens Riewa ist oft im Fernsehen zu sehen. Aber in der „Tagesschau“ liest er dann Nachrichten vor und trägt Anzug und Krawatte.

Enttarnt: Jens Riewa, Moderator der „Tagesschau“, ist in „The Masked Singer“ als „Chili“ aufgetreten. Foto: Rolf Vennenbernd/dpa

Lehrerinnen und Lehrer schreiben ein Diktat

■ In Russland haben mal nicht Schüler ein Diktat schreiben müssen, sondern Lehrer. Mehr als 7.000 machten am vergangenen Wochenende mit. Das schrieb eine Zeitung in der Hauptstadt Moskau. Diesen Wettbewerb gab es zum ersten Mal. Weil sich in Russland derzeit viele Menschen mit dem Coronavirus anstecken, durften die Lehrer und Lehrerinnen zu Hause das Diktat schreiben. Sie hatten sich freiwillig dafür gemeldet. Den Text las ein Mann von einem Theater vor. Das Thema des Diktats hieß „Wie Kinder denken“. Die Lehrer sollten dabei testen, wie gut sie ihre Muttersprache kennen, also Russisch.

Die Lehrer sollten bei dem Diktat auch sehen, wie sich Schüler in solch einer Situation fühlen. Vielleicht trägt das dazu bei, dass der Unterricht in der nächsten Zeit mal weniger streng sein wird. Noten bekommen die Lehrer auf das Diktat übrigens nicht. Es gibt Urkunden und Preise. Foto: Pavel Golovkin/AP/dpa

Wenn alles in der Luft schwebt

Im Weltall sind Menschen schwerelos. Aber wie funktioniert das, wenn in einem Filmstudio ein Weltraum-Film gedreht wird? Der Regisseur der Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ erklärt einige Tricks.

Die Kamera, die Schauspielerin, der Filmemacher – sie sind schwerelos. So war es für das Filmteam, das gerade auf der Raumstation ISS war, um einen Spielfilm zu drehen. Das ist zum ersten Mal passiert. Alle bisherigen Weltraum-Filme und -Serien sind in Studios auf der Erde entstanden.

Das Problem: Schwerelosigkeit gibt es auf der Erde nicht. Also muss ein bisschen getrickst werden. Wie das geht, verrät Dean Israelite. Er hat im Land USA die Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ gedreht. Darin fliegen Kinder aus Versehen mit einer Rakete ins All. Zurzeit läuft die Serie auch bei uns im Fernsehen. Für den Filmdreh standen die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler zum Beispiel auf speziellen Plattformen. Die lassen sich heben und senken. Später ist es noch möglich, die Bilder digital nachzubearbeiten. So können die Plattformen rausgeschnitten werden.

Außerdem wissen Menschen in der Schwerelosigkeit nicht, wo oben und unten ist. Um das darzustellen, wurde die Kamera beim Filmen gedreht. „Da kann man viel schummeln“, sagt Dean Israelite. „Die Figuren standen einfach nur auf einem Bein und sind hoch und runter gewippt. Und man glaubt wirklich, sie waren schwerelos.“

Damit das alles auch wirklich echt aussieht, brauchte es viel Vorbereitung. Dean Israelite hat zum Beispiel gemeinsam mit dem Kameramann Videos von echten Astronauten und Astronautinnen angeguckt und darauf geachtet, wie deren Bewegungen im Weltall aussehen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben dann mit einem Bewegungstrainer geübt, bis es ähnlich aussah.

Die Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ läuft seit Mitte September auch im deutschen Fernsehen. Foto: ViacomCBS/dpa

Außerdem durften sie einem echten Astronauten am Telefon Fragen stellen. „Er hat beschrieben, wie es sich anfühlt, wenn das Shuttle startet“, erinnert sich Dean Israelite. Auch berichtete der Astronaut davon, wie sich der Körper anfühlt, wenn die Schwerelosigkeit einsetzt. So konnten sich die Kinder auf ihre Rollen vorbereiten.

Hinzu kam: Das ganze Film-Set sah wirklich wie ein Raumschiff aus. Es gab dort zum Beispiel eine Kontrollstation mit richtigen Astronauten-Sitzen, enge Schlafkabinen, ein Gewächshaus und ein Freizeitdeck mit Tischkicker.

Schon gewusst?

Ein Kran hebt ein Schiff in die Luft

■ Schiffe schwimmen im Wasser. Sie fliegen nicht. Am Sonntag schaffte es aber ein Schiff in die Luft. Es heißt Moornixe und war vor drei Monaten weggeschwemmt worden, als es im Westen von Deutschland große Überschwemmungen gab. Mit einem Kran wurde die 18 Meter lange Moorhexe nun aus dem Wasser geholt, in die Luft gehoben und auf einen Laster gesetzt. Es zeigte sich aber, dass das fast 100 Jahre alte Schiff einige Beulen abbekommen hat. Fachleute schauen sich nun an, wie es sich reparieren lässt.

Frage des Tages

■ In welchem Land haben 7.000 Lehrerinnen und Lehrer ein Diktat geschrieben?

A) Russland

B) Norwegen

C) Österreich

(Richtig ist Antwort A: Diesen Wettbewerb gab es zum ersten Mal in Russland.)

Sudoku

Auflösung der Rätsel von Montag, dem 18.10.

4	7	8	3	9	2	6	1	5
1	2	5	6	8	7	4	9	3
6	3	9	4	5	1	8	7	2
2	5	1	7	6	3	9	4	8
7	8	4	5	1	9	3	2	6
9	6	3	8	2	4	1	5	7
8	4	2	1	7	6	5	3	9
5	1	7	9	3	8	2	6	4
3	9	6	2	4	5	7	8	1

9	4	7	3	1	2	5	8	6
3	2	5	6	4	8	7	1	9
8	1	6	9	7	5	4	3	2
1	5	9	2	3	4	8	6	7
6	7	2	5	8	9	1	4	3
4	8	3	7	6	1	9	2	5
2	6	8	1	5	7	3	9	4
7	9	4	8	2	3	6	5	1
5	3	1	4	9	6	2	7	8

Dienstag, 19. Oktober

Das ausführliche TV-Programm für die ganze Woche finden Sie in PRISMA – unserer Fernsehbeilage

ARD

5.30 **Morgenmagazin**
9.05 **Live nach Neun**
9.55 **Verrückt nach Meer**
10.45 **Meister des Alltags** *Show*
11.15 **Wer weiß denn sowas?** *Zu Gast: Michael Kessler, Cordula Stratmann*
12.00 **Tagesschau**
12.15 **ARD-Buffet**
13.00 **ARD-Mittagsmagazin**
14.00 **Tagesschau**
14.10 **Rote Rosen** *Telenovela Mit Jana Hora-Goosmann*
15.00 **Tagesschau**
15.10 **Sturm der Liebe** *Telenovela*
16.00 **Tagesschau**
16.10 **Verrückt nach Meer** *Der Medizinmann von St. Vincent*
17.00 **Tagesschau**
17.15 **Brisant** *Magazin*
18.00 **Wer weiß denn sowas?** *Show*
18.50 **WaPo Bodensee** *Krimiserie* Holde Isolde
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Die Kanzlei** *Anwaltsserie* Ohne Spuren *Mit Sabine Postel*
21.00 **In aller Freundschaft** *Arztserie* Offene Rechnung
21.45 **FAKT** *10 Jahre nach der Selbstenttarnung des NSU: Wie aktiv ist das rechtsextremistische Unterstützernetzwerk noch heute?*
22.15 **Tagesthemen**
22.50 **Club 1** Der Überraschungstalk mit Hannes Ringlstetter
0.20 **Nachtmagazin** Nachrichten
0.40 **Die Kanzlei** *Anwaltsserie* Ohne Spuren *Mit Sabine Postel*
1.25 **In aller Freundschaft** *Arztserie* Offene Rechnung *Mit Sophia Schober*
2.15 **Club 1** *Talkshow*

ZDF

5.30 **Morgenmagazin**
9.05 **Volle Kanne – Service täglich**
10.30 **Notruf Hafenkante** *Krimiserie* Auf beiden Augen blind
11.15 **SOKO Wismar** Nachruf
12.00 **heute**
12.10 **drehscheibe**
13.00 **Mittagsmagazin**
14.00 **heute – in Deutschland**
14.15 **Die Küchenschlacht**
15.05 **Bares für Rares**
16.00 **heute – in Europa**
16.10 **Die Rosenheim-Cops** *Krimiserie* Verona sehen und sterben
17.00 **heute**
17.10 **hallo deutschland**
17.45 **Leute heute** *Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“*
18.00 **SOKO Köln** Alphatiere
19.00 **heute**
19.25 **Die Rosenheim-Cops** Ein anonymer Anruf
20.15 **Wir Wunderkinder** Zeit des Wandels. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre.
21.00 **frontal** *Magazin Moderation: Ilka Brecht*
21.45 **heute-journal** Wetter
22.15 **Begnadet anders** Mit Handicap erfolgreich im Beruf
22.45 **Markus Lanz** *Talkshow*
0.00 **heute journal update**
0.15 **21 Bridges – Jagd durch Manhattan** *Kriminalfilm (USA/CHN 2019). Mit Chadwick Boseman*
1.45 **Inspector Banks** *Krimiserie* Jeder Tropfen meines Blutes

WDR

8.55 **Land und lecker**
9.40 **Aktuelle Stunde** *Magazin*
10.25 **Lokalzeit** *Magazin*
10.55 **Planet Wissen** *Abenteuer Segeln – Zwischen Freiheit und Gefahr*
11.55 **Leopard, Seebär & Co.**
12.45 **WDR aktuell**
13.05 **Giraffe, Erdmännchen & Co.**
14.00 **Und es schmeckt doch!?** *Dietmar Bär und das Problem mit der Graupe*
14.30 **In aller Freundschaft** *Arztserie* Wer nicht kämpft ...
15.15 **In aller Freundschaft** *Arztserie* Keine halben Sachen
16.00 **WDR aktuell**
16.15 **Hier und heute** *Reportagereihe. Moderation: Sven Kroll*
18.00 **WDR aktuell / Lokalzeit**
18.15 **Servicezeit**
18.45 **Aktuelle Stunde** *Magazin*
19.30 **Lokalzeit** *Magazin*
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Tatort: Narben** *Krimireihe (D 2016). Mit Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär, Julia Jäger. Regie: Torsten C. Fischer* Dr. Patrick Wangila wurde erstochen, alles deutet auf eine Beziehungstat hin. Ballauf und Schenk ermittlen.
21.45 **WDR aktuell**
22.15 **Tatort: Satisfaktion** *Krimireihe (D 2007). Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers*
23.40 **Tatort: Tote Taube in der Beethovenstraße** *Krimireihe (D 1973). Mit Glenn Corbett*
1.20 **Unterwegs im Westen**
1.50 **Erlebnisreisen** *Reportagereihe*
2.00 **Lokalzeit aus Köln** *Magazin*
2.30 **Lokalzeit aus Aachen**

RTL

5.15 **Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf**
6.00 **Guten Morgen Deutschland**
8.30 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten**
9.00 **Unter uns**
9.30 **Alles was zählt** *Soap*
10.00 **Der Nächste, bitte!**
11.00 **Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal** *Show*
12.00 **Punkt 12** *Magazin*
15.00 **wunderbar anders wohnen**
15.45 **Martin Rütter – Die Welpen kommen** *Dokureihe*
16.45 **RTL Aktuell**
17.00 **Explosiv Stories** *Magazin*
17.30 **Unter uns** *Soap Mit Sharon Berlinghoff*
18.00 **Explosiv – Das Magazin**
18.30 **Exclusiv – Das Star-Magazin** *Moderation: Frauke Ludowig*
18.45 **RTL Aktuell**
19.05 **Alles was zählt** *Soap*
19.40 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** *Soap Mit Wolfgang Bahro*
20.15 **Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare** *Show.* Wer wird von den ursprünglich acht Paaren „DAS Promipaar 2021„?
22.15 **RTL Direkt** Direkt ins Thema. Direkt dort, wo es passiert. Direkt gefragt – ohne Umwege.
22.35 **Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare** *Show*
23.00 **Take Me Out** *Show*
0.10 **RTL Nachtjournal**
0.40 **CSI: Miami** *Krimiserie*
1.30 **CSI: Miami** *Krimiserie* Verstärkung *Mit David Caruso*
2.25 **CSI: Den Tätern auf der Spur**
3.10 **CSI: Den Tätern auf der Spur**
4.00 **CSI: Den Tätern auf der Spur**

SAT.1

5.30 **Sat.1-Frühstücksfernsehen**
10.00 **Klinik am Südring – Die Familienhelfer**
10.30 **Klinik am Südring – Die Familienhelfer**
11.00 **Klinik am Südring – Die Familienhelfer**
11.30 **Klinik am Südring – Die Familienhelfer**
12.00 **Klinik am Südring** *Doku-Soap*
13.00 **Auf Streife – Berlin** *Doku-Soap*
14.00 **Auf Streife** *Doku-Soap*
15.00 **Auf Streife – Die Spezialisten** *Doku-Soap*
16.00 **Klinik am Südring**
17.00 **Lenßen übernimmt** *Doku-Soap*
17.30 **K11 – Die neuen Fälle** Organernte
18.00 **Buchstaben Battle** *Show*
19.00 **Buchstaben Battle** *Show*
19.55 **Sat.1 Nachrichten**
20.15 **Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt** *Reportagereihe.* In Dortmund müssen die Notfallsanitäter Rosi und Max gemeinsam mit der Feuerwehr eine Tür öffnen. In Teltow werden Ivo und Jenny zu einem Massen-Fahrradunfall gerufen. Einige Radrennfahrer sind gestürzt.
22.15 **akte.** *Magazin. Moderation: Claudia von Brauchitsch*
23.15 **Spiegel TV – Reportage** *Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby*
0.15 **SAT.1 Reportage**
1.15 **Die Herzblut-Aufgabe – Promis in der Pflege** *Reihe*
3.00 **So gesehen** *Magazin*

PRO 7

5.05 **Galileo** *Das große Stadt-Land-Held-Duell: plakatieren vs. Haus abreißen*
6.00 **Two and a Half Men** *Sitcom*
7.20 **The Big Bang Theory** *Sitcom*
8.45 **Man with a Plan** *Comedyserie*
9.35 **Brooklyn Nine-Nine**
10.30 **Scrubs – Die Anfänger**
12.20 **Last Man Standing** *Sitcom*
13.15 **Two and a Half Men** *Sitcom*
14.35 **The Middle** *Sitcom*
15.35 **The Big Bang Theory** *Sitcom* Probewohnen bei Muttern / Such dir eine Inderin! / Ab nach Baikonur!
17.00 **taff** *Wie tickt Deutschlands Jugend? (2)*
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** *Zeichentrickserie* Fantasien einer durchgeknallten Hausfrau / Geschichtsstunde mit Marge
19.05 **Galileo** *Ein Leben am heißesten Ort der Welt*
20.15 **Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familien-Schlamassel** *Show* Familien sind ja bekanntermaßen nicht immer ein Quell der Freude, aber was in dieser Sendung gezeigt wird, hat man so bisher wohl selten gesehen.
22.40 **Late Night Berlin** *Zu Gast: Matthias Schweighöfer, Milky Chance. Moderation: Klaas Heufer-Umlauf*
23.50 **The Masked Singer** *Show*
2.40 **The Masked Singer – red. Spezial** *Magazin*
3.10 **The Masked Singer Ehrmann Tiger** *Show*
3.15 **Songs für die Ewigkeit**
3.55 **Spätnachrichten**

KI.KA

17.25 **Arthur** *Animationsserie*
18.00 **Eine Möhre für 2**
18.15 **Super Wings** *Animationsserie*
18.35 **Elefantastisch!**
18.50 **Sandmännchen**
19.00 **Robin Hood** *Animationsserie*
19.25 **pur+**
19.50 **logo!**
20.00 **KiKA Live**
20.10 **Die Mixed-WG** Zelten in der Wildnis
20.35 **Die Mädchen-WG** *Doku-Soap*

SPORT 1

16.00 **Storage Hunters**
16.30 **Die Drei vom Pfandhaus**
17.00 **Die Drei vom Pfandhaus**
17.30 **Die Drei vom Pfandhaus**
18.00 **Die Drei vom Pfandhaus**
18.30 **Street Outlaws**
19.30 **Sport1 News**
20.15 **Fantalk** *3. Spieltag, Gruppenphase*
23.15 **Best of Fantalk – Fußballstars nachts im Museum**
0.00 **Die PS-Profis** *Doku-Soap*

FILMTIPP

Der 7. Tag
Der Tag beginnt wie ein Albtraum: Sybille Thalheim wacht in einem fremden Hotelzimmer auf, in ihrer Hand ein blutverschmiertes Messer. Alles sieht danach aus, als habe Sybille einen Mord begangen. Panisch flieht sie. Der Tote ist ihr einst abgetauchter Mann Michael Thalheim. Vor anderthalb Jahren hatte sich der Notar mit 20 Millionen Euro an veruntreuten Mandantengeldern nach Südamerika abgesetzt. *3sat, 20.15 Uhr*

Guten Morgen, Gütersloh

Die Rentenlüge

Es hätte der Beginn einer wunderbaren Freundschaft sein können. Die beiden jungen Burschen hatten ihre Arbeit akkurat erledigt. Nun saßen Günter und seine Gemahlin mit den Handwerkern noch beim Kaffee zum Abschiedsplausch beisammen.

Ein munteres Gespräch, bis dieser Satz fiel: „Arbeiten Sie eigentlich noch oder sind Sie schon in Rente?“ fragte einer der unbedarften Jungspunde.

Günter nebst Gattin müssen die Gesichtszüge dermaßen entglitten sein, dass der Sprecher sofort nachzubessern versuchte. „Also, im Vorruhestand, meine ich natürlich.“

Aber zu spät. Dieser Schaden lässt sich so leicht nicht kitten, auch nicht für einen begabten Handwerker.

Günters Gattin machte die Sache indes nicht besser. „Er kann ja nur dich gemeint haben“, eröffnete sie Günter.

Der aber hat sich geschworen, es den vorlauten Fachkräften und auch der Liebsten zu zeigen. Er sägt, mauert, meißelt und malert künftig lieber wieder selbst, der Unruheständler ***Günter***

Corona-Fälle im Kreis Gütersloh

Laborbestätigte Corona-Infektionen:	23.810	(23.796)
- davon gelten als genesen	22.830	(22.829)
- noch infiziert	641	(628)
Sieben-Tage-Inzidenz	71,0	(68,5)
In häuslicher Quarantäne:	631	(618)
In stationärer Behandlung:	10	(10)
- davon intensivmedizinisch	2	(2)
- unter künstlicher Beatmung	1	(1)
Gestorben an oder mit Covid-19:	339	(339)
Erstimpfung	225.880	(225.305)
Vollimpfung	220.697	(219.202)
Booster-Impfung	4.289	(3.507)

QUELLEN: KREIS GÜTERSLOH, KVWL, STAND: MONTAG, 18. OKTOBER, 0 UHR.
IN KLAMMERN DIE ZAHLEN VOM VORTAG

Gesuchter entkommt Haftstrafe

■ **Gütersloh/Hamm**. Der Diebstahl einer Jacke in einem Regionalzug von Oelde nach Hamm hatte für den 43-jährigen Geschädigten weitreichende finanzielle Folgen. Der Mann suchte während der Fahrt die Zugtoilette auf und bemerkte nach der Rückkehr zu seinem Sitzplatz den Diebstahl seiner Jacke. Nach Ankunft des Zuges in Hamm erstattete er Anzeige auf der Wache der Bundespolizei. Dabei stellten die Polizisten fest, dass gegen den Mann ein Haftbefehl bestand. Das Amtsgericht Gütersloh hatte ihn im Januar 2019 wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 Tagessätzen zu je 50 Euro verurteilt. Da er nur einen geringen Teil davon beglich, erließ die Staatsanwaltschaft im September 2021 Haftbefehl.

Durch die sofortige Zahlung der Rest-Geldstrafe in Höhe von 2.250 Euro auf der Wache umging der Mann eine 45-tägige Haftstrafe.

Mann bei Schlägerei verletzt

■ **Gütersloh**. Die Polizei ist in der Nacht zu Montag zu einer Schlägerei am Spiekergarten gerufen worden. Vor Ort trafen die Beamten auf zwei leicht verletzte Männer, einen 44-Jährigen und einen 17-Jährigen. Ihren Angaben nach war es zuvor zu einer Schlägerei mit zwei weiteren Männern gekommen. Die Männer sollen mit einer Kette zugeschlagen haben. Ob auch ein mitgeführter Stock als Schlagwerkzeug eingesetzt wurde, konnte vor Ort nicht ermittelt werden.

Der 44-jährige Gütersloher wurde zur Behandlung mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren. Die 22 bzw. 46 Jahre alten tatverdächtigen Männer konnten unmittelbar nach der Tat in der Umgebung durch die Polizei angetroffen werden.

Bereits im Vorfeld war es zwischen den Männern zu lautstarken Auseinandersetzungen gekommen. Zur Verhinderung weiterer Straftaten wurden die beiden Tatverdächtigen in Gewahrsam genommen.

Jugendliche rauben Handy

■ **Gütersloh**. Ein 15-Jähriger ist am Samstag in einen Wald gelockt und dort ausgeraubt worden – von einem ebenfalls 15-jährigen und einem 17-jährigen Jugendlichen. Nach Angaben der Polizei war der Junge gegen 14.45 Uhr mit dem Fahrrad unterwegs, als er unter einem Vorwand von dem Gleichaltrigen in das Waldstück an der Isselhorster Straße gelockt wurde. Dort wurde er von einem weiteren Jugendlichen erwartet. Die beiden Täter forderten das Smartphone des 15-Jährigen. Ihre Forderungen bekräftigten sie durch einen Schlag in das Gesicht und weitere Gewaltandrohungen. Anschließend fuhren sie mit dem Fahrrad davon.

Kurze Zeit später wurden die Tatverdächtigen an der Steinhagener Straße durch die Polizei gestellt. Sie versuchten, sich vor den Beamten zu verstecken – allerdings vergeblich. Die Polizisten stellten bei ihnen nicht nur Pfefferspray sicher, sondern konnten bei dem 17-Jährigen noch ein als gestohlen gemeldetes Fahrrad und einen unterschlagenen Personalausweis auffinden.

Beide Minderjährigen wurden zunächst zur Polizeiwache gefahren. Dort wurden sie kurze Zeit später von ihren Eltern abgeholt. Die Ermittlungen zu dem Verbleib des Smartphones dauern an.

Einmal 460 Saisonarbeiter, bitte

Der Online-Riese Amazon hat seinen Standort Oelde in kürzester Zeit auf Vollauslastung hochgefahren – und nun naht Weihnachten. Das Jobcenter ist behilflich.

Ludger Osterkamp

Standortleiter im 2020 eröffneten Logistikzentrum in Oelde: René Hille ist seit 2011 bei Amazon beschäftigt. Ein erheblicher Teil seiner Mitarbeiter kommt aus dem Kreis Gütersloh. Foto: Marius von Bock

■ **Kreis Gütersloh.** 460 Leute. Mal eben oben drauf. Wenn Amazon ankündigt, zusätzliches Personal fürs Weihnachtsgeschäft zu brauchen, sind das keine kleine Ziffern, die der Konzern aufruft. In der Tat: Die Zahl 460 bezieht sich allein auf das neue, im vergangenen Jahr eröffnete Logistikzentrum nahe der A 2 in Oelde. Bundesweit sucht das Unternehmen gar 10.000 Saisonarbeiter.

Amazon schickte seinen Aufruf vor ein paar Wochen in die Welt. Das Unternehmen bereite sich das ganze Jahr auf die Weihnachtssaison vor und freue sich, Kollegen einzustellen, „die dabei helfen, unsere Kunden zu begeistern“ – so lässt sich Norbert Brandau von Amazon Deutschland zitieren. Der Aufruf scheint zu wirken: Allein das Verteilzentrum in Oelde hat eigenen Angaben zufolge seit Oktober 160 zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt; weitere 300 würden gesucht.

Die Saisonkräfte könnten innerhalb weniger Tage starten und würden bis Ende des Jahres beschäftigt, heißt es. Für den Standort Oelde bedeutet das eine temporäre Personalaufstockung um etwa ein Viertel; außerhalb des Weihnachtsgeschäftes, so der Konzern, seien dort 1.900 Mitarbeiter tätig. Sein neues Werk innerhalb weniger Monate und damit schneller als geplant auf Vollauslastung hochgefahren zu haben, hat Amazon auch Corona zu verdanken – der Versandhandel ist ein Profiteur der Pandemie.

Der Leiter des Gütersloher Jobcenters, Fred Kupczyk, bezeichnet die Ansiedlung des Unternehmensriesen in direkter Nachbarschaft zum Kreisgebiet als „Gewinn“. Der Arbeitsmarkt habe davon profitiert, auch im Kreis Gütersloh. „Wir arbeiten gern mit Amazon zusammen“, sagt Kupczyk. Dem Jobcenter sei es gelungen, viele frühere Hartz-IV-Bezieher aus dem Kreisgebiet dort unterzubringen. Konkret: „Seit Eröffnung des Standortes im Juli 2020 haben 302 unserer Bewerber dort erfolgreich einen Arbeitsvertrag bekommen.“

Kupczyk sagte, auch jetzt, fürs Wintergeschäft, sei das Jobcenter bemüht, passende Bewerber für Amazon zu finden. „Wir informieren unsere Kunden und sichten auch selbst, wer dafür in Frage kommt.“ Kreisgrenzen seien keine Arbeitsgrenzen, insofern nutze das Jobcenter die Gelegenheit, Menschen dauerhaft aus dem Hartz-IV-Bezug zu bekommen. Amazon, so Kupczyk, sei kein unattraktiver Arbeitgeber. „Unsere Bewerber wissen es zu schätzen, in einem sauberen, modernen, temperiertem Betrieb zu arbeiten.“ In anderen Branchen, etwa der Lebensmittelindustrie, seien die Bedingungen oft weniger günstig. Auch sei die Arbeit weniger eintönig als in vielen anderen Firmen. „Als Picker, Versandmitarbeiter oder im technischen Dienst ist die Tätigkeit durchaus vielfältig“, sagt Kupczyk. Im Nachteil seien allerdings, wie so oft, die Alleinerziehenden: Der Zweischichtbetrieb bei Amazon harmoniere nicht mit den Kita-Zeiten.

Seinen Standort hat Amazon im Gewerbegebiet Aurea, das die Städte Oelde, Herzebrock-Clarholz und Rheda-Wiedenbrück gemeinsam ausgewiesen haben. „Wir haben dort mehr als 100 Millionen Euro investiert“, sagt ein Firmensprecher – es ist das erste Mal, dass der Konzern die genaue Größenordnung nennt. Das Logistikzentrum habe eine Größe von 47.000 Quadratmetern, das entspreche 6,5 Fußballfeldern. Da das Gebäude in zweiter Reihe steht, sieht man es von der Autobahn nicht.

Fred Kupczyk, Leiter des Gütersloher Jobcenters.

Bevor der Standort eröffnete, hatte sich Jobcenter-Chef Kupczyk das Amazon-Werk in Werne bei Dortmund angesehen. „Ich wollte mir einen Eindruck verschaffen.“ Die Abteilung Unternehmensservice des Jobcenters habe anschließend direkte Ansprechpartner für das Oelder Werk erhalten, auch unterhalte Amazon in Gütersloh ein Bewerberbüro, das zu bestimmten Zeiten und Anlässen geöffnet sei. Für Ende des Monats habe das Jobcenter zwei weitere Besichtigungen in Oelde geplant.

„Der Kontakt ist nicht nur eng, er ist gut“, sagt Kupczyk. Schon die Eröffnung des Standortes im Juli 2020 habe das Jobcenter kontinuierlich begleitet, auch in dem Sinne, dass bei den heimischen Bildungsträgern wie Pro Arbeit oder Arbeitslosenselbsthilfe passende Maßnahmen entwickelt wurden, um Stellenbewerber fit für die Arbeiten im Lager- und Logistikbereich zu machen.

Von seinen rund 12.000 Leistungsbeziehern im erwerbsfähigen Alter habe das Jobcenter exakt 1.095 angesprochen; dass letztlich 302 bei Amazon eine Beschäftigung fanden, sei eine „absolut zufriedenstellende Quote“. Dass von den 302 circa 80 das Arbeitsverhältnis inzwischen wieder beendet haben, sei zwar bedauerlich, entspreche aber den üblichen Erfahrungen. „Manche packen es einfach nicht dauerhaft“, sagt Kupczyk, sie seien den Anforderungen an Verlässlichkeit, Motivation, Gesundheit, Mobilität und Verfügbarkeit nicht gewachsen. Im Schnitt liege die Quote der „nachhaltigen Beschäftigung“ bei 65 Prozent, bei Amazon blieben immerhin mehr als 70 Prozent bei der Stange.

Kupczyk und Amazon begründen das auch mit der Bezahlung. Der Einstiegslohn liege bei 12,12 Euro brutto pro Stunde, also oberhalb dessen, was die Bundes-SPD aktuell als Mindestlohn fordert. „Extras wie Überstundenzuschläge, Boni und ein Mitarbeiterrabatt kommen hinzu“, so Amazon, außerdem steige der Lohn mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Gewerkschaften indes kritisieren immer wieder die Arbeitsbedingungen in den Amazon-Standorten sowie die ungenügende Bezahlung.

Wieder Vandalismus im Gütersloher Wapelbad

Ungebetene Gäste brechen in Schuppen ein und verbrennen in zwei Lagerfeuern Gegenstände. Für „Bademeister“ Matthias Markstedt ist das Maß voll. Der 60-Jährige setzt erneut 500 Euro Belohnung aus und kündigt Maßnahmen an.

Christian Bröder

■ **Gütersloh**. „Es ist immer die gleiche Show hier“, sagt Matthias Markstedt genervt und stapft über die Wiese am Gütersloher Wapelbad. Wenn es dunkel ist, klettern die unliebsamen Besucher über den Zaun. Dass sich immer wieder Jugendliche für nächtliche Partys und Trinkgelage auf das 8.000 Quadratmeter große Gelände des Naherholungsziels stehlen, ist kein Geheimnis. Man habe das auch lange geduldet, sagt der 60-Jährige, doch nun sei Schluss mit der Toleranz. Der Grund: Am vergangenen Wochenende ist das Wapelbad erneut von Vandalen heimgesucht worden.

Bislang unbekannte Personen sollen in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf der Anlage gewütet, Türen eingetreten, zwei Feuer gelegt und Gegenstände verbrannt haben. „Sie haben Holzscheite aus unserem Schuppen geklaut und damit Lagerfeuer entzündet. Dann haben sie einen Stuhl, Drahtkäfige und eine Schüppe darin verbrannt“, schildert der Vorsitzende des Fördervereins. Das sei alles nicht lebensbedrohlich und der finanzielle Schaden würden sich in Grenzen halten, doch die Zerstörungswut könne man nicht länger einfach so hinnehmen. „Warum wird das alles kaputt gemacht? Irgendwann stehen hier keine Stühle mehr“, sagt Matthias Markstedt. Es sei nicht auszudenken, wenn irgendwann statt Gegenständen die Gebäude in Flammen stehen würden. Etwa die historischen, hölzernen Umkleidekabinen-Trakte aus dem Jahr 1938. „Die kann man gar nicht mehr versichern. Wenn das abbrennt, ist alles weg“, sagt Markstedt.

Im Gütersloher Wapelbad haben erneut Vandalen gewütet. Für „Bademeister“ Matthias Markstedt ist das Maß voll. Foto: Christian Bröder

Wie bei einem ähnlichem Vorfall von Vandalismus vor einigen Monaten lobt „der Bademeister“ eine Belohnung von 500 Euro für Hinweise zur Ergreifung der Täter aus. Eine Anzeige bei der Polizei habe er nicht gestellt. Einerseits halte sich der materielle Wert in Grenzen, andererseits seien die Ermittlungen beim letzten Mal „aus Mangel an Beweisen eingestellt worden“ seien. Rückblick: Im April hatten Randalierer im Wapelbad Türen und Fenster zerstört, Tische und Stühle angezündet sowie Bücher verbrannt. Über die sozialen Netzwerke hatte der Verein damals Hinweise und Namen erhalten, doch zur Rechenschaft gezogen wurde niemand. „Die Polizei hat in der Vergangenheit schon einige Leute dingfest gemacht und kontrolliert auch öfter“, sagt Markstedt. Aber in der Regel würden ungebetene Gäste schnell über den angrenzenden Acker flüchten können.

Nächtliche Besucher, weiß der 60-Jährige, habe es im Wapelbad immer schon gegeben, obwohl man sich offiziell nach 22 Uhr nicht mehr auf dem Gelände aufhalten dürfe. „Früher saßen hier einzelne Trüppchen, die sich gegenseitig kontrolliert haben.“ Mittlerweile sehe die Situation anders aus. „Im Sommer sammeln wir hier nach einer Nacht 50 Bierflaschen ein.“ Viele Personen feiern, andere hinterlassen Müll oder randalieren. Türen werden eingetreten, Sitzbänke in die Wapel geworfen oder Liegestühle geklaut. Das sei mittlerweile trauriger Alltag, sagt Matthias Markstedt. Der Lage müssen man nun wieder Herr werden. Dafür seien die Nachbarschaft alarmiert und Maßnahmen geplant worden. Eine davon soll schnell umgesetzt werden: „Wir setzen künftig auf digitale Überwachung.“

Onlinetreffen der Verkehrswende

■ **Gütersloh.** Die Initiative Verkehrswende trifft sich zur monatlichen Videokonferenz am Dienstag, 19. Oktober. Themen sind die aktuellen Entwicklungen zur klimaneutralen Mobilität in Gütersloh sowie Überlegungen zur Umgestaltung an der Blessenstätte. Stellungnahmen zum Mobilitätskonzept des Mansergh Quartiers werden gesammelt. Bürgerbeteiligungen durch einen Bürgerrat und das By-Pad-Verfahren, ein standardisiertes Verfahren, das helfen soll, die eigene Radverkehrspolitik zu bewerten, werden erläutert und vorbereitet. Interessierte können eine E-Mail an *verkehr@fee-owl.de* für die Verbindungsdaten senden.

Wanderung am Blauen See

■ **Gütersloh.** Zu einer Wanderung zum Blauen See in Dissen laden die Senioren der IG Metall für Montag, 25. Oktober, 10 Uhr, ein. Die Runde ist etwa 11 Kilometer lang . Wer das Ziel am Parkplatz Waldgasthaus Röwekamp nicht direkt ansteuern kann, kann sich um 9 Uhr zur Bildung von Fahrgemeinschaften auf dem Marktplatz oder dem Werlplatz in Rheda-Wiedenbrück einfinden. Anmeldung unter Tel. (0 52 42) 40 74 20.

Selbsthilfegruppe unterwegs

■ **Gütersloh.** Die Selbsthilfegruppe für Organtransplantierte und Wartepatienten hat sich zur Aufgabe gemacht, ihre regelmäßigen, alle vier Wochen stattfindenden Treffen immer in einem anderen Stadtgebiet durchzuführen. Das nächste Treffen ist heute, Dienstag, 19. Oktober, 14.30 Uhr im „Café Auszeit“, Südfeld 47, in Harsewinkel. Informationen unter Tel. (01 62) 2 09 41 68.

Wanderung im Furlbachtal

■ **Gütersloh.** Eine Tageswanderung im Furlbachtal Schloss Holte unternimmt die Ortsgruppe des Sauerländischen Gebirgsvereins am Sonntag, 24.Oktober, 8 Uhr. Der dortige Rundweg ist etwa 16 km lang. Fahrgemeinschaften werden am Trinkgut, Rheda-Wiedenbrück, Bielefelder Straße, gebildet. Anmeldungen unter Tel. (0 29 41) 5 86 46.

Keine Gottesdienste in Heilig-Geist

■ **Gütersloh.** Während der Vorabendmesse am vergangenen Samstag ist in der Heilig-Geist-Kirche die Lichtsteuerung ausgefallen. Deshalb finden heute, Dienstag, 19. Oktober, 18 Uhr, und am Samstag, 23. Oktober, 18 Uhr, dort keine Gottesdienste statt. Wie viel Zeit die Reparatur in Anspruch nehmen wird, ist im Augenblick noch nicht klar.

Selbsthilfe bei Brustkrebs

■ **Gütersloh.** Die Selbsthilfegruppe „Lust auf Leben“ für Frauen mit Brustkrebs trifft sich am Donnerstag, 21. Oktober, 17 Uhr, im Besprechungsraum des Ärztehauses II am Klinikum zum Erfahrungsaustausch. Informationen unter Tel. (01 60) 7 88 47 36.

„Corona schlägt erst jetzt voll durch“

Steigende Energiepreise? Die Menschen, die sich an die Verbraucherzentrale oder die Schuldnerberatung der Diakonie in Gütersloh wenden, haben noch andere Probleme.

Matthias Gans

■ **Gütersloh**. Deutschland stöhnt unter der Last der steigenden Energiepreise. So stieg der Großhandelspreis für Erdgas von Januar bis Oktober 2021 um rund 440 Prozent. Auch fürs Heizöl muss man tiefer in die Tasche greifen. Lag der Preis im Januar noch bei 66,6 Cent, so sind es aktuell 89,2 Cent. Auch die Stromversorger geben die gestiegenen Beschaffungskosten an ihre Kunden weiter. Schon fordern Sozialverbände eine Entlastung für Verbraucher. Und Klaus Müller vom Bundesverband der Verbraucherzentralen regt eine Erhöhung des Wohngelds und ein Verbot von Gassperren in diesem Winter an. In Ländern wie Frankreich oder Italien sind für Menschen mit geringem Einkommen sogar Ausgleichszahlungen vom Staat geplant. Fragt man in Gütersloh bei der Verbraucherzentrale oder der Schuldnerberatung des Diakonie nach, liegen die Probleme derzeit aber noch woanders.

Preissteigerungen sind aktuell kein Thema

„Noch sind die aktuellen Preissteigerung bei unseren Klienten kein Thema“, sagt Jutta Hülsmann von der Verbraucherzentrale. „Erst wenn in einigen Monaten die Nebenkostenabrechnungen bei den Menschen eintreffen, werden wir wohl die Fragen zu hören bekommen: Warum ist der Nachzahlungsbetrag jetzt so hoch?“ Was auch bedingt durch die jährlich steigende CO_2-Abgabe auf fossile Energieträger immer nachgefragt werde, seien Infos zum Austausch von alten Ölheizungen zugunsten von Hybrid- oder CO_2-freien Heizsystemen.

Auch mit Klienten, die von Stromsperrungen betroffen seien, habe die Verbraucherberatung in Gütersloh nur sehr selten zu tun. „Wenn diese aber bei uns vorstellig werden, ist das Kind schon fast in den Brunnen gefallen. Sprich, dann ist die Rote Karte der Stadtwerke schon da.“ Deshalb empfiehlt Jutta Hülsmann, sofort den Kontakt mit der Verbraucherzentrale oder einer Schuldnerberatung zu suchen, falls es zu Zahlungsschwierigkeiten kommt, um es gar nicht erst zu einer Stromsperrung kommen zu lassen. Zudem rät sie, bei Preiserhöhungen des Anbieters vom Sonderkündigungsrecht Gebrauch zu machen und sich einen günstigeren Anbieter zu suchen. In einem Fall lohne sich eine Kündigung aber immer: Wenn man noch in der Grundversorgung sei. „Das ist bei Strom wie Gas immer die teuerste Versorgung. Und sei es nur, dass die Kunden einen Tarifwechsel beim Grundversorger vornehmen.“

Steigende Energiekosten treiben die Inflation. Doch die Auswirkungen werden viele Menschen erst mit der Nebenkostenabrechnung im nächsten Jahr bemerken. Foto: dpa

Die Warteliste bei der Schuldnerberatung wird immer länger

Bei Eckard Dassmann von der Diakonie Gütersloh häufen sich die Erstanträge von in Zahlungsverzug geratenen Klienten. Grund dafür, dass generell immer mehr Menschen zahlungsunfähig würden, seien aber (noch) nicht die in die Höhe schießenden Energiepreise, „sondern allgemeine Preissteigerungen und die Coronasituation“. Die Pandemie habe auch in seinem Bereich die Probleme wie unter einem Brennglas noch sichtbarer gemacht. Durch Corona sei der Beratungsbedarf immer größer geworden. „Die Folgen der Pandemie schlagen erst jetzt durch. Letztes Jahr haben sich die Leute bemüht, noch irgendwie durchzukommen.“ So habe sich die Zahl der Erstanträge fast verdreifacht. „Statt mit ein oder zwei habe ich es nun mit fünf oder sechs Erstanträgen täglich zu tun“, sagt der Schuldnerberater.

„Das Problem: Wir bieten jedem Klienten eine Erstberatung an und machen vorrangig Existenzsicherung. Das führt dazu, dass wir die Leute auf der Warteliste gar nicht abarbeiten können, weil wir ständig ‚Löschen, Retten, Bergen’ machen.“ Derzeit betrage die Wartezeit für die Bearbeitung von Verbraucherinsolvenzanträgen zwischen sechs und acht Monaten. Entsprechend wachse der psychische Druck auf seine Klienten, die sich den Forderungen der Gläubiger ausgesetzt sähen.

Zu Dassmann kommen zumeist Menschen, deren Verdiensthöhe im Bereich des Mindestlohns oder knapp darüber liegt. „Davon lebt man nicht in Saus und Braus“, sagt er. Als „working poor“, bezeichnet Dassmann dieses eine Drittel der Bevölkerung, „das sich tagein, tagaus abstrampelt“ und doch auf eine Aufstockung angewiesen sei. „Normale Anschaffungen laufen nur über Kredit. Und wenn man sich einmal verkalkuliert hat, dann geht nichts mehr.“ Manchmal genüge es, vorübergehend in Kurzarbeit zu landen, um die Kredite nicht mehr bedienen zu können.

Doch Kurzarbeit haben nur die Menschen mit einer Festanstellung betroffen. Viele aber hätten ihren Job verloren, weil ihre Verträge bei Zeitarbeitsfirmen wegen der Coronasituation einfach nicht verlängert worden seien. „Und die haben eh nur 1.000 Euro netto im Monat verdient.“ Zeitarbeit sei eingeführt worden, um Arbeitsspitzen auszugleichen. „Doch das ist längst zu einem Geschäftsmodell geworden, um Lohn einzusparen.“ Dassmann sieht diese Entwicklung mit Sorgen. „Diese Menschen dann in die Privatinsolvenz zu schicken und zu sagen, in drei Jahren seid ihr schuldenfrei, finde ich nicht fair.“

Leserbriefe an guetersloh@nw.de

Brandruine

Zum Artikel „Die Tage der Brandruine sind gezählt“ (*NW* v. 15. Oktober) schreibt dieser Leser.

■ Als ich den fotorealistischen Entwurf des geplanten Neubaus an der Kökerstraße in der *NW* sah, dachte ich nur „Na, geht doch!“: Moderne Architektur, die sich meiner Meinung nach hervorragend in das Stadtbild einfügen kann. Ich möchte den Architekten und allen Verantwortlichen danken. Das macht mir zumindest Hoffnung, dass in Gütersloh auch modern und schön gebaut werden kann.
Dieser Entwurf wirkt völlig anders als das lieblose, kalte und einfach unschöne „Kastenviertel“, fatalerweise auch noch „Kaiserquartier“ genannt, das mit viel Tam-Tam als „Eintrittstor“ in unsere moderne, kleine Großstadt gegenüber vom Bahnhof nun weitgehend fertiggestellt ist.
Leider wird es für viele Jahrzehnte den ersten Eindruck unserer Stadt für mit der Bahn ankommende Reisende sowie für alle Gütersloher und Gäste heftig trüben. Sehr schade. Eine große Chance wurde so vertan.
Bleibt zu wünschen, dass sich künftige Neubauten in Gütersloh mehr am Beispiel Neubau Kökerstraße orientieren und nicht noch mehr Zweckbau-Kästen das Stadtbild weiter verfremden.

Lutz Möbius
33330 Gütersloh

Solarpflicht

Mit dem Artikel „Politiker begrüßen Solarpflicht“ (*NW* v. 18./19. September) und dem Leserbrief von Gerhard Piel zu diesem Thema (16./17. Oktober) beschäftigt sich diese Zuschrift.

■ Die Feierabendpolitiker der Stadt Gütersloh begrüßen eine Solarpflicht? Meines Wissens wird zur Zeit nur über eine Verpflichtung von Solardächern bei Neubauten diskutiert. Und begrüßen / diskutieren heißt in Gütersloh noch lange nicht machen.
Denn Solardach heißt auch Photovoltaik und nicht nur Solarthermie. Falls es überhaupt zu einer Verpflichtung von Solardächern kommt, wird man auf keinen Fall die Größe und Leistungsklasse vorschreiben dürfen (Ausrichtung der Dachflächen), insbesondere nicht bei Bestandsbauten. Obendrein werden Öl- oder Gasheizungen nicht verboten werden können, da in unseren Breitengraden in der Zeit von Oktober bis März eine Solaranlage nicht entsprechende Energiemengen liefern kann.
Als sinnvolle und auch bezahlbare Zusatzkomponente bieten sich Balkonkraftwerke (ab ca. 270 Euro zzgl. Montagekosten) für die Stromerzeugung und für die Heizungs- und Warmwassererzeugung autarke Sonnenheizungsanlagen (ab ca. 2.000 Euro zzgl. Montagekosten) an. Bei diesen Anlagen liegt die Amortisationszeit bei rund fünf Jahren, bei Sonnenheizungsanlagen bei rund zehn Jahren, rechnet sich also für Umwelt und Nutzer.
Während zum Beispiel Steinhagen, Halle und Rietberg die Kosten für die Energieberater übernehmen und die Installation von Balkonkraftwerken mit 100 bis 200 Euro fördern, geht man in Gütersloh seit Jahren sehr verhalten vor – man will ja den Stadtwerken nicht in die Parade fahren.

Andreas Jäger
33334 Gütersloh

Radweg

Zum Artikel „Radweg ist zu schmal und gefährlich“ (*NW* v. 8. Oktober) und zum Leserbrief von Andreas Jäger (16./17. Oktober) erreichte die Redaktion folgende Zuschrift.

■ Hier irrt Herr Jäger mit seiner These, dass für die Gütersloher Straße in Rietberg-Neuenkirchen ab der Gartenstraße für Fahrradfahrer ein Benutzungsverbot der Fahrbahn existiert. Der für Fahrradfahrer benutzungspflichtige Sonderweg endet an der Gartenstraße, womit Radfahrer ab dieser Stelle laut §2 StVO die Fahrbahn benutzen müssen. Ein Verbot würde dann vorliegen, wenn die Weiterfahrt durch das Verkehrszeichen Z 254 untersagt würde.
Der Vorschlag von Herrn Jäger, statt des Radweges an der Neuenkirchener Straße Alternativrouten durch die Siedlung zu benutzen, erscheint mir vor dem Hintergrund der Unfallzahlen äußerst abstrus. In den Jahren 2014 bis 2016 ereigneten sich an der Neuenkirchener Straße zwischen den Knotenpunkten Stadtring Kattenstroth und dem Kreisverkehr Spexard 23 Unfälle mit Fahrradbeteiligung. Hiervon waren an 19 Unfällen Pkw beteiligt.
Zudem widerspricht der Vorschlag von Herrn Jäger der im Artikel 2 Grundgesetz verankerten allgemeinen Handlungsfreiheit. Empfehlungen dieser Art implizieren eine Art von Prärogative, was keinem Verkehrsteilnehmer welcher Art auch immer zusteht.

Helge Müller
33332 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwahrend zu kürzen und auch elektronisch zu veröffentlichen. Bitte beschränken Sie sich auf eine Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Historischer Rundgang im LWL-Klinikum

■ **Gütersloh.** Seit etwas mehr als 100 Jahren hat Gütersloh eine psychiatrische Klinik. Bei ihrer Eröffnung kurz nach dem Ersten Weltkrieg brach die „Provinzial-Heilanstalt“ bewusst mit den großen Verwahranstalten des 19. Jahrhunderts: Statt Wegsperren und Zwangsjacken setzte das Konzept des Gründungsdirektors Hermann Simon auf Arbeitstherapie und ein geregeltes soziales Leben. Statt großflächiger Kasernenbauten wurden die Behandelten in pavillonähnlichen Häusern inmitten eines Parks untergebracht. Ein Rundgang über das Gelände, den die Volkshochschule unter der Leitung von Franz Jungbluth am Sonntag, 24. Oktober, um 14 Uhr anbietet, ist gleichzeitig eine Spurensuche nach den inhaltlichen, organisatorischen und baulichen Entwicklungen, die die Gütersloher Psychiatrie im Laufe ihrer Geschichte geprägt haben. Informationen und Anmeldungen unter Tel. (0 52 41) 82 29 25 oder *www.vhs-gt.de*.

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Bühne

Ensemble Bürgerbühne Werkstatt: Richtfest, 19.30, Theater, Theatersaal, Barkeystraße 15.
Vogelfrei – U 20 Slam, 19.00, Weberei, Bogenstraße 1-8.

Kino

Dune (ab 12 J.), Bambi Kino, 20.00. **Keine Zeit zu sterben** (ab 12 J.), Bambi Kino, 16.30 / 20.00.

Freizeit

Eltern-Kind-Gruppen, 10.00 – 11.30, Sozialdienst katholischer Frauen, Unter den Ulmen 23.
Spielclub Spionage, für Jugendliche ab 14 Jahren, Anmeldung unter 05241/864142, 18.00 – 20.00, Theater, Studiobühne, Barkeystraße 15.

Märkte

City-Wochenmarkt, 8.00 – 14.00, Berliner Platz.

Musik

Roland Schal und Band, 20.00, Weberei, Bogenstraße 1-8, Tel. (05241) 23 47 80.

Bürgerservice

Der ADAC prüft: Bremswirkung, Stoßdämpfer, Reifen, 10.00 bis 13.00, 14.00 bis 18.00, Marktplatz, Friedr.-Ebert-/Venn-Str..

„GT Mystery“ bringt Spannung in die City

Das Wochenende dreht sich um Rätsel, Tatorte, Verbrechen und Detektive.

■ **Gütersloh.** Die Gütersloh Marketing GmbH (gtm) erweitert ihr Angebot um eine Veranstaltung. Mit „GT Mystery“ gibt es ein Wochenende lang, von Freitag, 29. Oktober, bis Sonntag, 31. Oktober, an verschiedenen Orten der Innenstadt Spannendes zu entdecken. Auf der Berliner Straße ertönt zu verschiedenen Zeiten ein Alarm, und leuchtende Augen beobachten die vorbeigehenden Menschen in der Passage zwischen der Königstraße und Spiekergasse. In der Innenstadt sind am Freitag und Samstag von 12 bis 16 Uhr Detektive unterwegs. Der Berliner Platz und der Dreiecksplatz verwandeln sich in einen Tatort, an dem auch ein Team der Spurensicherung nicht fehlen darf. Und vor der City-Wache kann man sich täglich von 12 bis 16 Uhr in einer Fotobox für eine Verbrecherkartei aufnehmen lassen.

Auf dem Kolbeplatz steht von Freitag bis Sonntag zwischen 11 und 17 Uhr ein Escape Trailer bereit. Hier beginnt auch ein Geocaching-Parcours zum Thema. Die Teilnahme ist kostenfrei, anmelden kann man sich direkt vor Ort. Wer alle Rätsel richtig löst, erhält einen Rabatt-Code vom neuen Escape Room Team Escape in Gütersloh. Auch ein Besuch bei Klingenthal lohnt sich, denn dort gibt es einen Escape Tower mit fünf Schließfächern zu entdecken. Sie lassen sich nach und nach öffnen, sobald man dort Rätsel gelöst hat. Die Spieldauer beträgt ca. 10 bis 15 Minuten. Eine weitere Aktion im Geschäft ist eine Selfie-Wand mit passender Verkleidungskiste. Noch mehr Rätsel für Groß und Klein warten am Wochenende bei Porta Möbel an der Friedrich-Ebert-Straße.

Neben Tatorten, Detektiven und Rätseln dürfen natürlich auch die Krimis nicht fehlen. Denn jeder weiß: Ein Verbrechen wird erst richtig gruselig, wenn man darüber ausgiebig erzählt. So sind an allen drei Tagen Kurzgeschichten der Krimi-Autoren Jan Bobe, Raiko Relling und Christiane Güth zu hören. Deren Kurzgeschichten können über QR-Codes eingescannt werden, die an den „Geschichten-Bäumen“ an der Weberei, der Martin-Luther-Kirche und der Apostelkirche hängen.

Am Samstag, 30. Oktober, 20 Uhr, liest außerdem Jan Beck im Wintergarten der Weberei aus seinem Bestseller „Die Nacht“ vor. Karten für die Lesung gibt es im Service-Center der gtm oder online bei Reservix für 5 Euro (nur solange der Vorrat reicht).

Auch Kinder ab 8 Jahren kommen auf ihre Kosten, wenn Andrea Winkler aus ihrem Buch „Die HeRRmanns und der Trickdieb“ am Sonntag, 31. Oktober, 11.30 Uhr, in der Stadtbibliothek vorliest. Eintrittskarten dafür gibt es kostenfrei in der Stadtbibliothek. Zum Abschluss wird es am Sonntag, 14 und 16 Uhr, spannend, wenn die Ballettschule Neumann den Zuschauern auf dem Berliner Platz in tänzerischen Inszenierungen Rätsel aufgibt. Diese Inszenierungen sind ab dem 29. Oktober auch online auf der Internetseite der gtm zum Mitraten abrufbar.

Für die Teilnahme an der Lesung von Jan Beck sowie beim Besuch des Escape Trailers ist einer der 3G-Nachweise erforderlich. Aufgrund der aktuellen Planungsunsicherheiten mussten das Martinswochenende und der verkaufsoffene Sonntag abgesagt werden. Die Umsetzung des Umzugs am 11. November wird derzeit noch geprüft.

Klappe, die Erste – und Action

Eine Gruppe aus dem Jugendhaus Don Bosco filmt mit einem Profi.

■ **Gütersloh.** Sechs Stammbesucher aus dem Avenwedder Jugendhaus Don Bosco haben im Rahmen des Filmprojekts „GT-Clips 2021“ einen eigenen Film zum diesjährigen Motto „So soll es sein?!“ erarbeitet und gedreht. Die Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 13 Jahren haben gemeinsam den spannenden Prozess von der Ideenfindung bis hin zum Dreh durchlebt. Vorgegeben waren für die Gruppe nur das Motto, die Produktionsdauer (ein Drehtag) sowie die Länge des Clips (90 Sekunden). Gedreht wurde am Reinkebachsee und auf einem nahe gelegenen Spielplatz.

Der Startschuss für das Projekt fiel bereits Mitte September. Damals hatte sich die Gruppe gefunden und erste Ideen in verschiedenen Mindmaps gesammelt. Nachdem sich die Jugendlichen auf ein Thema geeinigt hatten, wurde in den folgenden Wochen das Drehbuch erarbeitet. Auch wurden die Rollen vergeben und die benötigten Requisiten besorgt. Ton ab, Kamera läuft: Am 9. Oktober startete dann der große Drehtag. Begleitet wurde dieser von Alina, einer medienpädagogischen Fachfrau, die auch sämtliche Technik mitbrachte. Kameraführung und Nachvertonung wurde weitgehend von den Teilnehmern realisiert. Ausgerichtet wurde das Projekt vom Kreismedienzentrum Gütersloh. Begleitet wurde das Projekt zusätzlich vom Team des Jugendhauses: Svenja Thiel und Laura Münstermann.

Mit Kopfhörer und Mikrofon: Es braucht viel Übung , um jede Szene perfekt zu filmen.

Die Einhaltung der 3G-Regeln kontrolliert das Ordnungsamt stichprobenartig. Foto: Andreas Früchtl

Kaum Verstöße gegen Maskenpflicht

Der tödliche Streit um die Maskenpflicht in einer Tankstelle in Idar-Oberstein hat bundesweit Entsetzen ausgelöst. Im Kreis Gütersloh hat sich die Lage nach Vorfällen im Frühjahr aber beruhigt.

Irja Most

■ **Kreis Gütersloh**. Der tragische Streit um die Maskenpflicht in einer Tankstelle in Idar-Oberstein, bei dem ein 20-jähriger Kassierer erschossen worden war, hat bundesweit Entsetzen ausgelöst. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) und mehrere Oberbürgermeister warnten in diesem Zusammenhang vor einer Radikalisierung. Das sei das erste Tötungsdelikt im Zusammenhang mit Corona, sagte der GdP-Vize Jörg Radek den Zeitungen der *Funke Mediengruppe*. Der *Spiegel* berichtete vor einigen Tagen ebenfalls über Zwischenfälle, bei denen es schwerwiegende Angriffe wegen der Corona-Regeln gegeben habe. In Nauheim habe eine Attacke beinahe tödlich geendet, die jetzt vor dem Darmstädter Landgericht verhandelt wird. Ein Kunde, der keinen Abstand halten wollte, habe erst einen Mitarbeiter angegriffen und dann auf dem Parkplatz auf einen Unbeteiligten eingestochen.

Im Kreis Gütersloh gab es im Frühjahr dramatische Zwischenfälle, bei denen es um die Einhaltung der Corona-Regeln ging. Gütersloh Bürgermeister Norbert Morkes beklagte Respektlosigkeit, als er unflätig beschimpft worden war, weil er in der Innenstadt auf die Maskenpflicht hingewiesen hatte. Immer wieder gab es Vorfälle in der Region. Sei es, dass ein Maskenverweigerer eine Busfahrerin bespuckte oder als an einer Tankstelle Ende Mai ein Paar randalierte und drei Polizisten verletzte.

Maskenpflicht auf Außengelände aufgehoben – aber

Inzwischen ist die Maskenpflicht deutlich gelockert und seit dem 1. Oktober gibt es im Freien in NRW nur noch eine Empfehlung, eine Maske in Warteschlangen oder bei Veranstaltungen mit mehr als 2.500 Teilnehmenden zu tragen. Auch gilt die 3G-Regel. Wer genesen, geimpft oder negativ getestet ist, kann sich ohne große Einschränkungen im öffentlichen Raum und der Gastronomie bewegen.

Während an Tankstellen weiterhin das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes im Shop Pflicht ist, entfällt mit der neuen Verordnung auch im Außenbereich die Vorschrift, eine Maske zu tragen. „Auf dem Gelände einer Tankstelle muss eigentlich grundsätzlich keine Maske mehr getragen werden. Doch Kommunen und Kreise können verschärfte Regeln bestimmen“, erklärt Ralph Job, Geschäftsführer des Fachverbands Tankstellen-Gewerbe (FTG) e.V.

Zuvor sei es ohnehin schwierig gewesen, die Maskenpflicht bei der Kundschaft draußen zu kontrollieren, sagen Betreiber und Mitarbeiter von Gütersloher Tankstellen. Längst nicht alle hätten sich daran gehalten. Im Shop selbst sei es aber zum Glück noch zu keinen brenzligen Situationen gekommen, berichtet der Betreiber der Esso-Tankstelle am Nordring, Volker Vormbäumen. „Toi, toi, toi,“ klopft er dabei auf Holz in dem Wunsch, nie eine solche Tragödie wie in Idar-Oberstein erleben zu müssen. Im Geschäft hielten sich 99 Prozent der Kunden an den Virenschutz. „Und wer die Maske vergisst, der setzt sie schnell auf oder holt sie aus dem Wagen“, sagt Vormbäumen. Ähnliches weiß auch ein Aral-Mitarbeiter zu berichten. Es gäbe aber auch Kunden, die wenig begeistert seien, wenn man sie auf die Maskenpflicht hinweise, meint dieser.

Die Polizei im Kreis Gütersloh beobachtet keine zunehmende Verschärfung von Situationen, wenn es um die Einhaltung von Maskenpflicht und 3G-Regeln gehe. „Für den Kreis Gütersloh können wir keine bemerkenswerten Häufungen berichten“, teilt die Pressesprecherin der Kreispolizeibehörde, Katharina Felsch, auf *NW*-Anfrage mit. Das bestätigt auch das Ordnungsamt der Stadt Gütersloh. Die Maskenpflicht sei inzwischen weitgehend in der Bevölkerung akzeptiert und seit dem 1. Juli habe es lediglich einen Maskenverstoß als Ordnungswidrigkeit gegeben. Die 3G-Regelung werde mit Kontrollen in Lokalen oder sonstigen Betrieben stichprobenhaft überprüft. Dabei würden die Anwesenden um Vorlage ihrer Immunitätsnachweise gebeten. Bei den Stichproben habe es bisher keine Auffälligkeiten gegeben, heißt es vom Ordnungsamt.

Das weiß auch Kathrin Dudding vom Pub Green’s zu berichten. Die Einhaltung der Regeln hätten die Gäste mittlerweile verinnerlicht. „Das läuft bei uns weitestgehend reibungslos. Wir haben viele Stammgäste“, sagt Dudding. Doch ab und zu gäbe es schon anstrengende Diskussionen um die Regeln. Die meisten Gäste seien geimpft. Die Kontrolle erfordere eine halbe Zusatzkraft. Doch sie seien froh, dass sie geöffnet haben und die Zeiten von Lockdowns wohl endgültig vorbei seien.

In den Geschäften läuft es ähnlich problemlos, zeigt eine Nachfrage bei Kaufland und Marktkauf. Nur in wenigen Ausnahmen kämen Kunden der Maskenpflicht nicht nach.

Gütersloher unzufrieden mit der Innenstadt

Ob Parkgebühren, Öffnungszeiten oder das Warenangebot: Die Gütersloherinnen und Gütersloher sehen deutlichen Verbesserungsbedarf, damit die Innenstadt zukunftsfähig bleibt.

■ **Gütersloh** (imo). Quälten sich die Innenstädte schon vor der Corona-Krise mit Konzepten, um die Kundschaft bei Laune zu halten und dem Online-Handel die Stirn zu bieten, gab es mit der Pandemie den nächsten Tiefschlag. Die Gütersloher Geschäftswelt fürchtet jetzt noch mehr eine Verödung der City. Rund die Hälfte hat mit coronabedingten Umsatzeinbußen zu kämpfen und mehr als 15 Prozent sehen ihre Existenz bedroht, ergab nun eine Studie im Auftrag der Commerzbank. Zwei Drittel der befragten Einzelhändler blicken mit Sorge in die Zukunft.

Sie wünschen sich zur Attraktivitätssteigerung vor allem mehr Radwege und Grünflächen. Aber auch eine Verbesserung des Parkplatzangebots inklusive Elektroladestationen fänden viele begrüßenswert. Die Gütersloherinnen und Gütersloher sehen ebenso Verbesserungsbedarf bei der Innenstadt, zeigen die Reaktionen auf der Facebookseite *NW Gütersloh*. „Es läuft was verkehrt in der City“, kommentiert ein Nutzer in dem sozialen Netzwerk. Geld hätten die Gütersloher aufgrund der ortsansässigen großen Unternehmen genug. „Aber warum gibt der Gütersloher, ich zum Beispiel auch, sein Geld lieber in Bielefeld, Münster oder im Internet aus?“, fragt er und liefert die Antwort gleich mit: Die Stadt sei tot. Attraktive Geschäfte, kombiniert mit einer tollen Gastronomie, würden fehlen. „Münster und Bielefeld machen es vor.“

Ein anderer schlägt vor: „Den guten Hertie-Vorplatz dauerhaft begrünen, eine ordentliche Außengastronomie dahin, McDonalds weg vom Busbahnhof in die Stadt, sinnlose Läden weg und unser großes ehemaliges Kaufhaus sinnvoll bestücken. Da wäre auch Euronics gut aufgehoben mit McDonalds zusammen, und kleinere Läden inklusive weiterer Gastronomie mit Dachterrasse wäre doch mal was gewesen.“ So die Wünsche des Nutzers für den Berliner Platz, an dem nun das Modegeschäft Sinn im ehemaligen Karstadt-Gebäude, in dem auch mal Hertie beheimatet war, weilt. „Die ganzen Shisha- und Handyläden weg, wäre auch nicht schlecht“, meint eine weitere Nutzerin zudem. Das stößt allerdings prompt auf Kritik.

Eine Kommentatorin hätte gerne eine Filiale der Drogeriekette Müller. „Einfach ein Laden, wo man ziemlich viel bekommen kann, und weniger bis keine Parkgebühren. So ist die Stadt einfach nicht attraktiv“, findet sie. Grundsätzlich wird Gütersloh aber nicht schlecht gesehen, doch bei den Angeboten hapere es einfach: „Gütersloh hat eine der schönsten Fußgängerzonen in OWL, aber mit einem Warenangebot, das leider weder modern, noch ansprechend ist.“ Hier gäbe es nur einige wenige Ausnahmen. „Konzepte von Investoren gab es viele, zum Teil blockierten die Händler aber auch selbst Neuerungen“, bedauert ein Nutzer. Dem pflichtet eine Diskussionsteilnehmerin bei: „Ich glaube auch, dass die Misere selbstgemacht ist. Zielpublikum überhaupt nicht abgeholt. Weder Konzepte für junge Leute, noch Konzepte für Familien, noch Konzepte für älteres Publikum. Leider gibt es keinen roten Faden. Halb ausgegorene Konzepte ersetzen mutige Konzepte nicht...und dies seit Jahren...Jahrzehnten.“

Ein anderer fordert: „Sämtliche Parkgebühren sofort unwiderruflich abschaffen!“ Vor zwei Jahren hätte er in seiner Geburtsstadt fünf Minuten dort geparkt und sofort ein Strafmandat erhalten, ärgert er sich. Darauf folgt jedoch direkt der Einwand: „Und das wäre in Berlin, Hamburg oder Westerland anders gewesen? Ich glaube nicht.“ „Mehr Parkplätze und weniger Bäume in der Innenstadt, das ist es, was den Einzelhandel rettet“, schreibt ein Leser. Neben Parken seien auch die Zeiten für die Einkaufsmöglichkeiten verbesserungswürdig. „Vielleicht mal über die Öffnungszeiten nachdenken, um 18 Uhr ist alles dicht. Geht gar nicht“, klagt ein Kommentator.

Die Gütersloher Geschäftswelt fürchtet jetzt noch mehr eine Verödung der City. Foto: Andreas Früchtl

Mieterin siegt im Prozess gegen Räumung

Angebliche Falschaussagen und Wegbleiben: Die in Bielefeld bekannte Immobiliengruppe ZBVV wollte eine Mieterin rausschmeißen, weil sie eine Mietminderung durchgesetzt hatte. Das ging nach hinten los.

Jan-Henrik Gerdener

Die Etagenwohnung, um die im Gerichtsverfahren gestritten wurde, liegt in einem Haus in der Nähe der Stauteiche. Foto: Barbara Franke

■ **Bielefeld**. Die Eingangstür ist defekt, die Heizkörper sind undicht und laufen aus und an der Wohnungsdecke ist ein Feuchtigkeitsfleck. Weil ihre Wohnung in einem katastrophalen Zustand ist, setzt Isabel Gil mit ihrem Anwalt eine Mietminderung durch. Ihr Vermieter will sie daraufhin vor die Tür setzen. Es folgt eine Verhandlung, in der der Vermieter eine mutmaßliche Falschaussage trifft und sogar dem Prozess fernbleibt.

Wie die *NW* berichtete, sind unzumutbare bauliche Zustände in den Wohnungen der Vermietergruppe Zentral Boden Vermietung und Verwaltung GmbH (ZBVV) kein Einzelfall. Auch auf das Haus, in dem Gil mit mehreren Parteien lebt, trifft das zu, wie ein Besuch vor Ort zeigt: Löcher im Dach und ein eingeschlagenes Dachfenster ist notdürftig mit einer Plastikfolie abgedeckt.

David Kupferschmidt, ein weiterer Mieter in dem Haus, beklagt, dass seine Therme mal gehe und mal nicht. In einem Video zeigt er, wie an einer seiner Wohnungswände bei Unwetter Wasserfall in der Wohnung herabläuft. Laut seinen Aussagen hat er auf eigene Kosten für rund 2.500 Euro Wasserschäden innerhalb der Wohnung beseitigt, damit sie lebenswert bleibt. Zu diesen Schäden sagt die ZBVV auf Anfrage: „Das Problem der undichten Dächer ist bekannt. Es wird bereits an einer dauerhaften Lösung gearbeitet.“ Weiter heißt es: „Mängel werden, wenn diese gemeldet werden, beauftragt und sobald wie möglich behoben.“

»Sind undichte Fenster Schönheitsfehler?«

Isabel Gils Erfahrungen hingegen sind anders. Aus Unterlagen des Verfahrens zwischen ihr und der ZBVV – beziehungsweise der Mutterfirma des Erlangener Unternehmens, der ZBI-Gruppe – Zentral Boden Immobilien – geht hervor, dass alles seinen Anfang im September 2018 nimmt. Gil besichtigt ihre neue Wohnung. Laut ihrer Aussage finden sich schon beim Bezug die genannten Mängel. Sie habe sie angesprochen, der Hausmeister habe ihr versichert, dass ihr die Mängel beim Auszug nicht angelastet würden. Deswegen müssten sie nicht ins Übergabeprotokoll. „Ich dachte, das wäre okay. Der Vormieter hat die Wohnung ja so abgegeben“, sagt sie. Doch später beruft sich die ZBVV darauf, dass die Mängel nicht im Übergabeprotokoll stehen.

Im Winter des Jahres bemerkt Gil dann, dass die Fenster undicht sind. Sie sagt, die Wohnung sei so nicht heizbar gewesen. Sie schaltet ihren Anwalt Reiner Röhricht aus Hameln ein. Der stellt ein Ultimatum: Entweder sind die Mängel bis Ende Januar 2019 behoben oder seine Mandantin zahle nur die halbe Miete. Trotz mehrerer Schreiben habe es daraufhin keine Rückmeldung gegeben. Lediglich an Tür und Heizung wären kleinere Arbeiten verrichtet worden.

Anfang 2020 kommt eine Räumungsklage gegen Gil. Ein Sprecher der ZBVV sagt, diese sei „auf Grundlage der Annahme eingereicht worden, dass die Mietminderung nicht gerechtfertigt ist“.

Während des Verfahrens spricht die Vertretung der ZBVV von „optischen Beeinträchtigungen“, durch die der Gebrauch der Wohnung nicht gemindert werde. Auch im Nachhinein sagt ein Sprecher des Unternehmens: „Bei den beschriebenen Mängeln handelte es sich um Schönheitsfehler, weshalb die Mietminderung zunächst von der Hausverwaltung abgelehnt wurde.“ Gils Redaktion dazu: „Sind undichte Fenster Schönheitsfehler?“

Während des Prozesses vor dem Bielefelder Amtsgericht begeht der Vermieter dann möglicherweise eine Falschaussage. „Das ist das erste Mal, dass ich sowas in so einem Verfahren erlebt habe“, sagt Anwalt Röhricht.

Denn die Vertretung der ZBVV argumentiert, sie hätte einen Auftrag an zwei Tischler gegeben, einige der Schäden zu beheben und dass das geschehen sei. Doch zwei Tischler aus der Firma sagen vor Gericht aus, diesen Auftrag niemals bekommen zu haben.

„Ich habe bei der Staatsanwaltschaft angeregt, eine Anklage wegen versuchten Prozessbetrugs zu stellen“, sagt Gils Anwalt. Laut der Staatsanwaltschaft und dem Amtsgericht Bielefeld ist daraus jedoch kein Verfahren entstanden.

Das Unternehmen selbst erklärt die Aussagen der Tischler so: „Eine Beauftragung des Handwerksbetriebs lag ursprünglich vor, der Auftrag wurde aber von dort nicht ausgeführt. Daher wurde nachträglich ein anderes Unternehmen beauftragt.“ Laut Röhricht widerspreche das völlig dem tatsächlichen Prozessablauf.

Der Prozess endet überraschend, als die Vertretung der ZBVV im Juni dieses Jahres nicht zur Verhandlung erscheint. Wie das Amtsgericht bestätigt, wird das Verfahren daraufhin zugunsten von Gil eingestellt. Auch das sei mehr als ungewöhnlich. Ein Pressesprecher des Unternehmens sagt dazu: „Die rechtliche Vertretung der ZBVV hatte rechtzeitig angekündigt, den [...] Verhandlungstermin nicht wahrzunehmen und eine Verlegung des Verhandlungstermins auf einen Zeitpunkt nach vollständiger Fertigstellung der Wohnung von Frau Gil beantragt.“

Denn die Mängelbeseitigung in der Wohnung sei noch nicht abgeschlossen gewesen. Dem sei das Gericht aber nicht gefolgt. Es fehlt ein Erklärung, warum trotzdem niemand vor Gericht erschienen ist.

Nach dem Prozessende zugunsten Gil wird die ZBVV tatsächlich aktiv. Zunächst werden die Fenster ausgetauscht. Die Löcher über und unter dem Fenster werden mit Spachtelmasse ausgefüllt und die Decke wird gestrichen – nicht besonders gut, findet Gil. „Es sieht jetzt schlimmer als vorher aus“, sagt sie. Ihr reicht es jetzt. Ende des Jahres zieht sie aus.

Aktenzeichen Amtsgericht Bielefeld 419 C 25/20

Notruf: „Da liegt eine Frau im Kofferraum“

■ **Bielefeld** (jr). Es ist 11.30 Uhr am Donnerstag: Eine schockierte Frau meldet sich bei der Leitstelle der Polizei. Sie hat soeben im Kofferraum eines Fahrzeugs die Hand und das Gesicht einer älteren Frau gesehen. Ein Verbrechen?

Die Beamten der Leitstelle schicken nach Angaben von Polizeisprecher Fabian Rickel sofort einen Streifenwagen zu dem Supermarktparkplatz an der Lohbreite. Dort hatte die Zeugin beobachtet, wie ein älterer Mann seine Einkäufe im Kofferraum seines Wagens verstauen wollte. Doch als die Heckklappe seiner Limousine öffnete, erschrak die Anruferin jäh: „Denn im Kofferraum meinte sie, eine Hand und das Gesicht einer älteren Frau erkannt zu haben“, so Rickel. Verdächtig: Die Zeugin hatte den Eindruck, dass der Mann sie bemerkt habe. Deshalb, so ihre Annahme, habe er anschließend den Wagen auf dem Parkplatz stehengelassen und sei verschwunden.

Kurz nach dem Notruf erreichte eine Polizeistreife den „Tatort“. Die Beamten ließen sich von der Melderin und ihrem Bruder den verdächtigen und verschlossenen Wagen zeigen. Als kurz darauf der verdächtige Mann auf dem Parkplatz erschien, zeigte er sich äußerst verwundert über die Beamten, die sich nun ausgerechnet für sein Fahrzeug interessierten. Er war sich keiner Schuld bewusst. Nachdem ihn die Beamten gebeten hatten, seinen Kofferraum zu öffnen, klärte sich der Fall schnell auf. Denn dort lag neben diversen Einkäufen keine ältere Frau. „Stattdessen stießen die Beamten auf einen rund 50 Zentimeter großen Gartenzwerg mit grauen Haaren und roter Zipfelmütze“, erklärte der Polizeisprecher. Auch die besorgten Zeugen durften sich mit einem Blick versichern, dass der Inhalt des Kofferraums harmlos war.

Polizisten verhindern Taschendiebstahl

■ **Bielefeld** (jr). Zwei zivile Polizeibeamte haben am Donnerstag einen Taschendiebstahl vereitelt. Das Täter-Trio hatte zuvor eine Seniorin bestohlen. Wie die Polizei mitteilt, saßen die Beamten gegen 13 Uhr außerhalb des Dienstes in einem Supermarkt-Café an der Oerlinghauser Straße: Sie bemerkten drei Männer hinter dem Kassenbereich, die sich ungewöhnlich nah hinter einer Kundin herdrängelten. „Dabei sahen sie, wie einer der Männer in die Jackentasche des Opfers griff“, so die Polizei. Die Beamten hielten die drei Männer (24, 29, 32) fest und riefen die Kollegen. Das Trio aus Hagen stritt die Tat ab. Die Videoaufzeichnungen des Marktes belegten aber den Diebstahlversuch.

Happy End für schwarzen Shetlandhengst

Das äußerst aggressive Pony wurde Anfang Juli nahe der Autobahn 2 eingefangen. Seine Herkunft bleibt mysteriös, das, was er erlebt hat ebenfalls. Sein Vertrauen in Menschen steigt inzwischen wieder. Langsam.

Silke Kröger

■ **Bielefeld/Schloß Holte-Stuckenbrock**. Als der schwarze Shetlandhengst Anfang Juli nahe der Autobahn 2 in Senne, an der Bekelheider Straße, von Anwohnern eingefangen wurde, war er eine Art Explosivkörper – klein, brandgefährlich und unberechenbar. Auf dem Pferdehof, auf dem er zunächst untergebracht war, attackierte und biss er den Besitzer so schwer, dass dieser mehrfach ärztlich behandelt werden musste.

Ätna, wie der tierärztlich auf sieben Jahre geschätzte Vierbeiner inzwischen heißt, ging aggressiv auf alle Menschen los, sobald er ihrer ansichtig wurde. „Wäre er ein 1,50 Meter großes Pferd gewesen, dann wäre sein Schicksal klar gewesen“, sagt Natalie Böger, bei der das Pony inzwischen lebt. Für Ätna ist es ein Happy End nach einer offensichtlichen Odyssee.

Natalie Böger, die im Bielefelder Tierheim arbeitet, und ihr Partner Peter Drewel haben seit langen Jahren Erfahrungen mit Pferden. Auch mit schwierigeren, und auch mit schwierigeren anderen Tieren – in ihrem Zuhause wohnen vier Herdenschutzhunde. Doch so etwas wie Ätna hatten beide noch nicht erlebt. Sie erklärten sich nach einigem Überlegen bereit, den Hengst als Pflegepferd zu übernehmen, aber erst nach seiner Kastration.

„Auf dem Hof waren überwiegend Stuten“, erinnert sich die 52-Jährige, die dort mit Ätna erste Spaziergänge an der Leine probierte. Nicht ohne vorherige Vorbereitung: „Wir haben uns im Tierheim den größten Hunde-Maulkorb geholt, der dort war.“ So ging es einigermaßen mit dem angriffslustigen Minipferd, das zudem merklich besser zu handhaben war, wenn keine Stuten in der Nähe waren. „Typisch Hengst eben.“

Direkt nach Kastration und Narkose bezog der schwarze Ätna, der nun ein Wallach war, die Box in seinem neuen Zuhause in Schloß Holte-Stukenbrock. Schnell wurde klar: Männern misstraute er noch viel mehr als Frauen. Die beiden Pferdefans hatten seinen Stall vorab mit Elektrozaun gesichert. Sie näherten sich nur mit Motorradhelm – Natalie Böger: „Er hat auch da versucht, reinzubeißen“ –, Futter und Wasser wurden vorsichtig von außen in die Box geschoben, ausmisten ging nur mit langem Rechen ebenfalls von außen.

Drei, die sich mögen: Shetlandpony Ätna, hier mit seinem Spezial-Maulkorb, Natalie Böger und Minihengst Timmy. Foto: Sarah Jonek

Pferdetritte und -bisse können schlimme Verletzungen hervorrufen, wissen beide. Auch und besonders die von Ätna, der sie zielgerichtet einzusetzen gelernt hat. „Er knabbert hier auch auf Heckenresten herum und holt die Rinde runter – da ist schon Power in der Pony-Kauleiste“, meint der 68-Jährige.

Für die ersten Fellpflege-Versuche wurden die Pferdebürsten an lange Stangen gebunden. Und siehe da: „Er hat ziemlich schnell Gefallen daran gefunden“, berichtet Natalie Böger. „Inzwischen findet er es sogar ganz toll.“

Unersetzliche Hilfe für den Vertrauensaufbau leistete der schwarz-weiße Shettyhengst Timmy, der immer dabei war und, obwohl unkastriert, „äußerst umgänglich“ (Natalie Böger) ist. Er lebt seit Jahrzehnten auf dem Hof, und er zeigte Ätna, dass es hier doch eigentlich ziemlich schön ist. Die 52-Jährige: „Der Pferdekumpel war für ihn total gut.“ Und schon beim ersten vorsichtigen Beschnuppern durchs Gatter hindurch war klar: Hier haben sich zwei Gleichgesinnte getroffen.

Ätnas Hunde-Maulkorb wurde durch einen speziellen für Pferde ersetzt, durch den er Gras rupfen kann. Was seinen Frustrationslevel weiter sinken ließ. Nach einiger Zeit durfte er in einen kleinen Auslauf, dann auf eine größere Weide. Inzwischen kommt er neugierig, wenn Natalie Böger ihn ruft. Und er fordert zusammen mit Timmy mit lautem Wiehern morgens sein Frühstücks-Leckerchen.

Gegenüber Peter Drewel erwärmt sich Ätna ebenfalls langsam, auch wenn bislang nur seine „persönliche“ Pflegerin mit ihm auf der Weide kuscheln darf. Die durfte ihm vor ein paar Tagen dann zudem eine Wurmkur ins Maul spritzen: damit er die lästigen Parasiten im Darmtrakt endlich loswird und wieder richtig zunehmen kann. „Vorher ging nur eine Kräuterwurmkur übers Futter.“

Also, Ende gut, alles gut? Zumindest für die nächste Zukunft. Denn eigentlich ist Ätna ja nur zur Pflege auf dem Schloß Holter Hof. Ob er bleiben kann, hängt letztlich auch von ihm und davon ab, ob er auch andere Menschen akzeptieren lernt. Natalie Böger: „Denn eigentlich würden wir auch mal gern in den Urlaub fahren.“

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte.

Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!
Telefon (05 21) 5 55-6 27
oder Fax (05 21) 5 55-6 31

23212501_000321

Kündigungen schlagen hohe Wellen

Kita Brummihof: Es gibt viele offene Fragen, aber das Landesjugendamt und das Deutsche Rote Kreuz schweigen. Sie verweisen auf den Datenschutz. Dafür äußert sich Susanne Bender zum aktuellen Stand. Sie ist die Rechtsanwältin der drei Erzieherinnen.

Nicole Donath

■ **Kreis Gütersloh**. Die fristlosen Kündigungen der drei Erzieherinnen der Borgholzhausener Kita Brummihof durch das DRK schlagen hohe Wellen. Nachdem sich bereits Eltern der Einrichtung zusammengeschlossen und ihre Unterstützung für die Mitarbeiterinnen bekundet haben, gibt es auch im Netz große Empörung. Vor allem stellt sich eine Frage: Was ist geschehen, dass das DRK binnen weniger Tage die Suspendierungen in fristlose Kündigungen umgewandelt hat?

Susanne Bender, Rechtsanwältin der bisherigen Kita-Leiterin Sara Schürmann und deren zwei Kolleginnen, sagt ganz klar: „Das ist ja der Punkt: Da gibt es nichts!“ Stattdessen werde aktiv nach weiteren Verfehlungen der drei Erzieherinnen gesucht. Nachdem in der vergangenen Woche zunächst ein Elternabend einberufen worden war, sei nun der Elternrat geladen worden. Mit dem expliziten Hinweis, zu prüfen, ob es nicht noch weitere Verfehlungen der Erzieherinnen gegeben habe.

Die Kita Brummi-Hof in Borgholzhausen steht weiterhin im Fokus der Öffentlichkeit. Die drei fristlosen Kündigungen, die das DRK ausgesprochen hat, sind für die Öffentlichkeit nicht nachzuvollziehen. Foto: Anja Hanneforth

»Wir befinden uns in der Prüfungsphase«

Das DRK als verantwortlicher Träger könnte eine Antwort auf die Frage geben – macht es aber nicht. Man dürfe sich leider nicht äußern, erklärt ein Sprecher, das habe datenschutzrechtliche Gründe. Stattdessen habe man das gemacht, was die Pflicht eines Trägers sei. In dem Moment, da der Hinweis – und sei er auch nur anonym erfolgt – auf ein Fehlverhalten eingegangen sei, habe man diesen an das Landesjugendamt weitergeleitet. Dasselbe erklärt ein Sprecher des Landesjugendamtes Westfalen: „Der Träger hat sich genau richtig verhalten.“ Und betont, dass auch der Träger dafür verantwortlich sei, dass Kündigungen ausgesprochen würden – unabhängig von diesem speziellen Fall und abseits der Frage, ob nun regulär oder fristlos. Aber auch das Landesjugendamt beruft sich ansonsten auf den Datenschutz und teilt nur so viel mit: „Wir befinden uns in der Prüfungsphase.“ Vor diesem Hintergrund stellt sich allerdings noch drängender die Frage, was das DRK dazu bewogen haben mag, jetzt die fristlosen Kündigungen auszusprechen.

Für Susanne Bender ist das Verhalten des DRK nicht nachvollziehbar und rechtlich nicht haltbar. „Wir haben deshalb Kündigungsschutzklage vor dem Arbeitsgericht Bielefeld erhoben und es gibt auch schon Termine.“ Und sie erneuert ihr Unverständnis: „Da gibt es eine anonyme Anzeige zu einem vermeintlichen Fehlverhalten. Doch anstatt den eigenen Mitarbeiterinnen erst einmal so viel Vertrauen zu schenken, dass man sie dazu hört, werde ein Elternabend angesetzt und eine öffentliche Presseerklärung verfasst. Eine Erklärung, in der betont wird, es handele sich bei den Vorwürfen nicht um sexualisierte Gewalt.“ Aber, so die Juristin weiter, das erwecke beim Lesen doch die Assoziation, dass mindestens etwas ähnlich Schlimmes passiert sein müsse. Beziehungsweise, es bestehe die Gefahr, dass das Wörtchen „nicht“ überlesen werde. „Wie kann man – ohne ein persönliches Gespräch und ohne, dass mir als Anwältin auf meine Mails geantwortet wird – so agieren?“

»Wir hatten Anfragen von Boulevard-Sendern«

Weil sie alles daran setze, dass eine Fortführung des Arbeitsverhältnisses in Zukunft noch möglich sei, möchte sie dem DRK jedoch die Hand reichen und hoffe im Sinne ihrer drei Mandantinnen noch auf eine friedliche, faire Lösung. „Wir hatten mittlerweile Interview-Anfragen von Boulevard-Sendern, doch die haben wir bewusst abgelehnt“, unterstreicht sie ihre Absichten.

Den drei Erzieherinnen wird vorgeworfen, einen Jungen (5), der in Phasen der Eskalation gespuckt und um sich geschlagen hat, für mehrere Minuten in einen durch Fenster einsehbaren Waschraum gebracht zu haben, bis er sich wieder beruhigt hatte. Mit den Eltern war abgesprochen, dass das Kind bei Eskalationen Auszeiten bekommt.

Anzeige

22421901_000321

Kinder Spezial

Ach du Schreck, ich lach mich weg!

Geisterbahn, Gruselfilme, düstere Geschichten mit ungewissem Ausgang – hast du dich auch schon mal gefragt, warum es Spaß macht, sich zu gruseln?

Erfindet zusammen eine Gruselgeschichte

Setze dich mit ein paar Freundinnen und Freunden in einen Sitzkreis. Schaltet zuvor das Licht im Zimmer aus, so dass ihr ganz im Dunkeln sitzt. Dann nehmt eine Taschenlampe und beginnt euch eine Gruselgeschichte zu erzählen. Einer fängt an zu erzählen. Während er die angeschaltete Taschenlampe unter sein Gesicht hält und die anderen dabei ganz ernst anschaut. Dann reicht er die Taschenlampe an einen weiteren Mitspieler. Dieser erzählt die Geschichte weiter, und so geht es durch die Runde weiter. Gemeinsam erfindet ihr so gemeinsam eine herrlich-schaurige Geschichte, bei der ihr sicher auch viel lachen müsst. Lasst eurer Fantasie dabei freien Lauf! Ihr könnt das Gruselerlebnis auch intensivieren, indem ihr Geräusche macht, flüstert, den Sitznachbarn anpustet oder ein klitzekleines bisschen zwickt. Viel Spaß!

Man hält die Luft an, die Hände werden feucht und manchmal möchte man gar nicht mehr hinschauen – was uns im echten Leben eigentlich Angst machen würde, empfinden wir bei Gruselfilmen, Schauermärchen oder Nachtwanderungen als aufregenden Gänsehautmoment. Auf das erste Gefühl von Furcht folgt ganz schnell ein kribbelnd-gutes Gefühl, das einen sogar zum Lachen bringen kann. Gruseln macht Spaß! Wie kann das sein?

Wissenschaftler haben eine Antwort: Sie nennen es Angstlust. Angst allein ist ein großes Gefühl. Sie ist wichtig, schützt sie uns doch vor vielen Gefahren. Erschrecken wir zum Beispiel, dann schlägt unser Gehirn Alarm. Botenstoffe wie Adrenalin oder Cortisol werden ausgeschüttet und überfluten blitzschnell den Körper. Wir sind hellwach, unsere Sinne geschärft, die Muskeln angespannt und die Pupillen geweitet – wir sind quasi darauf vorbereitet, unser Leben zu retten. Wenn die Gefahr aber überstanden ist, dann belohnt uns das Gehirn mit der Ausschüttung von Glückshormonen: den Endorphinen. Nach der Angst kommt dann das erleichternde, gute Gefühl.

Neben Angst haben wir Menschen auch noch den Verstand. Er prüft quasi den Impuls, der im Gehirn für Angst sorgt, und fragt: Gibt es wirklich Grund, Angst zu haben? In der Geisterbahn zum Beispiel signalisiert er uns dann: „Hey, das ist doch gar nicht echt, mir passiert doch nichts!“ Gruselspaß besteht also genau aus diesen Komponenten – auf Mini-Angsterlebnisse folgt schnell große Erleichterung. Denn der Grusel ist ja gar nicht echt und man ist in Sicherheit. Trotzdem: Nicht jeder findet das Gruselgefühl gleich schön oder kennt die Angstlust. Manche fürchten sich mehr, andere weniger. Darauf sollte man immer Rücksicht nehmen!

Gruselig-leckere Halloween-Mumie

Gruselgefahr: Am 31. Oktober ist Halloween. Deshalb zaubern wir mit dir eine schaurig-schöne und unheimlich leckere Grusel-Quiche – mit Kürbisfüllung.

Was du brauchst:
- 2 Packungen fertiger Quiche-Teig
- 250 g Hokkaido-Kürbis
- 200 g Süßkartoffeln
- 3 Lauchzwiebeln
- 1 EL Pflanzenöl
- 3 Eier
- 250 g Crème fraîche
- 1 TL Gemüsebrühe (Pulver)
- 1/2 TL Salz, Pfeffer
- 1 schwarze Olive ohne Stein
- Schnittlauch

1.
Den Kürbis halbieren und mit einem Esslöffel die Kerne und Fasern entfernen. Die Süßkartoffel schälen. Beides grob reiben. Die Lauchzwiebeln in Ringe schneiden und dann das Gemüse in einer Pfanne mit etwas Öl etwa 3 Minuten anbraten.

2.
2 TL Crème fraîche beiseitestellen. Die restliche Crème mit den Eiern und der Gemüsebrühe verrühren. Danach alles mit Salz und Pfeffer würzen. Anschließend das Gemüse dazugeben und gut vermischen.

3.
Den ersten Teig in eine gefettete Quicheform legen. Kürbisfüllung auf dem Teigboden gleichmäßig verteilen. Den zweiten Teig ausrollen und in ca. 1,5 cm breite Streifen schneiden.

4.
Immer 2 Streifen wie einen Zopf flechten und auf die Füllung legen, dabei im oberen Drittel eine Öffnung für die Augen lassen. Quiche im vorgeheizten Backofen (Ober-/Unterhitze) bei 200 Grad ca. 40 Minuten backen.

5.
Grusel-Quiche abkühlen lassen und aus der Crème fraîche 2 Kleckse zu Augen formen. Für die Pupillen die Olive längs halbieren und jeweils eine Hälfte auf die Kleckse geben. Den Schnittlauch halbieren und als Augenbrauen verwenden.

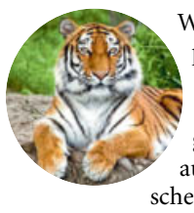
Giftiger Glücksbringer

■ Der Herbst ist Pilze-Sammel-Zeit. Pilze zu erkennen und zu unterscheiden, ist nicht leicht. Einen Fliegenpilz erkennst du aber bestimmt sofort an seinem roten Hut und den weißen Punkten. Wir alle haben gelernt: Der Fliegenpilz ist zwar hübsch anzusehen, aber auch giftig. Also: lieber die Finger davon lassen! Wie aber kann so ein giftiger Zwerg zum Glückssymbol werden? So genau weiß man das auch nicht. Eine Vermutung ist, dass es mit dem glückshaften Rausch zu tun hat, den sein Gift auslösen soll. Andere sagen: Wenn man einen Fliegenpilz sieht, wachsen in der Nähe auch leckere Steinpilze, Birkenpilze und Maronen. Also ein echter Glücksfall für Pilzsammler.

Erst Gärtner, dann Astronaut

■ Matthias Maurer (51) ist deutscher Astronaut. Ende Oktober fliegt er ins Weltall zur Raumstation ISS. Bevor es losgeht, hat er in Köln einen Baum gepflanzt. Der ist ein Symbol dafür, dass Raumfahrt am Wachsen ist. Die Tradition hat er sich von Astronauten abgeguckt, die vor ihrer Reise ins Weltall an einem Weltraumbahnhof in Kasachstan immer einen Baum pflanzen.

Einfach ... tierisch



Was für ein prächtiges Tier! Der Amur-Tiger, der oft auch Sibirischer Tiger genannt wird, ist einer von fünf noch in der Wildnis lebenden Unterarten des Tigers. Er ist die größte Tigerunterart und damit die größte lebende Katze der Erde. Die Tiere leben in Nadelwäldern, im Flachland sowie Mittelgebirgen im Osten Russlands sowie in Nord?korea und China. Männchen bringen zwischen 180 und 305 Kilogramm auf die Waage und erreichen eine Länge von etwa zwei Metern. Die Weibchen sind kleiner und wiegen bis zu 170 Kilogramm. Die Tiere haben die typische Tigerzeichnung, ihre Grundfellfarbe ist aber heller als die der südlicher lebenden Tigerunterarten. Die Raubkatzen sind Einzelgänger und gelten als stark gefährdet. Besonders von der Wilderei sind sie bedroht. Gute Nachrichten: Im Osten Russlands hat man nun etwa 600 Tiere gezählt. Nicht gerade viele, aber die Zahl wächst.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen[1]

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen[1] an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.[1]

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.[1] Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.

★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.

★★★★½

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.

★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen[1]

Lumbagil:

30ml:	PZN 16031824
50 ml:	PZN 16031830
100 ml:	PZN 16031847

www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.[2]

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.[2] Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.[3] Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.[4] Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.[5] So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.[2]

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.[2] Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

DEUTSCHLANDS Nr. 1 ARTHROSE-TABLETTE*

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden[2], die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit[4]. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*

★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung[2]

Gelencium EXTRACT:

75 Tabletten:	PZN 16236733
150 Tabletten:	PZN 16236756

www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter-Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.** Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

Cannabis Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht berauschend.

Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

SWISS MADE

** Marktforschung, N = 53

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.- Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotteffin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181–94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagestherapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagestherapiedosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233 240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerscheinungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

19710101_000321

TV-Kritik

Heute: „Dürre in Europa“, 20.15 Uhr, Arte

Lehrreicher Beitrag

Staubtrockene Felder, ausgedorrte Flüsse, verdurstete Pflanzen und leere Grundwasserspeicher: Dürrejahre sind auch in Europa schon lange keine Seltenheit mehr. Daran ist nicht nur der Klimawandel schuld, wie diese lehrreiche Dokumentation auf *Arte* zeigt.

Auch eine verfehlte Land- und Forstwirtschaft trägt ihren Anteil dazu bei, dass vor allem im Sommer in vielen europäischen Landstrichen die große Trockenheit ausbricht. So können zum Beispiel Monokulturen eine verheerende Auswirkung auf den Grundwasserspiegel haben, wie der Beitrag an einem Beispiel aus Spanien zeigt: Dort müssen riesige Olivenplantagen derart intensiv bewässert werden, dass angrenzende Dörfer ihr Trinkwasser rationieren müssen.

Doch die Doku, in der zahlreiche Experten zu Wort kommen, beschränkt sich nicht nur auf einen alarmierenden Zustandsbericht, sondern zeigt auch Lösungen für die Misere auf: So könnten neben Änderungen bei der EU-Landwirtschaftspolitik auch genveränderte Nutzpflanzen eine ganze Menge bewirken, heißt es in der Doku: Damit ließen sich etwa Kartoffeln erzeugen, die mit Trockenheit viel besser klarkommen als herkömmliche Erdäpfel. *Martin Weber*

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Die Potsdamerin siegt mit „Blaue Frau“. Auch die fünf Shortlist-Kandidaten gehen nicht leer aus.

Sandra Trauner

■ **Frankfurt**. Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“

Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.

Antje Ravik Strubel, Autorin des Buches „Blaue Frau“. Foto: dpa

Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unaussprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau verdichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Verzweiflung zum Trotz entgegenstellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten jeweils 2.500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Neben Strubel waren Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Eurotrash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“) auf der Shortlist für den Buchpreis.

Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen nach der Veröffentlichung der Shortlist gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“.

„Bild“-Chefredakteur Reichelt muss gehen

■ **Berlin** (epd). Der Verlag Axel Springer hat *Bild*-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten Reichelts gewonnen. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat“, teilte der Verlag am Montagabend in Berlin mit.

Julian Reichelt (41) ist abberufen worden. Foto: dpa

Vorwürfe des Machtmissbrauchs gegen *Bild*-Chefredakteur Reichelt standen seit Anfang März im Raum. Damals hatte der *Spiegel* berichtet, dass rund ein halbes Dutzend Mitarbeiterinnen dem Medienhaus Vorfälle aus den vergangenen Jahren angezeigt hätten. Nach der Veröffentlichung der Anschuldigungen wurde Reichelt auf eigenen Wunsch freigestellt, das Unternehmen leitete eine Compliance-Untersuchung zur Prüfung der Vorwürfe ein. Ende März kehrte Reichelt an seinen Arbeitsplatz zurück und musste sich die Chefredaktion mit mit Alexandra Würzbach teilen.

Der Liedermacher Wolf Biermann ist am 6. und 7. November in Halle und in Herford zu Gast und stellt sein neues Buch singend und rezitierend vor. Foto: dpa

„Ich glaube an die Menschen“

Der Liedermacher und Autor Wolf Biermann hat mit „Mensch Gott!“ ein neues Buch vorgelegt. Im Interview erläutert er, was Gott und dessen Bodenpersonal für ihn bedeuten und was ihn noch hoffen lässt.

Herr Biermann, am 15. November werden Sie 85 Jahre alt, haben Sie Angst vor dem Tod?

WOLF BIERMANN: So nah vorm Ende eines langen Lebens wäre die Angst übertrieben. Eher umgekehrt: Wenn überhaupt, hatte ich: Angst vor einem falschen Leben. Na klar fürchtet sich jeder Mensch. Dabei stellt sich allerdings immer die eigentliche Frage: Wer hat wen? Habe ich die Angst, oder hat sie mich. Heinrich Heine schrieb in seinem Gedicht „Enfant perdu“: „Nur Narren fürchten nichts.“ In einigen Katastrophen hatte allerdings die Angst mich dann doch, etwa im Jahre 1968 in Ostberlin. Sie verstehen, als Sowjetische Luftlande-Panzer und die Armeen des Warschauer Pakts mitten im Prager Frühling in die kleine Tschechoslowakei einfielen und über Nacht dort einen ewig langen Sibirischen Winter machten.

Soeben ist Ihr Buch „Mensch Gott!“ erschienen. Was hat Sie angetrieben, uns jetzt Ihre schon lange anhaltende Auseinandersetzung mit „Gott und seinem Bodenpersonal“ geballt zu servieren?

Neugierig will ich meine Leser machen: Der gottlose Poet redet mit Gott. So wird erkennbar, auf welchem Boden meine ketzerischen Lieder und Gedichte wachsen. Und was mich stützt und stachelt im Streit der Welt. Wir alle leben hier nun mal in einer jüdischen und christlichen Hochkultur. Meine Sprache habe ich von der starken Mutter, vom atheistischen Meister Brecht abgelernt und vor allem von Gottes Dolmetzsch und Judenfresser Martin Luther.

Sie formulieren in ihrem Buch: „Ich jedenfalls, das gebrannte Kind Karl-Wolf Biermann, kann weder an Gott noch an Götter glauben.“ Gilt das weiterhin?

In diesem Buch können Sie schön genau in Liedern und Gedichten und auch Prosatexten nachlesen, dass dieser gottlose Biermann lebenslänglich ein Gläubiger war. Mein Glaube allerdings ist noch verrückter, denn ich glaube nicht an einen Gott oder an Götter, sondern an die Menschen. Fragen Sie jetzt bitte nicht warum! Ich kann es nicht begründen.

Dann versuchen wir es so: 1961 haben Sie geschrieben: „Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / ich bin Jude“. Was bedeutet Ihnen das Jude sein?

Ich schrieb solche polemischen Verse in Ostberlin aus Daffke, aus kindlichem Zorn gegen die Stalinisten, gegen den tiefeingefressenen Antisemitismus der SED. Über das Judentum wusste ich wenig. Aber immerhin dies: mein Vater, statt seinen jüdischen Hintern rechtzeitig nach Dänemark oder England zu retten, hatte im Kampf gegen die Naziditatur sein Leben aufs Spiel gesetzt. Als der Richter ihn vorm faschistischen Volksgerichtshof nach seinem Glaubensbekenntnis fragte, blaffte dieser Widerstandskämpfer trotzig „Ich bin Jude! – obwohl er an überhaupt keinen Gott glaubte. Seine ganze große Familie wurde 1941 mit den Hamburger Juden nach Minsk deportiert. Und alle wurden dort von Soldaten der Wehrmacht, von Polizeikommandos und SS in die Grube geschossen. Ich galt nach den Nürnberger Gesetzen als Jüdischer Mischling Ersten Grades, aber dem uralten jüdischen Gesetz – der „Halacha“ – bin ich überhaupt kein Jude.

Deutschland begeht dieses Jahr Feierlichkeiten anlässlich von 1.700 Jahren Judentum hierzulande. Wie groß ist Ihre Sorge angesichts des wiedererstarkenden Antisemitismus und rechtspopulistischer und rechtsradikaler Kräfte hier und anderswo?

Der AfD-Politiker Gauweiler erklärte öffentlich, im Stil eines NSDAP-Gauleiters, dass in den Tausend Jahren Deutscher Geschichte der Holocaust nichts als ein Vogelschiss gewesen sei. Es widert viele Deutsche an, wenn ein gebildeter Mensch so stumpfsinnig daherredet. Aber es lehrt mich das Fürchten, wenn solch ein Rechtspopulist im Parlament unserer Demokratie sitzt.

Sie schreiben „Die Aufklärung verdorrt“. Was muss getan werden, um das Projekt Aufklärung doch noch zu retten?

Das kann man von jedem Gärtner lernen: er gießt mit Wasser. Und seit unserem Philosophen Immanuel Kant wissen wir, welches Wasser da gemeint ist: die Vernunft. Unser Dichter Brecht sagte es schöner in seinem kleinen Gedicht „Vom Sprengen des Gartens“. Und er sagte: Ich baue auf die sanfte Gewalt der Vernunft.

Wie viel Hoffnung haben Sie noch, dass wir wirklich darauf bauen können?

Die Hoffnung gebe ich grade rechtzeitig auf: im Tod.

Sie glauben also immer noch an den Menschen. Was lässt Sie eigentlich weiter an uns glauben?

Sie sind schuld daran! Salopp gesagt: Der Zeitungsredakteur ist es, dessen Fragen ich gerne beantworte, damit seine Leser sich das neue Buch „Mensch Gott!“ besorgen, und dabei nicht nur die paar Euro investieren, sondern noch viel teurer: ihre kostbare Lebenszeit.

Noch einmal zurück zum Alter, der Kritiker Marcel Reich-Ranicki sagte einmal über Sie, „Eintracht zu stiften, ist seine Sache nicht“. In Zeiten wie diesen, schließt man da mit vielem Frieden, gibt es eine Art von Demut bei Ihnen?

Auch der alte Wolf ist kein dressierter Hund. Sie wissen, mit dem Literpapst Marcel Reich-Ranicki war ich viele Jahre befreundet. Kein Wunder, er hatte mich als deutsch-deutschen Dichter in seinen Kanon aufgenommen und sozusagen „heilig gesprochen“. Aber dann haben wir uns zerfreundet – das ist ein Roman für sich. Er belog mich, als der Skandal ausbrach um seine Rolle als Offizier im Polnischen Geheimdienst der Stalinzeit nach dem Kriege. Erst kurz vor seinem Tode haben wir uns zum Glück ausgesöhnt. Er verzieh mir großmütig, was er mir in dieser Affaire in seiner Wut angetan hatte. . . Ja, die Demut! . . . In meinem neuen Buch finden Sie dazu ein Gedicht. Der Titel: „Gesang für meine Genossen“. Da steht es treffender geschrieben, als ich es jetzt im Interview zerreden kann: „Mit ungebrochener Demut singe ich den Aufruhr“.

Was wünschen Sie sich zum 85. Geburtstag?

Ich möchte noch, wie es in meinem Lied heißt: „paar eckige Runden drehn“. Kennen Sie den geistreichen Schlager-Poeten Robert Gilbert? Er ist längst hinüber. Aber ich kenne und liebe ihn noch. Dieser Jude überlebte im Exil die Nazizeit. Mit einem Zitat aus seiner genialen Berliner Schnauze liefere ich Ihnen auf die Frage zu meinem 85. Geburtstag diese Zeile: „Bloß nich drängeln zu die Engeln!“

Das Gespräch führten Stefan Brams und Oliver Stümann

Lesungen mit Konzert in der Region

◆ Wolf Biermann, 1936 geboren, schreibt Lieder und Gedichte seit 1960.
◆ Biermann wurde der radikalste Kritiker an der Parteidiktatur der DDR.
◆ 1965 erhielt er ein totales Auftritts- und Publikationsverbot und wurde 1976 ausgebürgert. Die Ausbürgerung löste eine ungeahnt große Protestbewegung in Ost und West aus und gilt als Anfang vom Ende der DDR.
◆ Wolf Biermann wurde mit allen großen deutschen Literaturpreisen ausgezeichnet.
◆ Seine Gedichtbände sind unter den meistverkauften der deutschen Nachkriegsliteratur.
◆ Er gibt Konzerte in vielen Ländern der Welt und ist bekannt durch seine scharfzüngigen Essays, mit denen er sich provokant in die Tagespolitik einmischt.
◆ Der Liedermacher und Autor stellt sein neues Buch „Mensch Gott!“ gleich zweimal in der Region vor: Am 6. November ist er um 19.30 Uhr zu einem Gespräch samt Konzert in Halle in der Aula des Kreisgymnasiums Halle zu Gast. Der Eintritt ist frei. Vorherige Anmeldung via E-Mail an kirchenkreishalle@web.de.
◆ Am 7. November gastiert er um 19 Uhr im Marta in Herford. *(ram)*

Wolf Biermann: „Mensch Gott!“, 122 S., Bibliothek Suhrkamp, Berlin 2021, 22 Euro.

Offenes Treffen für trauernde Menschen

Treffpunkt „Trauer und Begegnung“ der Hospizgruppe Verl lädt ein.

■ **Verl**. Die Ambulante Hospizgruppe Verl lädt wieder zum Treffpunkt „Trauer und Begegnung“ ein. Das nächste Treffen ist am Dienstag nächster Woche, 26. Oktober, von 16 bis 17.30 Uhr im Café Klüter an der Bürmannstraße 10 und dort in einem separaten Raum geplant.

Trauernde Menschen können dann in geschützter Atmosphäre unter fachlicher Begleitung mit anderen Betroffenen ins Gespräch kommen und sich über verschiedene Themen austauschen.

„In der Zeit der Pandemie haben wir festgestellt, dass auch eine Begleitung per Telefon oder E-Mail eine große Unterstützung sein kann“, sagt Annika Bräutigam von der Verler Hospizgruppe, „daher möchten wir den Menschen, die nicht im Trauercafé über ihre Trauer sprechen möchten, anbieten, uns gerne telefonisch oder per E-Mail zu kontaktieren. Natürlich sind auch persönliche Einzelgespräche möglich.“

Nähere Informationen erhalten Interessierte unter Tel. (05246) 700315 oder per E-Mail an *info@hospizgruppe-verl.de*.

Unter der gleichen Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse ist auch eine Anmeldung für das offene Treffen im Café Klüter möglich. Aufgrund der weiterhin geltenden Coronabedingungen ist diese notwendig. In den Räumen des Cafés gilt die bekannte 3G-Regel.

www.hospizgruppe-verl.de

Kolpingsenioren feiern Andacht

■ **Verl**. Die Kolpingsenioren Verl laden am morgigen Mittwoch, 20. Oktober, um 15 Uhr zur traditionellen Rosenkranzandacht in die Verler Pfarrkirche St. Anna ein. Voraussichtlich wird der Kolping-Präses Pastor Markus Korsus die Andacht leiten. Alle Interessenten sind eingeladen.

Anschließend treffen sich die Senioren bei Kaffee und Kuchen im Pfarrzentrum.

Anmeldungen sind möglich bei Willi Knapp unter Tel. (05246) 825 12.

Digitaler Pilateskurs

■ **Verl.** Im Verler Droste-Haus startet am kommenden Montag, 25. Oktober, ein neuer Pilateskursus.

Von 19 bis 20 Uhr wird bei dieser Online-Veranstaltung gemeinsam mit der Kursleitung und allen Teilnehmern das so genannte Powerhouse – also die Körpermitte – gestärkt. Die Teilnahme erfolgt über eine Zoom-Livekonferenz. Der Kursus umfasst insgesamt sechs Termine.

Anmeldungen für diese Veranstaltung mit der Kursnummer 649 sind auf der Internetseite des Droste-Hause möglich.

www.droste-haus.de.

Endlich wieder Seniorentanz im Pfarrzentrum

■ **Verl.** Nach langer Pause bietet die Volkshochschule (VHS) Verl wieder einen Tanzkurs für Senioren an. Der Vormittagskurs beginnt am kommenden Montag, 25. Oktober, und findet dann jeweils montags von 10 bis 11.30 Uhr im Pfarrzentrum der katholischen Kirchengemeinde St. Anna statt.

Tanzleiterin Irene Biermann leitet interessierte Seniorinnen und Senioren zu verschiedenen Tänzen in der Gruppe an. Bei allen Tänzen wird ein Abstand von mindestens eineinhalb Metern zwischen den Tanzenden eingehalten. Dabei kommen Hilfsmittel wie beispielsweise Stäbe zum Einsatz, die das Abstandhalten erleichtern und gewährleisten. Anmeldungen sind beim Bürgerservice der Stadt Verl unter unter Tel. (05246) 961196 sowie persönlich beim Bürgerservice im Rathaus möglich.

Aushilfskraft für Friedhof gesucht

■ **Verl**. Die katholische Kirchengemeinde St. Anna Verl sucht einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für gärtnerische Hilfsarbeiten sowie Verfüllarbeiten von Gräbern auf dem Verler St.-Anna-Friedhof.

Die Tätigkeit ist auf 450-Euro-Basis angelegt und umfasst vier Arbeitsstunden wöchentlich, die in der Regel am Samstagvormittag abzuleisten sind.

Interessenten können sich im Pfarrbüro bei Verwaltungsleiter Heinz Masmeier unter Tel. (05246) 9299214 oder per E-Mail an *h.masmeier@pr-am-oelbach.de* melden.

VHS lädt zum virtuellen Museumsbesuch ein

■ **Verl**. Zu einem virtuellen Rundgang durch das im Zentrum von Potsdam gelegene Museum Barberini lädt die Volkshochschule (VHS) Verl am kommenden Montag, 25. Oktober, in der Zeit von 18 bis 20.15 Uhr ein.

Kunsthistorikerin Franziska Jäger erläutert den Teilnehmenden einige der herausragenden Meisterwerke aus dem Museum.

Das Kunstmuseum Barberini wurde im Januar 2017 eröffnet. Die Ausstellungsthemen reichen von den alten Meistern bis zur zeitgenössischen Kunst; ein Schwerpunkt liegt auf dem Impressionismus.

Anmeldungen für den Online-Rundgang sind möglich beim Bürgerbüro der Stadt Verl unter Tel. (05246) 961196 oder auf der VHS-Internetseite *www.vhs-vhs.de*

www.museum-barberini.de

Frank Brockbals und seine Tochter Julia zeigen die Urkunde, die die in Kaunitz am Fürst-Wenzel-Platz ansässige LVM-Versicherungsagentur bei einem Festakt in Münster überreicht bekommen hat. Während Frank Brockbals die vierte Generation repräsentiert, ist mit Julia die fünfte Generation ins Geschäft eingestiegen. Fotos/Repros: Karin Prignitz

Verträge beim Schnaps unterschrieben

2.300 LVM-Versicherungsagenturen gibt es bundesweit. Die von Frank Brockbals in Kaunitz ist eine von nur zweien, die seit 1896 in Familienbesitz sind. Heute vor 125 Jahren wurde die erste Versicherung vermittelt.

Karin Prignitz

■ **Verl-Kaunitz.** Nach der Sonntagsmesse Verträge bei Bier und Schnaps in der Kneipe abzuschließen, das war in früheren Zeiten durchaus üblich. „Mein Großvater und anfangs auch noch mein Vater haben Versicherungsgeschäfte quasi in der Gaststätte erledigt“, erzählt Frank Brockbals lachend und deutet auf eine Schublade hinter der Theke. „Ein Büro gab es damals noch nicht.“ Jahrzehntelang war deshalb die Gaststätte Brockbals gegenüber der katholischen Kirche St. Marien der Ort in Kaunitz, an dem die Vorfahren des 58-Jährigen Verträge für den Landwirtschaftlichen Versicherungsverein Münster (LVM) vermittelten. Der sogenannten „Versicherungsschublade“ kam dabei eine besondere Bedeutung zu.

Josef Brockbals hat den Posten des Vertrauensmannes 1924 übernommen.

Frank Brockbals' Vater Werner hat die Versicherungsgeschäfte seit 1952 hauptberuflich geführt. Abends stand er in der angrenzenden Gaststätte hinter der Theke.

In den Gasthof Buschkröger am Fürst-Wenzel-Platz gegenüber St. Marien hat Josef Brockbals eingeheiratet. Links neben der Gaststätte, damals noch Poststation, befinden sich heute die Büros der Agentur. Die Grundrisse der beiden Baukörper sind bis heute gleich. Rechts führt die Fürstenstraße am Haus vorbei.

Versicherungen wurden bei Bier und Schnaps abgeschlossen

Längst ist im Haus neben der Gaststätte eine moderne LVM-Agentur entstanden. Sie ist in diesen Tagen 125 Jahre alt geworden, so alt, wie die LVM selbst. Unter deren Dach gibt es mittlerweile 2.300 Agenturen in ganz Deutschland. Aber nur zwei davon befinden sich von Beginn an in Familienhand. „Es gibt noch eine weitere in Rietberg“, erzählt Frank Brockbals. „Sie wird in der dritten Generation geführt, unsere Agentur in der vierten Generation.“ In der vergangenen Woche hat Frank Brockbals bei einem Festakt in Münster die Urkunde zum 125-jährigen Bestehen überreicht bekommen. Gefeiert werden sollte das eigentlich jetzt im Jubiläumsjahr. „In Pandemie-Zeiten war uns das aber zu unsicher“, sagt Brockbals. „Deshalb haben wir es auf das kommende Jahr verschoben.“

Sicher wird bei diesen Feierlichkeiten auch besagte Schublade hinterm Kneipentresen ein Thema sein. In ihr, unweit der Zapfanlage, bewahrte Frank Brockbals' Vater Werner noch in den 1950er und 1960er Jahren alles an Schriftverkehr auf, was sich im Zusammenhang mit seinem Posten als Vertrauensmann der LVM ansammelte. „Einmal wöchentlich wurden die Sachen bearbeitet“, weiß der Sohn aus Erzählungen. In seinen Ursprüngen war der im Jahr 1896 unter dem Namen „Versicherungsverein gegen Haftpflicht für Landwirte der Provinz Westfalen“ gegründete Landwirtschaftliche Versicherungsverein (seit sieben Jahren ist es offiziell die LVM-Versicherung) eine Zweckvereinigung westfälischer Bauern. Sie sicherten sich gegen Risiken der Betriebshaftpflicht ab oder gegen Schäden, die beispielsweise durch Pferdefuhrwerke und später durch Traktoren verursacht wurden.

„Landwirte wurden damals gezielt angesprochen, ob sie die Aufgabe im Nebenerwerb für die Bauernkollegen übernehmen wollten“, erzählt Frank Brockbals von den Ursprüngen und von seinem Urgroßvater Aloisius Brockbals, der den ersten Vermittlungsvertrag am 19. Oktober 1896 unterschrieb – also exakt heute vor 125 Jahren. Der Landwirt aus Liemke vertrieb die Policen als Vertrauensmann der ersten Stunde im Raum Liemke und Kaunitz. Offensichtlich mit Erfolg, denn im Jahr 1924 übernahm sein Sohn Josef den Posten. Josef Brockbals hatte in die Gaststätte Buschkröger an der Paderborner Straße, Ecke Fürstenstraße, eingeheiratet und war hauptberuflich Gastwirt.

Die Lage gegenüber der Kirche war für die Geschäfte Gold wert

Die guten Verbindungen zu den Bauern waren nach wie vor gegeben, die Lage gegenüber der Kirche war für die Geschäfte ein großer Vorteil. Nach der Messe ging es in die Kneipe, dort wurden die Versicherungen bezahlt. Neben dem Schriftverkehr landete auch das Geld in eben jener „Versicherungsschublade“. Sie heißt übrigens noch heute so. 1952 übernahm Frank Brockbals' Vater Werner die Versicherungsgeschäfte, und zwar hauptamtlich. Abends aber stand er weiterhin gleich nebenan in der Wirtschaft hinter der Theke.

Das Versicherungsgeschäft weitete sich auf andere Sparten aus, so dass sich schließlich vor allem Elisabeth Brockbals um die Gastwirtschaft kümmerte. „Mitte der 1970er Jahre hat mein Vater innerhalb des Gebäudes einen Büroraum etabliert“, erzählt Frank Brockbals. „Heute sind wir ein Rundumversicherer.“ Entsprechend wurden die Räumlichkeiten erweitert und modernisiert. „Gerne würden wir auch unsere Mitarbeiterzahl aufstocken“, sagt der Chef. „Aber qualifizierte Mitarbeiter zu finden, das ist derzeit ein großes Problem.“

Bis heute gelten Verträge, die um 1900 abgeschlossen wurden

Der heutige Agenturleiter absolvierte seine Ausbildung zum Versicherungskaufmann vor 40 Jahren, arbeitete im Anschluss acht Jahre gemeinsam mit seinem Vater im Büro, ehe er die Agentur im Jahr 1994 übernahm. Und die Familientradition soll fortgesetzt werden, denn auch Frank Brockbals' Tochter Julia, eine gelernte Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, arbeitet seit März 2016 in der Agentur des Vaters am Fürst-Wenzel-Platz. Dort sind noch drei weitere Mitarbeiter beschäftigt. „Mittlerweile haben wir fast 3.000 Kunden“, berichtet Frank Brockbals von einer kontinuierlichen Steigerung.

Aus den Anfangsjahren des LVM in Kaunitz sind neben vielen Erinnerungen und der „Versicherungsschublade“ auch noch einige uralte Verträge geblieben. Weil nicht die Person des Versicherungsnehmers, sondern die Hofstelle versichert wurde, gibt es tatsächlich heute noch mehr als zehn aktive Verträge, die um die Jahrhundertwende herum abgeschlossen worden sind.

Grenzpolizei fischt Harsewinkeler heraus

Bei Kontrollen am Düsseldorfer Flughafen muss der wegen Betrugs Gesuchte aber nicht in Haft.

■ **Harsewinkel/Düsseldorf** (hn). Da legt sich die Polizei mal ein Wochenende lang am Düsseldorfer Flughafen auf die Lauer – und schon gehen ihr reihenweise gesuchte Personen ins Netz. Einer der Männer auf der Fahndungsliste kommt aus Harsewinkel.

Wie die Bundespolizei am Montag mitgeteilt hat, haben die Grenzbeamten von Freitag bis Sonntag im Rahmen der Ein- und Ausreisekontrollen verschiedener Flüge insgesamt sieben zur Fahndung ausgeschriebene Personen am Flughafen Düsseldorf festgenommen. Am Sonntagmittag stellten die Bundespolizisten einen deutschen Staatsangehörigen fest, der sich auf der Ausreise eines Fluges nach Istanbul (Türkei) befand. Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hatte gegen den 37-Jährigen erst im September einen Haftbefehl wegen Betruges erlassen.

Ins Gefängnis musste der Gesuchte allerdings dann doch nicht. Der Harsewinkeler konnte die ihm blühende Ersatzfreiheitsstrafe von 30 Tagen durch die Zahlung der fälligen Geldstrafe in Höhe von 900 Euro gleich vor Ort bei der Bundespolizei am Düsseldorfer Flughafen abwenden. Anschließend durfte er seine Heimreise in die Metropole am Bosporus fortsetzen.

Neben dem Harsewinkeler fischte die Bundespolizei eine bunte Mischung von Straftätern aus dem internationalen Flugverkehr. Bei der stichprobenartigen Einreisekontrolle eines Fluges aus Mallorca ging ein 26-jähriger Schweizer ins Netz, der wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz zur Fahndung ausgeschrieben war. Gegen einen 54-jährigen Rumänen, der aus Bukarest nach Düsseldorf einflog, besteht ein Haftbefehl wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Auch er kaufte sich mit einer Geldstrafe aus der Haftandrohung frei.

Steuerhinterziehung, Betrug und Rauschgifthandel

Desgleichen ein 36-jähriger Türke, der aus Ankara kam, gegen den ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Essen wegen siebenfachen Betruges vorliegt. Sowie dessen 26-jährige Landsfrau, nach der ebenfalls wegen Betrugs gefahndet wurde. Bei einem 32-jährigen syrischen Staatsangehörigen, der nach Erbil im Irak fliegen wollte und der von der Staatsanwaltschaft Bremen gesucht wurde, ging es um einen Haftbefehl wegen Steuerhinterziehung. Auch er konnte gegen Zahlung der Geldstrafe in Höhe von 350 Euro die Ersatzfreiheitsstrafe von 35 Tagen abwenden. Zuletzt erwischten die Beamten noch eine türkische Staatsangehörige, die nach Samsun fliegen wollte und gegen die das Landgericht Köln einen Untersuchungshaftbefehl erlassen hatte, laut dem diese mit Betäubungsmitteln gehandelt haben soll. Die zur Fahndung ausgeschriebene flüchtige Angeschuldigte aus Herne wurde am Montag beim Haftrichter vorgeführt.

Pkw-Fahrer unter Alkoholeinfluss

Harsewinkeler bleibt unverletzt.

■ **Harsewinkel/Warendorf**. Glimpflich ist ein 21-jähriger Harsewinkeler bei einem Verkehrsunfall in Sassenberg davongekommen. Sein Unfallgegner war ihm ins Auto gefahren.

Am Sonntagmittag gegen 14.35 Uhr war der junge Harsewinkeler Autofahrer in Sassenberg auf der Straße Klingenhagen unterwegs. Ein 38-Jähriger aus Kroatien, der mit seinem Pkw am Fahrbahnrand gestanden hatte, fuhr unmittelbar los, ohne offenbar auf den fließenden Verkehr zu achten. Dabei stieß der Mann mit seinem Auto gegen das Fahrzeug des Harsewinkelers. Es entstand leichter Sachschaden. Im Rahmen der Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten fest, dass der 38-Jährige wohl unter Alkoholeinwirkung stand. Ihm wurde im Anschluss eine Blutprobe entnommen.

Tastschreiben für Jugendliche

■ **Harsewinkel.** Wie schnell die Eingabe von Texten sein kann, erfahren die Kursteilnehmer, wenn sie das „Blindschreiben“ auf der Tastatur beherrschen. Im Kurs für Jugendliche ab zwölf Jahren werden die Griffwege aller Buchstaben und wichtigen Zeichen erarbeitet und gefestigt.

Der Kurs beginnt Mittwoch, 27. Oktober, 16.45 bis 18.15 Uhr, EDV-Raum des Gymnasiums. Anmeldungen im Bürgerbüro, Tel. (0 52 47) 93 52 00 oder *www.vhs-vhs.de*

Frauen fertigen Papierfiguren

■ **Harsewinkel**. Die Frauen der kfd St. Paulus fertigen am Donnerstag, 21. Oktober, ab 19.30 Uhr Figuren aus Papierdraht und verschiedenen Papieren im Paulus-Pfarrheim. Die Kosten werden nach Materialverbrauch berechnet.

Am Dienstag, 2. November bietet die kfd einen Kochkurs zum Thema Fingerfood im Haus der Familie in Warendorf an. Abfahrt ist um 18.30 Uhr an der Paulus-Kirche. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Kursgebühr beträgt zwölf Euro plus Lebensmittelumlage.

Zum Spieleabend laden die Frauen am Donnerstag, 18. November, ab 19 Uhr ins Paulus-Pfarrheim ein. Mitzubringen sind dabei Gesellschaftsspiele und eine Kleinigkeit zum Knabbern. Getränke sind vorhanden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Bei allen Veranstaltungen gilt die 3-G-Regel. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Zum Bastel- und Kochabend sind Anmeldungen unter Tel. (0 52 47) 92 65 66 möglich. Spielbegeisterte melden sich unter Tel. (0 52 47) 28 07 an.

Für Anwohner am Römerweg bleibt das Verlegen der Glasfaserkabel in ihre Häuser rätselhaft. Die Westnetz GmbH sieht hier keine Probleme. Foto: Gabriele Grund

Westnetz GmbH widerspricht Anwohnern

Das Unternehmen lässt in Greffen derzeit die Glasfaserverbindungen für ein schnelles Internet zu den Hausanschlüssen verlegen. Der Ausbau läuft nach Plan, heißt es. Das sehen einige Kunden anders.

Burkhard Hoeltzenbein

■ **Harsewinkel**. Den Ausbau des Glasfasernetzes durch das Unternehmen Westnetz GmbH empfinden viele Hauseigentümer seit geraumer Zeit als chaotisch. Sie monieren fehlende Abstimmungen oder auch Kommunikationsprobleme mit den Mitarbeitern der Westnetz oder deren beauftragten Subunternehmen (*Neue Westfälische* v. 15. Oktober). Gegen diesen Eindruck wehrt sich die Westnetz nun in einer Stellungnahme.

Im Rahmen des geförderten Breitbandausbaus baut die Westnetz GmbH im Auftrag der Konzernschwester Westenergie Breitband GmbH in den unterversorgten Gebieten der Stadt Harsewinkel ein FTTH-Glasfasernetz. Den Auftrag dazu hatte der Kreis Gütersloh erteilt. Alle Eigentümer von Häusern, die als „unterversorgte Adressen“ identifiziert sind und die diesen Anschluss wünschen, erhalten Glasfaseranschlüsse.

„Die Anschlüsse erfolgen unabhängig von der Entfernung zur Straße auf dem direkten Weg bis ins Haus“, erklärt Corinna von Oer, Medienansprechpartnerin des Unternehmens. Damit widerspricht die der Darstellung von Anwohner am Römerweg in Greffen, die auf Nachfrage bei einem der Bauunternehmen eine andere Auskunft erhalten hatten. „Soweit ohne erheblichen Mehraufwand möglich, können auch Anschlüsse von der Seite des Hauses erfolgen“, erklärt von Oer weiter. Sonderwünsche mit erheblichem Mehraufwand könnten im Rahmen der geförderten Erschließung allerdings nicht realisiert werden, heißt es in dem Schreiben weiter.

Sonderwünsche mit erheblichem Mehraufwand können nicht realisiert werden

Zum aktuellen Zeitpunkt verlegen die Bautrupps nach Auskunft der Westnetz vermehrt Abzweige von den zuvor verlegten Rohrverbänden in der Straße zu den einzelnen Häusern. Diese enden im sogenannten Abschlusspunkt Linientechnik (APL). „Der APL wird im Inneren des Hauses nahe der Stelle des Wanddurchbruchs montiert“, erklärt die Westnetz das technische Verfahren weiter. Wenn diese Rohrarbeiten fertiggestellt seien, erfolge das Einbringen der Glasfaserkabel. Zudem verbinden die Facharbeiter die Glasfaser mit dem überregionalen Netz und schalten dieses für die Anschlussnutzung frei.

Damit die Gesamterschließung zügig erfolgt und die Kunden wie geplant bis Mitte 2022 über leistungsstarke Anschlüsse verfügen, erfolge der Ausbau in mehreren Schritten. Seit August 2021 arbeiten fünf regionale und überregionale Fachfirmen für Tiefbau daran, Leerrohre in den Straßen sowie Hausanschlüsse bis zum Haus zu legen. „Um den erwähnten APL zu montieren, müssen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zutritt zum Haus bekommen“, erklärt von Oer. Diese betreten das Grundstück nicht ungefragt, sondern nehmen vorab Kontakt mit den Anwohnern auf. Nach Betreten des Hauses bewegen sich diese nicht einfach frei im Haus, sondern bringen zunächst in Erfahrung, wo genau sich der Übergabepunkt befindet.

„Wir bitten um Verständnis, dass für die Abstimmung und die Umsetzung der verschiedenen Arbeitsschritte auf dem Grundstück und im Haus mehrfach Kontakte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Westnetz oder beauftragter Unternehmen erforderlich sind“, erklärt sie. Die beauftragen Dienstleister verfügten vor Ort über deutschsprachige Ansprechpartner. Zudem verweist die Sprecherin auf die Kontaktpunkte über den Westnetz-Standort in Harsewinkel. Die Bauhotline ist unter Tel. (0 52 47) 4 04 23 41 00 erreichbar, die Emailadresse lautet nga.harsewinkel@westnetz.de

Dass die Arbeiten in zwei Schritten erfolgen sollen, haben auch die Anwohner am Römerweg verstanden. Allerdings hatten sie sich gewundert, dass bei dem Verlegen der Verbindungen von dem Verteilnetz zum Hausanschluss offensichtlich nicht alle Kolonnen und deren Anführer darüber im Bilde waren, wo diese Glasfaserkabel gut zwei Monate zuvor überhaupt verlegt worden seien. Der Anwohner, der die *Neue Westfälische* auf die Ungereimtheiten bei der Bauausführung aufmerksam gemacht hatte und der laut Auskunft vor Ort den Mehraufwand selbst bezahlen sollte, hat inzwischen eine Widerspruchserklärung abgegeben und verzichtet auf den Anschluss an das versprochene schnelle Internet.

Derweil erklärt die Westnetzsprecherin, dass der der Ausbau des Glasfasernetzes in Harsewinkel grundsätzlich nach Plan und ohne größere Schwierigkeiten verlaufe. Sie spricht von „Herausforderungen“ die es zu lösen gelte, wie sie bei allen größeren Baumaßnahmen aufträten. „In einigen Fällen seien bereits Nacharbeiten beauftragt, um die geforderten Qualitätsstandards sicher zu stellen“, erklärt Corinna von Oer.

Der Glasfaserausbau in Harsewinkel soll Mitte 2022 abgeschlossen sein. Nach aktuellem Stand sind bereits 55.470 Meter Längsleitung verlegt. Rund 500 Haushalte seien zudem erfolgreich ans Glasfasernetz angeschlossen.

In den Sazerac-Club kommen Gäste erst ab 18 Jahren

„The Sazerac Swingers“ laden in der Hotel-Residence Klosterpforte zu einem neuen Format ein.

Burkhard Hoeltzenbein

■ **Harsewinkel**. Vor einem Jahr ist Max Oestersötebier noch der damalige „Lockdown“ dazwischen gegrätscht. Die Pläne für den Sazerac Club als neue wiederkehrende Veranstaltung im Hotel-Residence Klosterpforte musste der Erfinder, Frontman, Texter und Arrangeur der „The Sazerac Swingers“ kurzfristig wieder in die Schublade packen.

Ein Jahr später, nach Impfungen und nun auch wieder in Harsewinkel sinkenden Inzidenzzahlen, feiern der Vollblutmusiker und seine Band nun am Samstag, 13. November, endlich die langersehnte Premiere. Einlass gewährt der Club ab 19 Uhr, erste Töne sind ab 19.30 Uhr zu hören. Neben der Jazzband „The Sazerac Swingers“ sind Dennis Koeckstadt am Piano und als Conferencier, die Burlesque-Artistinnen Arden Delacour und Fanny Di Favola sowie Discjockey Marc Kuhn zu erleben.

„Der Sazerac Club ist kein gewöhnliches Konzert“, betont Oestersötebier, dass sich diese Veranstaltung im gehobenen Segment bewegen wird. Ein Eintauchen in eine ganz besondere Genuss- und Erlebniswelt.

Keine Fotos, Videos oder Kommunikation mit der Welt

„So eine Mischung haben wir uns gewünscht“, verrät er, dass diese Idee schon länger im Raum schwebe. Mehr als zweieinhalb Jahre ist es her, dass die „Sazerac Swingers“ in der Klosterpforte mit der „Jazz Nacht“ eine Premiere feierten, die bei allen, die dabei waren, dank der erlesenen Besetzung mit Bands aus ganz Europa musikalisch keine Wünsche offen ließ. Die allerdings in Sachen Publikumsresonanz hinter den eigenen Erwartungen zurückgeblieben war. Die Clubvariante soll nun diese Lücke schließen. Mit aufwendiger Dekoration verwandelt sich das Klosterforum in einen Jazz Club à la „Ronny Scott's“ in London. Die Gäste genießen ein Drei-Gänge-Gabelmenü bei Live-Pianobegleitung.

„Anschließend geben wir ein spezielles Konzert mit Live-Burlesque-Shows“, kündigt Oestersötebier Arden Delacour aus Berlin und Fanny Di Favola aus Stuttgart als zwei der renommiertesten deutschen Künstlerinnen dieses Genres an. Aufgrund des speziellen Inhalts der Show ist der Einlass erst ab 18 Jahren gestattet.

Um Abendgarderobe wird gebeten. „Die Show hat Varieté- Charakter und lädt zum stilvollen Genießen und Erleben ein“, beschreibt er die Atmosphäre, die sich verbreiten soll.

Eine wilde Party feierte Sazerac-Frontmann Max Oestersötebier (vorne rechts) im Jahr 2019 im Klosterforum. Am 13. November erleben die Gäste Clubatmosphäre. Foto: Burkhard Hoeltzenbein

Dazu gehöre auch, dass die Mobiltelefone ausgeschaltet bleiben. „Keine Fotos, keine Videos, keine Kommunikation mit der restlichen Welt, sondern einen unbeschwerten Abend genießen, dessen Erinnerungen wir ausschließlich in unseren Gedanken teilen“, wünscht sich der Bandleader.

Der Abend soll gemütlich an der Bar ausklingen. „Mit einem handverlesenen DJ und der Gelegenheit zum Tanzen, Lachen und Plaudern“, wie Oestersötebier aufzählt.

Wer Zutritt zum Club haben möchte, muss den 2-G-Nachweis führen. Alternativ kann ein negativer PCR-Test oder ein äquivalenter Schnelltest nachgewiesen werden, der nicht älter als sechs Stunden sein darf. Die Ticketpreise liegen bei 99 Euro pro Person inklusive eines Drei-Gänge-Gabelmenüs. Ticketbuchungen sind nur über die Website *www.sazeracswingers.com* oder per E-Mail an *info@sazeracswingers.com* möglich.

Jeder Moment der acht Minuten, in denen die Dominosteine fallen, wurde mit Kameras festgehalten. Allein für das große Finalbild waren 27.000 Steine aufgestellt worden, so viele wie nie zuvor.

Fotos: Waltraud Leskovsek

Rekord für OWL aufgestellt

Das Wiedenbrücker Domino Team lässt unter dem Motto „United in Differences“ exakt 173.523 Steine fallen. Sie zeigen auch Bilder zu Inklusion, Gleichberechtigung, Religion und kultureller Vielfalt.

Waltraud Leskovsek

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Eine Woche lang hatte das Wiedenbrücker Domino Team sein zehntes Event in der Dreifeld-Sporthalle an der Fürst-Bentheim-Straße akribisch aufgebaut. Knapp 175.000 Steine haben die zehn Akteure aneinandergereiht, Tricks und Raffinessen eingebaut, auch Teile aus dem 3-D-Drucker. Trotz aller Vorsicht machte sich kurz vor dem Start ein Stein selbstständig und rund 50 Dominos kippten um.

Doch das Team reagierte schnell, stoppte die Reihe und stellte die Steine schnell wieder auf. Offiziell stieß dann Marvin Vogel den ersten Stein an. Der 29-Jährige im Rollstuhl gab damit das erste Bild zum Thema Inklusion frei. Der 29-Jährige sitzt im Rollstuhl und ist ein großer Fan der Domino-Profis. „Uns war es wichtig, dass der Start von jemandem ausgelöst wird, der zu unserem Thema Diskriminierung, Unterschiede und Ausgrenzung passt“, erklärte Johannes Linnenbrink.

Er und die anderen hielten in den acht Minuten voller Spannung ein zweites Mal die Luft an. Ein Stein wurde mit Unterstützung einer Mausefalle auf das nächste Feld geworfen. Doch trotz mehrmaliger Testdurchgänge vorab, machte der Stein nicht das, was er sollte, als es wirklich darauf ankam. Er blieb ein Feld weiter liegen und brachte das nächste Motiv zum Fallen. Danach ging es nahtlos weiter. Auch da spielten Mausefallen in einem Motiv eine wichtige Rolle: Dominosteine aktiverten sie, und die wiederum ließen bunte Tischtennisbälle in einen Behälter springen.

Marvin Vogel, großer Fan der Domino-Freunde, stößt mit seinem rechten Zeigefinger den Startstein an.

»Das ist echt ein super Ergebnis«

Die Zuschauer auf der Tribüne staunten, klatschten und pfiffen vor Begeisterung, wenn sich die Bilder beim Fallen der Steine veränderten. Am Ende gab es einen riesigen Applaus. Denn gefallen waren insgesamt 173.523 Dominosteine. „Das ist echt ein super Ergebnis“, freute sich Linnenbrink. Und nicht nur er. Dem gesamten Team sah man an, wie sich die enorme Anspannung löste. Immerhin steckte rund ein dreiviertel Jahr Arbeit in den paar Minuten Fall-down.

Vor dem Start hatten die Domino-Fans den Zuschauern in kleinen Videos gezeigt, wie die Vorarbeit abläuft. Auch die einzelnen Bilder zum Hauptthema „United in Differences“ wurden erklärt. Dargestellt wurde das Motto „Vereint in Unterschieden“ mit Bildern zu Inklusion, Gleichberechtigung, Wahlrecht, Entlohnung, Religion sowie gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt. Die sechs Teamer Johannes Linnenbrink und Deborah Prante aus Rheda-Wiedenbrück, Marco Vorbusch aus Mühlheim an der Ruhr, Lukas Prinz aus Frankfurt, Justin Kühn aus Selters bei Ortenberg und Alexandra Benz aus Erkelenz haben Verstärkung bekommen: Mit Tobias Demuth aus Denkendorf, Kevin Pöhls aus Dessau, Natalia Mikler aus Mülheim an der Ruhr und Jonathan Bahr aus Berlin.

Sie hatten die ersten Ideen für das Motto der Show, sammelten dann Unterthemen und überlegten, sie in Bildern anschaulich darzustellen. Das Team erstellte am Computer mit dem „Domino Planners“ einzelne Bilder und Figuren. Neuhauser und Linnenbrink haben dafür ein eigenes Programm geschrieben. Es folgte der Masterplan, einzelne Szenen wurden zentimetergenau in ein Raster eingeteilt. Damit die Projekte wirklich fallen und möglichst wenig Steine stehen bleiben, wurden auch Verbindungslinien geplant.

Und das alles mit großem Erfolg. Denn nach diesem Domino-Day bleibt das Wiedenbrücker Team weiterhin OWL-Meister. Der NRW-Rekord liegt aktuell bei 281.257 Steinen. Die Domino-Fans peilen zwar durchaus an, den irgendwann zu überbieten. Jetzt aber denken sie erst mal über ihren Domino-Day im kommenden Jahr nach.

Frau fährt alkoholisiert gegen einen Baum

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Ein Unfall ereignete sich am Sonntag um 23.55 Uhr auf dem Moorweg. Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei kollidierte eine 48-jährige Peugeot-Fahrerin auf dem Moorweg in Höhe der Einmündung Milchweg mit einem Baum an der Straße. Die Rheda-Wiedenbrückerin entfernte sich anschließend mit ihrem Hund von der Unfallstelle. Sie wurde am Montag gegen 1.15 Uhr nach umfangreichen Suchmaßnahmen durch Polizeikräfte in einer nahe gelegenen Wohnung unverletzt angetroffen.

Dort wurde festgestellt, dass die Unfallverursacherin offensichtlich unter dem Einfluss von Alkohol stand. Ihr wurde eine angeordnete Blutprobe in einem Krankenhaus entnommen, ihr Führerschein wurde sichergestellt. Das am Unfall beteiligte Auto beschlagnahmte die Polizei. Den an Baum und Pkw entstandenen Sachschaden schätzt sie auf 12.500 Euro. Unfallzeugen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden, Tel. (0 52 41) 86 90.

Spiel und Sport am Skatepark

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Das Jugendzentrum „Alte Emstorschule“ lädt am Samstag, 23. Oktober, von 14 bis 18 Uhr zu „78 Gamestreet – Spiel und Sport am Skatepark“ ein. Willkommen sind Kinder, Jugendliche und Familien am Skatepark im Flora-Park. Es gibt Basketball, Fußball und andere Ballsportarten, eine Hüpfburg, einen Boxautomat und andere Spielmöglichkeiten, angeboten von Vereinen aus der Stadt. Auf dem Kinderflohmarkt sind noch Plätze frei. Infos und Anmeldung: Tel. (0 52 42) 40 44 19.

2.000 Euro für speziellen Krankenwagen gespendet

„Laufen und Gutes tun“ leitet Spende gleich weiter.

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Über eine Spende in Höhe von 2.000 Euro freut sich der St. Viter Verein „Laufen und Gutes tun“. Martin Meierkord, Vertriebspartner des Finanzdienstleisters Swiss Life Select, konnte die Spende über die Stiftung des Konzerns möglich machen. Das Geld hat der Verein nun direkt für das Projekt „Herzenswunsch Krankenwagen“ der Malteser weitergegeben.

„Laufen und Gutes“ tun spendet seit seiner Gründung sämtliche Einnahmen für soziale Projekte. Neben der DKMS sind das „Der Weg nach Hause“, „Familien in Not“ und seit zwei Jahren auch der „Herzenswunsch-Krankenwagen“.

Martin Meierkord ist schon viele Jahre Unterstützer des St. Viter Laufvereins. Das Geld nahm nun Thorsten Heß vom Malteser Hilfsdienst entgegen. Seit einiger Zeit sei der Herzenswunsch-Krankenwagen nach der Pandemie wieder unterwegs, um unheilbar kranken Menschen einen Herzenswunsch zu erfüllen, berichtete er. Viele Fahrten würden ans Meer gehen, wo gerne Neuharlingersiel angesteuert wird. Es würden aber auch Fahrten zum Geburtsort des Erkrankten oder zu Familienfeiern möglich gemacht.

Gerd Gödecke (v.l.), Martin Meierkord, Michael Küker und Thorsten Heß bei der Spendenübergabe an den Verein „Laufen und Gutes“ tun, der das Geld direkt an die Malteser weitergegeben hat.

Märchenstunde in der Volkshochschule

■ **Rheda-Wiedenbrück.** An vier Abenden werden im digitalen Märchenkreis der Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems wieder Märchen gelesen und diskutiert.

Wer waren eigentlich die Brüder Grimm? Wie sind ihre berühmten Märchen entstanden? Und was sind Märchen überhaupt? Diesen Fragen möchte Germanistin Julia Weber auf den Grund gehen. Nach einem Einführungsvortrag werden die Themen anhand von Textbeispielen diskutiert. Gelesen werden etwa verschiedene Versionen von Dornröschen oder Aschenputtel sowie andere bekannte und unbekannte Märchen. Es ist kein Vorwissen erforderlich.

Der Onlinekurs für Erwachsene und Kinder (bis 12 Jahre kostenfrei) beginnt am Dienstag, 26. Oktober, 18 Uhr. Infos und Anmeldung unter Tel. (0 52 42) 9 03 01 39, per E-Mail an *aleksandra.matuszak@vhs-re.de* oder auf *www.vhs-re.de*

Darf die Stadt für Hochwasseropfer spenden?

Die Verwaltung hat 50.000 Euro gespendet. Das war nicht rechtskonform, sagt ein Ratsmitglied.

■ **Rheda-Wiedenbrück** (pok). Absolut richtig findet es Volker Brüggenjürgen, Menschen in Not zu helfen. Das hätten viele Privatleute sicherlich getan, er selbst auch. „Aber wir sitzen hier nicht als Privatpersonen“, betonte der Fraktionsvorsitzende der Bündnisgrünen in der Sitzung des Stadtrates. Der sollte eine überplanmäßige Ausgabe der Verwaltung von 50.000 Euro zur Kenntnis nehmen.

Gespendet hatte die Stadt den von der Flut- und Hochwasserkatastrophe betroffenen Menschen im Juli insgesamt sogar 100.000 Euro, und zwar über die Aktion „Lichtblicke“. Davon sei die Hälfte des Betrages von einem Rheda-Wiedenbrücker gekommen, der anonym bleiben wolle, heißt es auf Nachfrage von der Pressestelle des Rathauses. „Die Stadt hat die großzügige Spende nach Rücksprache mit den Fraktionen und der internen Revision aus kommunalen Mitteln verdoppelt.“ Mit kommunalen Mitteln sind Steuern, Gebühren, Abgaben und Beiträge der Bürger gemeint.

Mit der Spende sei die Verwaltung einem Aufruf des Landes NRW gefolgt, sagt Stadtsprecher Martin Pollklas. Demnach war jede Kommune aufgefordert, mit je einem Euro pro Einwohner zu helfen. Ebenso wie die Einsätze der einheimischen Feuerwehr und anderer Freiwilliger in den Hochwassergebieten habe die Stadt die Spende als „einen weiteren Baustein zur Unterstützung der Flutopfer“ gesehen.

Eine Spende hatte auch der Kreis Warendorf für die Flutopfer geplant. Das aber war, bevor er die Überweisung tätigen konnte, von der Bezirksregierung in Münster wegen rechtlicher Bedenken gestoppt worden. „Da war unser Geld schon weg und da angekommen, wo Hilfe nötig war“, meint Martin Pollklas. Im Nachgang sei die Bezirksregierung zu der Auffassung gelangt, dass „trotz der Einmaligkeit der Situation und der grundsätzlichen positiven Intention, Kommunen ihre Mittel nur im jeweils eigenen Gebiet einsetzen dürfen“, informiert die Stadt.

Für Volker Brüggenjürgen war die Überweisung der großzügigen Spende damit „kommunalrechtlich unzulässig“. Zumal die Fraktionen vor der städtischen Überweisung am 23. Juli „nur kurz telefonisch angefragt wurden“. Der Stadtrat erwarte aber, dass die Verwaltung vorher die Rechtskonformität prüfe. „Das ist hier nicht erfolgt“, kritisierte der Bündnisgrüne.

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück hat für die Opfer der Hochwasserkatastrophe im Juli – hier ein zerstörtes Auto im rheinländischen Stolberg – 50.000 Euro gespendet.

Foto: dpa

Einbruch in zwei Firmen

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Unbekannte sind zwischen Freitag um 18 Uhr und Sonntag um 11.30 Uhr in eine Firma am Hellweg eingebrochen. Die Täter drangen durch ein Fenster in den Gebäudekomplex ein, beschädigten eine Glastür und durchwühlten ein Büro. Angaben zu der Beute konnten noch nicht gemacht werden, informiert die Polizei.

Auch in eine Firma am Bosfelder Weg wurde eingebrochen, und zwar zwischen Freitag um 17.45 Uhr bis Samstag um 17.20 Uhr. Ach dort stiegen die Täter durch ein Fenster ein und durchsuchten die Räume. Ob sie etwas gestohlen haben, ist noch unklar. Laut Polizei sah ein Zeuge am Freitagabend eine verdächtige Person an dem Gebäude. Möglicherweise wurden die Täter durch die Zeugen und den anschließenden Polizeieinsatz zunächst gestört, heißt es.

Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zu den Einbrüchen machen können. Hinweise werden angenommen unter Tel. (0 52 41) 86 90.

DRK bittet um Blutspenden

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ruft am Donnerstag, 21. Oktober, von 16 bis 20 Uhr zur Blutspende im DRK-Zentrum, An der Schwedenschanze 16, auf. Der Blutspendedienst bittet um vorherige Anmeldungen. So könne jeder ohne Wartezeit und unter den höchstmöglichen Sicherheits- und Hygienestandards kommen. Blutspender werden gebeten, möglichst einen eigenen Kugelschreiber und eine FFP2-Maske mitzubringen.

Weitere Infos im Netz unter *www.blutspendedienst-west.de*

Kürbissonntag mit Bauernmarkt

Am 31. Oktober steht in Rietberg der erste verkaufsoffene Sonntag seit Pandemiebeginn an.

■ **Rietberg.** Endlich: Mit dem Kürbissonntag steht am letzten Oktober-Sonntag erstmals seit Beginn der Coronapandemie wieder ein verkaufsoffener Sonntag im Rietberger Terminkalender. Am 31. Oktober öffnen die Geschäfte in der historischen Altstadt von 13 bis 18 Uhr, zudem gibt es auf einem Bauernmarkt allerlei Schönes und Nützliches zu kaufen, so die Stadt in einer Mitteilung.

Der Bauernmarkt darf inzwischen wieder auf der Rathausstraße aufgebaut werden. Die wird anlässlich des Kürbissonntags für den Straßenverkehr gesperrt. Die Marktbeschicker sind ebenso wie die Rietberger Kaufleute in der Zeit von 13 bis 18 Uhr für die Kunden da. Von mehr als einem Dutzend Anbieter liegen bereits Anmeldungen vor, teilte die Stadtverwaltung mit. „Der eine oder andere Händler dürfte sicher noch dazukommen“, heißt es weiter.

Bereits jetzt ist das Angebot aber bunt und abwechslungsreich und reicht von Kürbissen, Likören und Fruchtaufstrichen über Wurstspezialitäten, Lakritze, Backwaren aus dem Holzofen und Kräutertees, Korbwaren und Lammfellprodukte, Backzubehör und Schmuck bis hin zu Holzspielzeug, Bürsten und Socken.

Dazu gibt es Informationsstände zum Thema Markisen, Rollläden und Haustüren sowie zur „Ein-Dollar-Brille“, einer gemeinnützigen Initiative, die Menschen in den ärmsten Ländern der Welt mit günstigen Brillen ausstattet, um so die augenoptische Grundversorgung zu sichern.

Der Kürbissonntag ist auch traditionell der erste Verkaufstag des beliebten Rietberger Adventskalenders. Die Bürgerstiftung Rietberg bietet dann wieder die ersten Exemplare an ihrem Stand im südlichen Teil der Rathausstraße an. Zudem versorgt Luftballon-Künstler Lothar Stibbe die jungen Besucher mit kreativ geformten Tieren oder anderen Figuren, ein Kinderkarussell dreht seine Runden, und die eine oder andere Überraschung dürfte die jüngsten Gäste ebenso erfreuen.

Am Kürbissonntag gilt in der Rietberger Innenstadt die mittlerweile bekannte 3G-Regel: Besucher müssen nachweislich von Corona genesen, vollständig geimpft oder negativ getestet sein, wobei ein Schnelltest ausreicht, der nicht älter als 48 Stunden sein darf. „Die Ordnungsabteilung wird stichprobenartige Kontrollen vornehmen, so dass alle Besucher die entsprechenden Dokumente mitbringen sollten“, so die Stadtverwaltung.

Zum Kürbissonntag dürfen natürlich auch die namensgebenden Gewächse nicht fehlen. Der erste verkaufsoffene Sonntag seit Pandemiebeginn ist für den 31. Oktober geplant.

Pfarrbüro bleibt geschlossen

■ **Rietberg**. Das zentrale Pfarrbüro des katholischen Pastoralen Raumes Rietberg an der Rietberger Rügenstraße 4 bleibt nächste Woche Mittwoch, 27. Oktober, geschlossen. Grund ist eine Fortbildung. Das teilte der Pastorale Raum mit.

Während das Pfarrbüro in Rietberg regulär dienstags von 9 bis 12 Uhr sowie von 14.30 bis 16.30 Uhr, mittwochs von 9 bis 12 Uhr, donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet hat, ist das Pfarrbüro in Neuenkirchen, Ringstraße 6, dienstags und donnerstags jeweils von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Schützen trotzen dem Platzmangel

Nachdem die St.-Laurentius-Sportschützen Westerwiehe eine Förderzusage vom Land bekommen haben, wird ein 100 Quadratmeter großer Anbau mit Waffenkammer, Archiv, Umkleiden und Besprechungsraum Wirklichkeit.

■ **Rietberg**. Die Westerwieher Schützen stehen vor ihrem größten Bauvorhaben seit der Errichtung des Schießheims im Jahr 1996. Die zu klein gewordene Anlage an der Berkenheide soll um einen Anbau mit 100 Quadratmetern Nutzfläche erweitert werden.

Finanziell möglich wird das ehrgeizige Projekt durch eine großzügige NRW-Landesförderung. Die Zusage dafür hat Kassierer Ludwig Lescow, der im Kreis der Sportschützen das Bauvorhaben koordiniert, kürzlich aus Düsseldorf erhalten. Von den voraussichtlichen Baukosten in Höhe von 217.000 Euro erhalten die Westerwieher Grünröcke 177.000 Euro aus dem Landesprogramm „Moderne Sportstätte 2022“. Den Rest – und einen möglicherweise darüber hinausgehenden Mehrbetrag aufgrund steigender Materialpreise – wollen sie durch Eigenleistungen und Sponsorengelder aufbringen.

Ein Volltreffer ist aus Sicht der Westerwieher Sportschützen die Förderzusage des Landes für ihren Erweiterungsbau. „Günstiger ist der Anbau nicht zu haben“, sagen Kassierer Ludwig Lescow (v.l.), Vorsitzender Ingo Berenbrink und 2. Vorsitzender Hans-Werner Settertobulte.

»Wenn es darauf ankommt, stehen wir fest zusammen«

Ingo Berenbrink, Vorsitzender der Sportschützen St. Laurentius Westerwiehe, ist guter Dinge, dass das funktioniert. „Wenn es darauf ankommt, stehen wir Schützen fest zusammen“, sagt er. Das habe sich in der Vergangenheit immer wieder eindrucksvoll gezeigt – nicht zuletzt beim Sportheimbau vor rund 25 Jahren. Auch Brudermeister Detlev Hanemann als Chef der Schützenbruderschaft St. Laurentius begrüßte die jüngsten Entwicklungen ausdrücklich.

Warum eine Erweiterung des Gebäudes erforderlich ist, erklärt Vorstandsmitglied Hans-Werner Settertobulte: „Die Waffenkammer, in der die Gewehre gelagert werden, ist über die Jahre zu klein geworden. Zudem gibt es kein Archiv, in dem Akten und Chroniken auch des Gesamtvereins sicher aufbewahrt werden können.“ Ein weiterer Punkt sei der fehlende Umkleideraum für die Freihandschützen. „Das ist gerade dann problematisch, wenn im Schießheim viel Betrieb herrscht“, sagt Settertobulte. Einen separaten Besprechungsraum und eine behindertengerechte WC-Anlage soll es nun ebenfalls geben.

Viel passiert ist im Schießheim der Westerwieher Sportschützen bereits in den vergangenen Monaten. Schießanlage und Beleuchtung wurden auf den neuesten Stand der Technik gebracht. An drei Tagen haben die Sportschützen in Eigenleistung die gesamte Beleuchtungstechnik ausgetauscht. Wo einst Halogenlampen und klassische Glühbirnen ein eher unregelmäßiges Lichtbild abgaben, kommen jetzt moderne LEDs zum Einsatz. Die sind nicht nur heller, sondern auch energiesparender. „Die Investition zahlt sich also doppelt aus“, freut sich Berenbrink. Ein weiterer Vorteil sei, dass die neuen Lampen auf Wunsch auch gedimmt werden könnten, um Blendeffekte auszuschließen.

Ansicht von Osten: Die langgezogene Bestandsimmobilie aus dem Jahr 1996 mit einer Photovoltaikanlage auf einer Dachseite (Mitte) erhält an der zum Sportplatz von Germania Westerwiehe gelegenen Seite einen etwa 100 Quadratmeter großen Anbau (l.).

Fotos: Schützen Westerwiehe

Sowohl Schießanlage als auch die Beleuchtung sind bereits auf dem neuesten Stand der Technik.

Schon im Frühjahr 2020 hatten die Sportschützen die alte Schießanlage, die noch mittels Seilzugtechnik funktionierte, gegen eine moderne Variante ausgetauscht. Der Aufbau der elektronischen Disag-Anlage, die wie der Vorgängertyp über zehn Bahnen verfügt, erfolgte nahezu komplett in Eigenleistung. Was viele nicht wissen: „Geschossen wird auch auf der neuen Anlage mit Bleikugeln, die Auswertung erfolgt jedoch digital“, erläutert Vorstandsmitglied Hans-Werner Settertobulte. Der Einsatz echter Munition sei wichtig, da sich dadurch niemand umstellen müsse.

Darüber hinaus sind bei den Sportschützen jetzt fünf Scatt-Anlagen im Einsatz – drei davon mit neuester kamerastützter Technik. Durch sie können Nachwuchsschützen zwischen acht und zwölf Jahren, die noch nicht mit richtiger Munition schießen dürfen, nachvollziehen, warum ein Schuss „saß“ – oder eben auch nicht. Sämtliche Neuanschaffungen waren nur dank öffentlicher Fördermittel und der Unterstützung von Sponsoren möglich.

Beide Vereine wissen, dass sie nur gemeinsam stark sind

Ausblick auf geplante und Rückschau auf bereits erfolgte Modernisierungsmaßnahmen am Schießheim hatten die Sportschützen erst kürzlich während ihrer Jahreshauptversammlung gehalten. Dabei wurde die komplette Vorstandsriege in ihren Ämtern bestätigt. Als neue Sportlerin des Jahres wurde Sportleiterin Brigitte Groß-Kaimann für ihre intensive Betreuung der Internetpräsenz ausgezeichnet.

Die Westerwieher Sportschützen haben alles in allem etwa 80 Mitglieder. Sie sind zwar ein rechtlich eigenständiger Verein, aber dennoch eng mit dem „Mutterverein“, der Schützenbruderschaft St. Laurentius Westerwiehe, verbunden, aus der sie einst hervorgegangen sind. Beide Vereine wissen, dass sie letztlich nur gemeinsam stark sind.

Dank an besonders vertraute Mitarbeiter

Renate Pörtner und Andreas Göke sind seit 40 Jahren für die Stadtverwaltung Rietberg tätig. Beide arbeiten eng mit dem Bürgermeister Andreas Sunder zusammen.

■ **Rietberg.** Zwei besonders engen Mitarbeitern hat Bürgermeister Andreas Sunder jetzt zur 40-jährigen Dienstzeit im Rietberger Rathaus gratuliert: Dem Beigeordneten und Vertreter des Bürgermeisters Andreas Göke sowie Renate Pörtner, der Leiterin der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Grundstücksangelegenheiten.

„Wir bilden ein gut funktionierendes Tandem und ich bin dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit“, sagte Sunder in einer internen Feierstunde an seinen allgemeinen Vertreter gewandt. Seit vier Jahren ist Andreas Göke nun Kämmerer und Beigeordneter der Stadt Rietberg und bildet gemeinsam mit dem Bürgermeister den Verwaltungsvorstand. „Diese Aufgabe ist die Krönung meiner Verwaltungslaufbahn“, sagte Andreas Göke. Zuvor war Göke 28 Jahre in der städtischen Rechnungsprüfung tätig, davon 18 Jahre als deren Leiter.

Bürgermeister Andreas Sunder (l.) und Personalratsvorsitzender Michael Schlüter (r.) gratulieren Renate Pörtner und Andreas Göke zu ihren 40-jährigen Dienstjubiläen.

Ebenfalls 40 Jahre bei der Stadt Rietberg beschäftigt ist Renate Pörtner, die 1981 im damaligen Bauverwaltungsamt begann. 2001 übernahm sie die Leitung des Grundstücks- und Gebäudemanagements, seit 2015 ist sie zudem Wirtschaftsförderin der Stadt Rietberg. Wegen ihrer kontinuierlichen und verlässlichen Art bezeichnet Andreas Sunder sie als „geschätzte Führungskraft“.

Beide Dienstjubilare erhielten eine Urkunde „mit Dank und Anerkennung für treue Pflichterfüllung und Tätigkeit im öffentlichen Dienst“. Dazu gab es einen Blumenstrauß und Gratulationen vom Personalrat, vertreten durch Michael Schlüter. Er gratulierte im Namen aller Kolleginnen und Kollegen und wünschte weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

Beide, Göke und Pörtner, sind selbst einmal im Personalrat der Stadtverwaltung aktiv gewesen – und das sogar zur gleichen Zeit.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Lokales: Jeanette Salzmann, Patrick Menzel (stv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der **Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:**
Geschäftsführung: Sandra Dalk
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)
Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Martin Fröhlich (Stv.), Christian Lund (Stv.)
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Martin Fröhlich; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungeroth;
Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG
Niedernstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Michael-Joachim Appelt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 56b vom 1. Juni 2021.
Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 41,90 EUR, bei Postzustellung 47,20 EUR; ePaper 27,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt..
Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungsseiten ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.
Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung:
Klaus Schrotthofer

Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück
Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: www.nw.de
E-Mail: guetersloh@nw.de

**Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21–27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49;
Lokalredaktion und Geschäftsstelle: 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13, Telefon (0 52 41) 88-0 (Geschäftsstelle).**

Alles hat seine Zeit,
es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes,
der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Reiner Sehlhoff

* 23. 5. 1935 † 14. 10. 2021

Danke für alles, was Du für uns getan hast.

Wir werden Dich sehr vermissen.

In stiller Trauer

Katrin und Matthias mit Anna-Maria und Jonas
Maria und Henning mit Katharina und Franziska
Stefan und Birgit mit Marie und Paul
Beate und Paul mit Leonard

Kondolenzanschrift:
Bestattungen Lohmann, „Reiner Sehlhoff“, Friedhofstraße 33, 33330 Gütersloh

Der Wortgottesdienst ist am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 11.30 Uhr in der Friedhofskapelle, Friedhofstraße 44, in Gütersloh. Anschließend erfolgt die Beisetzung.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen oder Kränze bitten wir um eine Spende für das Pflegepersonal der Intensivstation des St. Elisabeth Hospitals auf das Konto von Bestattungen Lohmann, IBAN DE09 4785 0065 0000 0319 80, Stichwort: Reiner Sehlhoff.

Am Eingang der Kapelle muss der Nachweis der Immunisierung oder ein Negativtest (nicht älter als 48 Stunden) vorgelegt werden.

23307601_000321

Es ist nie der richtige Zeitpunkt, es ist nie der richtige Tag, es ist nie alles gesagt, es ist immer zu früh und doch sind da Erinnerung, Gedanken, Gefühle, schöne Stunden, einfach Momente die einzigartig und unvergessen bleiben.

Plötzlich und unerwartet müssen wir Abschied nehmen von meiner lieben Frau und meiner guten Mutter, unserer Schwiegermutter und Oma, meiner Schwester, unserer Schwägerin und Tante

Doris Heidemann

geb. Möller

** 7. 4. 1941 † 14. 10. 2021*

Du wirst uns fehlen.

Werner
Marcus und Petra
mit Niklas, Finja und Jannes
Berit mit Clara und Jasper
und alle Angehörigen

Traueradresse: Bestattungen Plaßmann,
Trauerhaus Doris Heidemann, Korbacher Str. 19, 33647 Bielefeld

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, auf dem Ev. Friedhof in Friedrichsdorf statt.
Die Trauerfeier beginnt um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle.

Zutritt ist nur mit „3 G“-Nachweis möglich.

Anstelle von Blumen und Kränzen kann im Sinne von Doris eine Spende zugunsten der Ev. Kirchengemeinde Friedrichsdorf auf das Sonderkonto Bestattungen Plaßmann, IBAN DE05 4786 0125 3511 2723 07 bei der Volksbank Bielefeld-Gütersloh gegeben werden.

23308201_000321

19. 10. 1956 – 19. 10. 2021

Die Vergangenheit ist Geschichte,
die Zukunft ist Geheimnis,
aber der heutige Tag ist ein Geschenk.

Zur
eisernen Hochzeit
von
Helga und Günter Maurer
gratulieren von Herzen

Rolf, Ulrike, Ben und Marina,
Frank, Meike und Merlin,
Jens, Katja, Lara und Luis

22756601_000321

Die Heimat verlassen
Nun wieder daheim
Dazwischen lag das Glücklichsein
Herr, ich danke dir! *K.-H. Meyer*

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Eleonore Meyer

geb. Anger

* 7. April 1936 Görschen † 12. Oktober 2021 Rheda-Wiedenbrück

In inniger Liebe:

Dr. Karl-Heinz Meyer
Christina und Bernward Höving
mit Hendrik, Juliane, Friederike, Viktoria und Katharina
Dr. Wolfram und Silke Meyer
mit Larissa und Theresa
Dr. Frauke Meyer-Wigro und Dr. Hans-Joachim Wigro
Liselott und Dieter Schwarm
Edeltraud und Dieter Späth

Traueranschrift: Bestattungshaus Bermpohl, „Eleonore Meyer“, Diekstraße 42, 33330 Gütersloh

Die Trauerfeier findet am 22. Oktober 2021 um 13.30 Uhr in der ev. Stadtkirche Rheda, Rathausplatz 6, mit anschließender Beisetzung auf dem ev. Friedhof Rheda, Fürst-Bentheim-Straße 15, statt. Wir bitten um Beachtung der 3-G-Regeln.

Statt Blumen freuen wir uns über eine Spende zugunsten der Heimatkirche in Görschen, IBAN: DE02 5206 0410 0008 0014 99, Verwendungszweck: RT58 Beerdigung Eleonore Meyer.

23316701_000321

Lasst mich ziehen, haltet mich nicht.
Gott hat meine Reise bisher gnädig gesegnet,
ich kann nun getrost zu ihm zuückkehren.
1. Mose (Genesis) 24, 56

Rudi Müller

** 29. Mai 1933 † 15. Oktober 2021*

Voller Dankbarkeit und Liebe wollen wir dir nachschauen und dich loslassen. Du hast unser Leben bereichert und wirst uns immer gegenwärtig sein.

Traurig, doch in liebevoller Erinnerung blicken wir zurück.

Andreas Müller
Cordula und Ralf Großelanghorst
René, Maurice und Max

Kondolenzanschrift: Müther Bestattungen,
Rudi Müller, Hirschweg 13, 33335 Gütersloh

Das Seelenamt ist am Freitag, dem 22. Oktober 2021, um 10.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche in Avenwedde, anschließend begleiten wir unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte.

Es ist ein 3-G-Nachweis erforderlich.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge diese als solche gelten.

23339701_000321

FAMILIEN-CHRONIK

Sterbefall

◆ Gütersloh ◆

Herr **Werner Rekersdrees** verstarb im Alter von 71 Jahren. Der Wortgottesdienst ist am Freitag, den 22. Oktober 2021, um 11.30 Uhr in der Friedhofskapelle, Friedhofstr. 44, in Gütersloh. Anschließend erfolgt die Urnenbeisetzung.

Frau **Anita Schöppner**, geb. Buschsieweke, verstarb im Alter von 90 Jahren. Der Wortgottesdienst ist am Mittwoch, den 20. Oktober 2021, um 14.30 Uhr in der Friedhofskapelle, Friedhofstr. 44. Anschließend ist die Beisetzung.

Herr **Bruno Neumann** verstarb im Alter von 91 Jahren. Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

◆ Rheda- Wiedenbrück ◆

Herr **Matthias Kleinert** verstarb im Alter von 62 Jahren. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 22. Oktober 2021, um 11.00 Uhr in der Friedhofskapelle zu Wiedenbrück statt.

Herr **Herbert Feindt** verstarb im Alter von 98 Jahren. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021, um 13.00 Uhr in der Friedhofskapelle zu Wiedenbrück statt, anschließend ist die Urnenbeisetzung.

Herr **Hans-Hermann Mervelskemper** verstarb im Alter von 81 Jahren. Der Wortgottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 22. Oktober 2021 um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle zu Wiedenbrück statt.

◆ Verl ◆

Frau **Anni Jürgenliemke**, geb. Lummer, verstarb im Alter von 95 Jahren. Die Beerdigung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

◆ Rietberg ◆

Frau **Annemarie Driftmeier**, geb. Aldejohann, verstarb im Alter von 90 Jahren. Die Urnenbeisetzung ist am Mittwoch, den 20. Oktober2021, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus; anschließend ist das Seelenamt in der St. Jakobus Kirche zu Mastholte.

Frau **Elfriede Wördemann**, geb. Dicke, verstarb im Alter von 88 Jahren. Die Urnenbeisetzung ist am Freitag, den 22. Oktober 2021 um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus; anschließend findet das Seelenamt in der St. Jakobus Kirche zu Mastholte statt.

Frau **Giesela Benteler**, geb. Ottorüschmann, verstarb im Alter von 90 Jahren. Der Wortgottesdienst ist am Dienstag, den 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr in der St.-Laurentius-Kirche zu Westerwiehe. Anschließend ist die Beisetzung.

23320101_000321

Kaufgesuche

Kaufgesuche Sonstiges

Kunsthaus Van Bücheln kauft zu Höchstpreisen Meissener Porzellan - auch beschädigt. ☎ **0571 / 38761539** **www.vanbuecheln.de**

Fahrzeuggesuche

Allgemeine Fahrzeuggesuche

Wir kaufen alle KFZ (05 21) 960 60 326

Wir kaufen alle KFZ (0 57 31) 1867763

Motorroller/Motorräder

SUCHE alte BMW/GUMMIKUH auch z. Herrichten ☎ (0 15 73) 3 97 26 36

Reisemobile/Wohnwagen

Suche Wohnmobile/Wohnwagen, auch defekte. ☎ (05 71) 88 92 49 40

Sonstige Fahrzeugrubriken

Fahrzeugteile/Zubehör

4 WR, Alu-Felgen, 16 Zoll, BMW, 2er Aktiv Tourer, 200 €, T.: 05223 83462

Jeder Mensch hat eine erste Chance verdient.

Vielen Menschen in Paraguay fehlt es an Nahrung, Bildung und vielem mehr. Wie sich für Petrona die Zukunft verbessert, erfahren Sie unter: **brot-fuer-die-welt.de/chance**

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.
Mitglied der actalliance

Spendenkonto: Tafel Deutschland e.V.
BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE 6310 0205 0000 0111 8500
Bank für Sozialwirtschaft

DZI Spenden-Siegel

Spenden Sie jetzt!
Online: www.tafel.de/spenden/jetzt-spenden

Foto: Nikolaus Urban

GROßER OBSTVERKAUF

Dt. Tafeläpfel aus neuer Ernte!
Gala, Holsteiner Cox, Elstar, Roter Boskoop, Ingrid Marie, Cox Orange
10 kg **19,50 € / Rubens** 10 kg **24,50 €**
Äpfel für Allergiker geeignet!!! **Topaz, Rubinette** 10 kg **24,50 €, Wellant** 10 kg **26,50 €**
Orangen aus Südamerika, kernlos, vollsaftig und zuckersüß,
1 Kiste/60 Stck. 28,50 €, ½ Kiste 14,50 €
sowie Clementinen und Jumbo Erdnüsse

VERKAUF: morgen, Mittwoch, 20. 10. 2021

8.10 **Peckeloh,** P. Sportplatz
8.30 **Versmold,** P. Schulstraße
8.50 **Loxten,** P. Schule
9.10 **Bockhorst,** Schule
9.35 **Borgholzhausen,** P. Schützenhaus
10.00 **Hesseln,** Sportplatz
10.20 **Thenhausen,** Haltest. Wiele
10.35 **Werther,** Friedhof Feldweg
11.00 **Halle,** Lindenbad
11.20 **Halle,** P. Friedhof Eisweg
11.40 **Künsebeck,** P. P+R Hauptstraße
12.00 **Amshausen,** Bushst. Schwalbenweg
12.20 **Steinhagen,** Hallenbad
12.40 **Steinhagen,** Rosenplatz
13.15 **Brockhagen,** Friedhof

VERKAUF: übermorgen, Donnerstag, 21. 10. 2021

9.00 **Harsewinkel,** P. Hesseltieder Straße
9.20 **Marienfeld,** Klosterpforte
9.50 **Isselhorst,** Kirchplatz
10.15 **Gütersloh,** P. Die Welle
10.50 **Friedrichsdorf,** P. Friedhof Zur Großen Heide
11.10 **Avenwedde-Bhf.,** St.-Marien-Kirche, Dompfaffenstr.
11.30 **Avenwedde,** Herz-Jesu-Kirche
15.35 **Verl,** Post
15.55 **Sürenheide,** kath. Kirche Thaddäusstraße
16.15 **Spexard,** Kirchengemeinde St. Konrad
16.30 **Gütersloh,** Liebfrauenkirche, Kattenstr. Weg

Obst Kruse Obst und Südfrüchte
Nicole, Telefon 01 72/4 51 86 96

22273301_000321

Stellenangebote

Nebentätigkeiten/Teilzeit

NW Services

IHRE MISSION: **WÜNSCHE ERFÜLLEN**
IHRE ARBEITSZEITEN: **FLEXIBEL**

SICHERE ARBEIT zu jeder Zeit!

GESUCHT Mitarbeitende (m/w/d) für Briefzustellung | Zeitungszustellung | Paketzustellung | Kurierdienste | Ferienaushilfe

MEHR INFOS **NW.DE/ZUSTELLER**

18660801_000321

IHRE TAGESZEITUNG VON A BIS Z

Zuverlässigkeit

in *Produktion, Technik* und *Zustellung*
ist das, was unsere Leser von ihrer Neuen Westfälischen erwarten dürfen – Tag für Tag.

Neue Westfälische

2254

NW Fundgrube

Jeden Dienstag in Ihrer Neuen Westfälischen.
Die Rubrik für Ihre privaten Verkaufsanzeigen.

Bekleidung & Accessoires

Kleiderschrank kostenlos an Selbstabholer H 2,0, T 0,6 B 1,35 m ☎ 0 16 23 74 19 24

Lange Abendkleider/Röcke/Blazer Gr. 42 preiswert abzugeben. ☎ (01 72) 4 46 13 36

Neuw. Lederjacke, Gr. XXXL, grau, 1 mal getragen, 120 €, neuw. Massagesitz, Medion, günst. zu verk., 1x genutzt, ☎ (0 52 21) 2 71 07

sOliver Damenmantel, Gr. 42, kaum getragen, da zu groß gekauft, VB 70€ ☎ 01 51 28 75 97 78

Vier echte Pelzhüte aus Nachlass für VB 45€
Tel:0152/23329302

Haus, Garten & Freizeit

2 antike Sessel, 350 € bzw. 450 € Tel.: 0162 - 2390853

2 Designer Sofas, 2-Sitzer, je 120 €, guter Zustand, dezent grün gestreift, von Cassina, Mod. Maralunga, Laden Neupreis heute: 3500 € ☎ 05 24 17 58 84

38 Meter Gitterzaun, abgebaut, verzinkt u.grün, mit Pfosten und Klammern, für 70 Euro abzuholen. ☎ 05 25 7- 94 02 73

Clavinova CLP-970 von Yamaha, Rosenholz, mit Aufnahmetechnik, mit Klavierhocker, VHB 500 € ☎ (01 79) 2 31 08 57

Durch Umzug schwarz. Klavier, Preis nach Besichtigung, 01520/ 1838176

Fürstenberg Kaffeeservice 12 Personen komplett, Bestzustand, Preis 110€ ☎ (0160) 2113717

Gefrierschrank Siemens, 25 €, Kühlschrank 20€, elektr. Rasenmäher, Schnittbreite 35cm, 25€ im guten Zustand abzug. ☎ (0521) 39 26 37

Grablampen massiv u. hochwertig Bronze oder Zinn auf Marmorsockel - guter Zustand - ab 35.- €. ☎ 01 76 43 04 61 52

Hechsler AS/Typ Samix S/E3 380V/3KW 250,00€ Tel.:0171/6804813

Holzvergaserkessel Gerco, 25kW, inkl. 2 Boiler á 1000 ltr., kompl., 2500 € VHB, ☎ 0151/19663383 (Löhne).

Hübsches, altes japanisches 3-teiliges Teeset für VB 95 € in Bielefeld 0152-23329302 ☎ 01 52 23 32 93 02

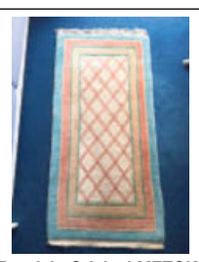
Kommode (70 x 46 x 128), weiß, 6 Schubladen, zu verkaufen. Preis VS ☎ 0521/9273224

Kommode in Eiche P43 130l/45b/80h vier Schubladen, eine Tür, 80€ ☎ (0160) 2113717

Marder-Holzkastenfalle, Lebendfalle auch f. Ratten & Waschbär zuverk. 0173/9528174

Moderne Kommode mit rotem Stahlrohrgestell und Griffleisten sowie einem großen Staufach mit Zwischenboden, Maße ca. 100x50x82cm B/T/H in fast neuwertigem Zustand zu verkaufen. VHB € 28,- ☎ 05 24 1- 68 84 88

Nähmaschine mit Schrank, versenkbar, Adler 453 A, 50€, 0521/10 26 16



Nepal-Teppich, Original METOK, Läufer 70x140 cm, VB 50 €, Tel. 0521/5216565

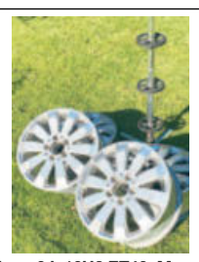
Neue Nähmaschine, orig. verspackt, 33 Stichfunktionen, VHB 60 €, ☎ (0 52 23) 1 80 28 07

Sekretär 100 €, 2 Gästebetten zus. 50 €, Hometrainer 100 €, div. Gartengeräte, alles VB **0162/9341005** Spenge

Sofa, 2-Sitzer, 2 Rückenkissen, grüngrau, 2 m breit, guter Zustand, ca. 5 Jahre alt, Abholung in Halle. ☎ (01 62) 6 41 85 12

Mobil - Fahrräder & mehr

4 Alu Wi. kompl.-Räder, 6,5 J 16 ET 385/112 RC D16, Reifen M+S, 205/60 R 16 Alpin A4 RD KS-Reifendrucksensoren, Merc. C Klasse, 80,- €. ☎ (01 51) 51 85 80 32



4 Alufelgen 6Jx16H2 ET46, Mercedes A-Klasse, mit Felgenbaum, 90€, Bi-Schildesche, 01722787389

4 Co. Wi.-Reifen225/55R16 95H,Al.Fe.A4/Prof.7mm, Pr. 140€

4 Winterreifen Alufelgen gef. auf GLA 200 215/60R17 Reifendruckkontrollsystem VHB € 250,- ☎ 05 74 4- 16 66

4 Winterreifen auf Alufelge 215/60R16 für VW, Audi, Seat, Skoda, Dunlop Winter Sport, DOT 2818, KBA 49372, Felgen 6,5Jx16H2, Lochkreis 5x112 für VHB 360,- €, 0178-1835275

E-Bike Dreirad, neu, 2 Akkus zu verkaufen. Preis VS ☎ **(01 70) 7 71 29 22**

Elektroroller mit Sitz und Ladegerät, 100 €. ☎ **(01 71) 3 18 60 01**

E-Mobil wegen Krankheit abzugeb., NP 3.119 €, 2 Mo. alt, nur 10 km gefahren, ca. 30 km Reichw., max 10 km/h, 2.400 € VHB, (05246) 837770

eurostar Schneekette für 3er BMW, unbenutzt, NP 98€ für 45€ zu verkaufen. ☎ (05 21) 33 25 02

Haibike Fullseven 4.0 Sduro Größe L (48 cm) Bosch 500 W, Sram 11 G, wenig gel.ca. 1600 km.neuwertig.Straßentauglich. VB. 1650 €
10/2018. 1650 €, ☎ (01 71) 1 41 26 03

Herrenfahrr. BULLS, Kettensch.,21 Gänge,Damenfahrr.HEROS,7-Gang-Narbenschalt. je 200 €,05223/85701

Neuwertiges 3-Rad, 7-Gang, Shimano, schwarz, kaum benutzt. 400€. ☎ 0171/1109242

Satz Winterreifen ,Stahlfelgen,RZK, FuldaKristallMontero,205/55/16/91T, vorn 6mm,hinten 7mm Profil 150€, 0171 8309515 ☎ 0 17 18 30 95 15

Teakholz Möbel: Tisch 75 x 120cm, 6 Hochlehner Stühle, VHS, ☎ (05 21) 7 66 48 (AB)

Wohnwagen KIP, 4,50m, ohne Brief, schlechter Zustand, 300 € ☎ **(01 71) 3 18 60 01**

Verschiedenes

- Damenoberbekleidung / Gr. 52 - 3 Herrenanzüge / Gr. 52 - 5 Reisekoffer - 4 Hanteln / einmal 4 und 2 mal 2 kg - verschiedene Blumenvasen - 2 Fahräder - Fahrradanhänger / 50 mal 60 - Ceranfeld zum einbauen - Fitnesstrainer Marke Vital Maxx - verschiedene Gartengeräte 0521 / 98911567

- ein Keller voller Trödelmarktsachen günstig abzugeben 0521 / 124339

2 Samsonite Reisekoffer,1 Samsonite Aktenkoffer 1 Notebook Umhängetasche alles top Zuatand VB: 60,00€ ☎ 0 52 06 -7 06 43 86

Einbaukühlschr. 120 l 155 €, MIELE Backofeneinbaus. 425 €, Glasdunsthaube neuw. 395 €, 01520/ 1838176

Klavier, schwarz, Top Zustand, wenig gespielt, sehr schöne Optik. ☎ (01 70) 84 32 12 6

Leder-Rundgruppe, 6-sitzig mit integr. Sessel, sehr gepfl., 1,5 J., NP 4.150 €, FP 1.100 €. 0176 / 50506877

Ledertaschen, dunkelblau, und 2 gr. Übertöpfe mit Goldrand zu verkaufen. B. O. ☎ (01 52) 57 63 86 50

Leuchttisch, Höhe 84 cm, Lichtfläche 127 x 67 cm, Gewicht: 80 kg, ideal f. Bastelarbeiten, Kopieren v. Zeichnungen, Bauplänen u. Schnittmustern. **Dachgrundträger** f. VW Golf ab Bj. 98, f. 50€. ☎ (0 17 1) 16 85 26 9

Specksteinofen von Rais mit Vorlegeplatte, VHB 250 €. Tel.: 05223 85701

Wg. Aufgabe meines KOI-Teiches! 16 KOI in versch. Größen und Filteranlage zu verk. ☎ (0 57 31) 8 62 22

Winterreifensatz auf Alufelge, Mercedes/B 205/55 R 16H mit Reifenbaum 270€ Tel.: 0171/6804813

Kleinanzeigen sind nützlich: Ob Immobilien oder Hausrat, Autos oder Haustiere, Bekanntschaften oder Reiseziele – im Kleinanzeigenteil gibt es kaum etwas, das Sie nicht finden.

Niemals ohne mei[illegible]eitung. Zeitung lesen ka[illegible]n überall: zu Hause, im Zug[illegible]fé, im Büro. So können Sie si[illegible]eit und überall informieren.

Anzeigen und Zeitungsartikel kann man ausschneiden, aufheben, mitnehmen, weitergeben, an die Wand pinnen. Mit der Zeitung kann man eben viel anfangen.

Die wichtigsten Seiten des Tages. Ihre Zeitung.

2567

NW-Fundgrube

Anzeigenaufgabe über nw.de: Sofern die Anzeige über nw.de aufgegeben wird, kann auch ein Foto für die Anzeige (ohne zusätzliche Kosten) ausgewählt werden.

Bestellcoupon für private Verkaufsanzeigen

Anzeigen-Annahme: 0521 555 333 Montag bis Freitag 6–18 Uhr, Samstag 6–14 Uhr

Ihre Anzeige erscheint dienstags in allen Ausgaben der Neuen Westfälischen. und dem Haller Kreisblatt. **Anzeigenschluss ist jeweils Montag 14 Uhr.**
Bitte veröffentlichen Sie meine Anzeige am _____

Bitte füllen Sie den Bestellcoupon gut leserlich aus. Benutzen Sie bitte Blockbuchstaben, setzen Sie in jedes Feld nur einen Buchstaben, eine Ziffer oder ein Satzzeichen, und lassen Sie bei einem Wortzwischenraum ein Feld frei. Jede Reihe entspricht einer Zeile, die angefangene Zeile wird voll berechnet. Die Anzeige erscheint im Fließsatz. Textänderungen vorbehalten.
Es gelten die allg. Geschäftsbedingungen, die in allen NW-Geschäftsstellen eingesehen werden können.

Kategorie: ☐ Alles fürs Kind ☐ Bekleidung & Accessoires ☐ Computer, Handy & Co ☐ Haus, Garten & Freizeit ☐ Mobil – Fahrräder & mehr ☐ Verschiedenes

Mein Anzeigentext:

1–3-zeilig 5,– Euro

bis 6 Zeilen 10,– Euro

bis 9 Zeilen 15,– Euro alle Preise inkl. MwSt.

Der Rechnungsbetrag liegt bei als

☐ Verrechnungsscheck
oder kann von meinem Konto Nr. _____ abgebucht werden.

☐ Rechnung: Für die Ausstellung einer Rechnung wird eine Verwaltungspauschale in Höhe von 5,10 Euro inkl. MwSt. erhoben.

Bankverbindung: _____ Bankleitzahl: _____
Name: _____ Vorname: _____
Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____
Tel.: _____ Datum/Unterschrift: _____

7840

Bitte ausschneiden und absenden an:
Kunden-Service-Center · Postfach 10 02 21 · 33502 Bielefeld · Fax 0521 555 804

28739001_000320

Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG · Bielefeld · Geschäftsführer: Klaus Schrotthofer; Alle weiteren Informationen finden Sie im Internet unter www.nw.de

HOSEN - AKTIONSTAGE

BRAX - MAC - ANGELS - R.ROSSI - CAMBIO - TONI - OPUS - COMMA
SOMEDAY - RABE - MONARI - CAMEL ACTIVE - J.RIBKOFF

WESTERNSTR. 6 SITTIG 33098 PADERBORN
www.modehaus-sittig.de

23330101_000321

Mittagstipp

Gut und günstig essen

am 19. Oktober 2021

Fleischerei Sygusch
Tel. 0 52 09/9 12 20, Zur Großen Heide 16, Gütersloh

Schweinegulasch „Pusta Art“ mit Salzkartoffeln und Butterböhnchen	5,60 €
Hausgemachte Frikadelle mit Champignonsauce, Röstkartoffeln und frischem Tagessalat	5,00 €
Geflügel-Curry-Suppe	3,20 €
Vegetarisch: 2 Semmelklöße, dazu frische Pilzpfanne sowie ein Tagessalat	4,60 €

Lieferservice ab 5 Personen – www.sygusch.com

KHW – À la carte
Tel. 0 52 41/5 62 58, Brockweg 69, Ecke Schalückstraße, Gütersloh

Grillhaxe oder 2 Minihaxen mit Ananaskraut und Zwiebelpüree	9,50 €
Erbsensuppe mit Mettwurst	4,50 €

online: nw.de/guetersloh
Die NW und die lokale Gastronomie wünschen guten Appetit!
Inserieren auch Sie Ihr Mittagstisch-Angebot.
Ihr Ansprechpartner: Telefon (0 52 41) 88 31

Neue Westfälische

23234401_000321

Täglich ein vielseitiges Angebot im Anzeigenteil Ihrer Tageszeitung!

Leckere Eintöpfe ... täglich frisch zubereitet ab 10.00 Uhr:
Di.: Dicke Bohneneintopf; Mi.: Graupensuppe; Do.: Erbsensuppe; Fr.: Serbischer Bohneneintopf

Frisches Mett	1000 g	4.44
Bauernbraten Nacken gefüllt mit Mett, Paprika & Zwiebeln	1000 g	4.99
Lachsbraten	1000 g	4.99
Tafelspitz	1000 g	10.90
Falsches Filet	1000 g	9.80
Putenoberkeule	1000 g	3.33
Westfälischer Knochenschinken	100 g	2.98
Gekochter Hinterschinken	100 g	0.99
Backobstbraten	100 g	1.48
Ab Donnerstag, den 21.10.2021		
Boskop Äpfel	10 kg	12.45

Servierfertige Gerichte ab 10 Uhr – aus eigener Herstellung:

Di.:	Königsberger Klopse	2 Port.	6.30
Mi.:	Putengulasch	2 Port.	6.30
Do.:	Schlemmerbraten	2 Port.	6.30
Fr.:	Käsesuppe	2 Port.	5.00

Angebot gültig vom 19.10.2021 bis zum 23.10.2021

DAUT FLEISCHWAREN – wo Gutes besser ist

Öffnungszeiten:
Di., Mi., Do., Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–12 Uhr
Paul Daut GmbH & Co. KG
Schmeerplatzweg 11
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 0 52 42 / 59 04 - 0
Irrtum vorbehalten

17893701_000321